

Gott die Ehre geben

01. David betet Gott in Jerusalem an

Bibelstellen:

Studium: 1. Chronik 15:1-3, 14-16, 25-29a

Hintergrund: 1. Chronik 15

Andacht: 1. Chronik 16:7-13, 28-33

Gedanken zum Tag: Angie Osborn

Sonntag, 24. November 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 18:1-5

Notizen: _____

Die Leviten würden als solche, die zum Dienst vor dem HERRN berufen worden waren, kein Land erben. Das erscheint irgendwie ungerecht, bis man Vers 2 liest. Der HERR war ihre Erbe – so viel besser als das Land! Mit diesem Erbe ging die Verheißung einher, dass Gott für ihre Bedürfnisse sorgen würde. Wie die Leviten, so haben auch wir durch Jesus Christus den HERRN zum Erbe. Wie den Leviten, so hat Gott versprochen, sich um unserer Bedürfnisse zu kümmern. Wenn du heute durch den Tag gehst, nimm dir Zeit, dich an deinem himmlischen Erbe zu wärmen. Nimm dir Zeit auszumachen, worin dieses Erbe besteht und danke Jesus dafür. Nimm dir Zeit zu bewusst zu werden, wie Gott für deine Bedürfnisse sorgt und danke Ihm dafür!

Montag, 25. November 2019: 1. Chronik 13:5-8, 13-14

Notizen: _____

David hatte beste Absichten. Er war begeistert, die Bundeslade zurück nach Jerusalem zu bringen. Leider achtete er nicht auf Einzelheiten. Gott hatte besondere Anweisungen gegeben, wie und wer die Bundeslade transportieren konnte. David missachtete Gottesanweisungen und das Ergebnis war der Tod Ussas sowie ein Menge Verwirrung und Angst auf Davids Seite. Wenn wir danach trachten, Gottes Werk zu tun, ist es wichtig, dass wir es freudig und feierlich angehen. Aber es ist auch maßgeblich, Gottes Führung und Seinem Plan zu folgen. Durch das Verständnis Seines Wortes und durch Gebet vermögen wir Sein Werk so zu tun, wie Er es will!

Dienstag, 26. November 2019: 1. Chronik 15:4-13

Notizen: _____

David war bei seinem ersten Versuch, die Bundeslade umzuziehen gedemütigt worden. Diesmal verstand er die Wichtigkeit, den Anweisungen Gottes Folge zu leisten. Er las die Heilige Schrift, betete, tat Buße und versuchte es noch einmal, diesmal Gottes Plan folgend. Häufig sind wir in Gemeindedienste eingebunden, aber wir konzentrieren uns auf Gefühle, Programme, Statistiken oder... So wie bei David ist es für uns wichtig, sich zu vergewissern, dass Gott im Zentrum steht und dass es Seine Anweisungen sind, denen wir folgen. Es ist wichtig, dass wir von unserem Gemeindedienst begeistert sind, dass wir ein gutes Gemeindeprogramm und einen Plan haben, aber am wichtigsten ist, dass wir uns auf die Gegenwart Gottes konzentrieren und die Dinge so machen, wie Er sie sich von uns gewünscht hätte.

Mittwoch, 27. November 2019: 1. Chronik 16:1-6

Notizen: _____

Endlich war die Arche, die Abbildung von Gottes Gegenwart, nach Jerusalem zurückgekehrt! Davids Reaktion auf die Rückkehr der Arche nach Israel war ein von Lobpreis erfüllter Gottesdienst. Er hatte aus den Fehlern aus der Vergangenheit gelernt und konzentrierte sich auf die wärmende Gegenwart Gottes. David ernannte auch Leviten, die Feierlichkeiten dieser Begebenheit durchzuführen und Gott zu loben und zu danken. Auch wir sollten uns an das erinnern, was Gott für uns getan hat. Zu häufig nehmen wir uns nicht die Zeit dafür, dies zu tun. Wie kannst du dir das in Erinnerung rufen, was Gott in deinem Leben für dich getan hat? Konzentriere dich heute mit Davids Begeisterung und seiner Herzenseinstellung auf das, was Gott in deinem Leben getan hat – bete Ihn an!

Donnerstag, 28. November 2019: 1. Chronik 16:37-43

Notizen: _____

Der Tag, an dem die Bundeslade vorgeführt wurde, war ein Tag der Anbetung, des Opfern und der Feierlichkeit. Dennoch hatte David nicht vor, hier aufzuhören; das war erst der Anfang. Er setzte eine fortwährenden Dienst und Lobpreis vor der Bundeslade an ihrem neuen Stamplatz in Jerusalem ein. Dadurch hob David die Wichtigkeit regelmäßiger und täglicher Anbetung hervor. Es ist leicht, während der Woche so beschäftigt zu sein, dass wir unsere Konzentration auf Anbetung auf den Sabbatgottesdienst beschränken. Aber sind sind aufgerufen, Gott zu jeder Zeit anzubeten. Psalm 113:3 erinnert uns daran: „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang, sei gelobet der Name des HERRN.“

Freitag, 29. November 2019: Römer 12:1-8

Notizen: _____

Paulus ermutigte die Römer, sich selbst als lebendige Opfer Gott darzubringen, das heißt zu bekennen, dass alles, was wir haben, selbst jeder Atemzug, Ihm gehört. In diesem Bewusstsein wenden wir als Akt der Anbetung jeden Lebensbereich Ihm zu. Paulus erinnerte uns jedoch, dass Gottesdienst in der Ausübung unseres Glaubens eine ganzkörperliche, den ganzen Menschen betreffende Erfahrung ist. Die Qualität unserer Anbetung geht mit der täglichen Glaubenseinübung daher. Sie ist nicht einfach nur von dem gemeinsamen wöchentlichen Gottesdienst mit unserer Gemeindefamilie abhängig.

Sabbat, 30. November 2019: 1. Chronicles 15:1-3, 14-16, 25-29a

Notizen: _____

David hatte Fehler gemacht, aber diesmal hörte er auf Gottes Anweisungen und folgte Gottes Plan. Daher wurde die Bundeslade auf ihren Platz gestellt und es gab großen Jubel. Beim Lesen von 1. Chronik Kapitel 15 wird klar, dass David sich wirklich Zeit nahm, einen detaillierten Plan auszuarbeiten, der zur Anbetung und Freude über Gottes Treue führen würde. Wenn Gott Seine Gegenwart in unserem Leben offenbart, sollten wir auch mit großem Jubel antworten. Nimm die an diesem Sabbat Zeit, über Gottes Treue in deinem Leben nachzudenken. Sei konkret und schreibe die Einzelheiten auf. Bete Ihn dann an und erfreue dich an Seiner niemals endenden Treue!

Bibelstellen:

Studium: 1. Chronik 15:1-3, 14-16, 25-29a

Hintergrund: 1. Chronik 15

Andacht: 1. Chronik 16:7-13, 28-33

Merkvers: 1. Chronik 15:28

So brachte ganz Israel die Bundeslade des Herrn hinaus mit Jauchzen, mit dem Schall von Schopharhörnern, Trompeten und Zimbeln; sie spielten laut mit Harfen und Lauten.

Kerninhalt

Menschen freuen sich und sind aufgeregt, wenn sie in ein neues Haus einziehen. Was ist die angemessene Art, dies zu feiern? David wies die Priester an, alle Musiker einzuladen. Das ganze Volk stimmte in Rufen, Singen und Tanzen sein, als sie sich über Gottes Machttaten freuten.

Fragen für das Textstudium

1. Wie feiern wir große Momente im Leben? Welche Dinge sollten insbesondere (nicht) getan werden? Welche Dinge sind für dich während dieser von David ausgerichteten Feier bemerkenswert?
2. Was zeigen Davids Vorbereitungen auf die Überführung der Bundeslade nach Jerusalem über die Wichtigkeit, die er ihr zumaß? Was zeigen sie über Davids Beziehung zu Gott?
3. Welche Bedeutung hatte die Bundeslade in der Geschichte Israels als Gottes auserwähltes Volk gespielt? Was denkst du über die Auswirkungen und die Bedeutung der Heimkehr der Bundeslade nach Jerusalem für die Israeliten?
4. Suche nach Textstellen aus dem Buch Levitikus, die einige Rituale der Heiligung der Priester und Leviten beschreiben (V. 14). Welche Spannung zwischen diesen Ritualen und dem in dieser Textstelle beschriebenen ausgelassenen Tanzen und Singen kannst du beobachten? Wie hilft dir dein Gottesverständnis, einen Ausgleich zwischen ehrfürchtiger Andacht und fröhlichem Feiern zu erzielen?
5. Was können wir aus diesen Textstellen über die Anbetung Gottes lernen? Wie können wir lernen, unterschiedliche Gefühlsbekundungen in unseren Gottesdiensten wertzuschätzen? Wie können wir eine Vielzahl körperlicher Aktivitäten und Sinneneindrücke zusammenfassen, um unseren gemeinsamen Gottesdienst zu verbessern?

Verstehen und Leben von Chris Galarneau

Wenn wir aus den Büchern Chronik lesen, sollten wir nicht vergessen, dass diese Berichte der Geschichte Israels nach dem Exil verfasst worden sind. Der Chronist (der uns heute unbekannt ist) machte sich Gedanken, wie die Israeliten anzuspornen, dass sie sich an ihre Wurzeln erinnerten und an ihre Beziehung zu Gott als Sein Volk, an der sie sich einst erfreut hatten. Der Chronist hatte Hoffnung, glaubte Gottes Verheißungen und wollte für sein Volk dasselbe. Ein Vergleich dieser Bibelstelle mit dem Parallelbericht aus 2. Samuel Kapitel 6 legt den Wunsch des Chronisten offen den Israeliten zu zeigen, dass dies ihre Geschichte war. Seine Perspektive neigt zu einer Einbeziehung ganz Israels und einem deutlichen Schwerpunkt auf die Königsherrschaft. Beachten wir auch, dass das unserem Textabschnitt erwähnte Ereignis Davids zweiter Versuch war, die Bundeslade zu überführen. Sein erster Versuch in Kapitel 13 kam zu einem abrupten Halt, als Ussa, einer der Männer, der mit dem Fahren des Wagens beauftragt war, auf welchem sich die Bundeslade befand, starb, weil er seine Hand ausgestreckt hatte um die Lade zu stabilisieren, weil die Rinder, die den Wagen zogen, ausgerutscht waren. Zwischen dem ersten und dem zweiten Versuch lag eine dreimonatige Pause.

Die Vorbereitung

Die ersten drei Verse von Kapitel 15 geben den Ton für die Vorbereitung an. Zuerst ist auffallend, dass David während des Baus seines eigenen Palasts gleichzeitig eine Stätte vorbereitete, um die Bundeslade zu beherbergen. Zweitens fällt die Warnung in Vers 2 auf, dass nur die Leviten die Lade tragen konnten, so wie Israel in 5. Mose/ Deuteronomium 10:8 angewiesen worden war. David hatte drei Monate zuvor die Bedeutung der Ehrerbietung der Vorgehensweisen Gottes für den Transport und Behandlung der Bundeslade erkannt. Jetzt war er vorbereitet. Als drittes sollten wir unser Augenmerk darauf richten, dass David „ganz Israel versammelte“ um die Bundeslade nach Jerusalem zu bringen (V. 3). Diese Verse umfassen die Erwartung, die Verehrung und möglicherweise die Ehrfurcht der Versammelten.

Zweifellos war sich David der Bedeutung dieser Vorbereitung bewusst. Es war sein großes Anliegen, Gott in seinem Leben zu gehorchen. Diese Leben in der Nachfolge Gottes wurde durch seine Vorgehensweise der Überführung der Bundeslade sichtbar. Gott verdiente sicherlich den angemessenen Respekt und die Verehrung, welche David durch sein Handeln zeigte.

Wir sind heute nicht nur zu einer Beziehung zu Gott eingeladen, sondern wegen Christus in Seine Familie als angenommene Söhne und Töchter. Gott ist jedoch noch immer der Gerechte Schöpfer, welche unseren Respekt und unsere Verehrung verdient. Wir müssen uns stets denken, dass Gott vor allen Dingen verehrt und respektiert werden muss.

Ordentlicher Gottesdienst

Es ist von Bedeutung zu sehen, dass David sich diesmal um den richtigen Transport der Bundeslade Sorgen machte. Gott hatte die Richtlinien gesetzt, wie mit ihr umgegangen werden sollte. Eine von ihnen war, dass den Leviten die Aufgabe und Ehre zufiel, die Bundeslade zu tragen. Davids Beachtung dessen soll uns erinnern, dass, wenn Gott Richtlinien aufstellt, innerhalb derer wir arbeiten sollen, wir sie beachten müssen. Wir können nicht zu unseren eigenen Bedingungen zu Gott kommen, sondern immer nur zu den Seinen.

David vergewisserte sich, dass die richtigen Leute die Lade trugen (V. 2), dass die Priester (V. 14) geheiligt waren (heilig macht wurden oder abgesondert von gewöhnlicher Arbeit), dass sie die richtige Ausrüstung verwendeten (V. 15) und die angemessene Kleidung trugen (V. 27). Bei ihrem ersten Überführungsversuch der Bundeslade hatten „David und ganz Israel“ in aller Macht gefeiert und auf verschiedenen Instrumenten gespielt (1. Chronik 13:8). Obwohl ihre Absicht nicht falsch war, taten sie es nicht auf die richtige Weise und mussten die Konsequenzen erleiden. Bei diesem zweiten Versuch stellte David sicher, dass die Leviten alles anleiteten und nicht jeder, sondern nur die Begabten auf Instrumenten spielten. Anders ausgedrückt: dieser Versuch war vom Gesetz geprägt. Es war kein vom Zufall geprägter Ausdruck, sondern von der Wahrheit geleitet, die Gott geboten hatte.

Freuderfüllter Gottesdienst

David zeigte noch immer seine Überschwänglichkeit, Aufregung und Freude, Gott mit der Überführung der Bundeslade nach Jerusalem zu ehren (siehe Vers 25). Er gab sein Verlangen nach Anbetung durch Musik und Gesang nicht preis. Seine Intention, mit all seiner Kraft zu feiern und andere anzuleiten war gut und recht. Der Chronist verzeichnet, dass David währenddessen tanzte und feierte. Es gab spontane Bestandteile und Gefühlsregungen in ihrer Anbetung bei der Überführung der Arche. In unserem Gottesdienst sollten auch Gefühle gezeigt werden können und sicherlich kann er auch spontane Elemente beinhalten.

Wir können sicher annehmen, dass das Gottes Wohlgefallen hatte, da vermerkt ist, dass Gott den Leviten beistand und ihnen half (V. 26). Gott hatte auch keinen Ausbruch, wie beim ersten Versuch der Überführung (siehe Kapitel 13). Es gibt keine negativen Aussagen über ihre Freude – tatsächlich wird ihre Freude im ganzen Abschnitt hindurch hervorgehoben.

Die Zusammenführung

Die Art der Zeremonie bei der Überführung der Bundeslade mutet uns seltsam an, da wir unter dem Neuen Bund leben und nicht unter dem mosaischem Gesetz. Wir haben keine Priester in Ephods [priesterliches Untergewand, Anm. d. Übs.] wie die Israeliten damals. Wir bringen keine Opfer dar oder haben gar reglementierte Prozessionen. Allerdings sind uns diese Konzepte nicht völlig unbekannt. Jesus sagte, dass wahre Anbeter im Geist und in der Wahrheit anbeten werden (Johannes 4:23-24). Geisterfüllte Anbetung ist freudig erfüllte Überschwänglichkeit, die wir an Davids Enthusiasmus und Tanz sehen können. Sie ist in der Aussage in 1. Chronik 13:8 festgehalten, das David und alle Israeliten in aller Macht anbeteten.

Wir sind dazu aufgerufen, nicht nur im Geist, sondern auch in der Wahrheit anzubeten. Unsere Anbetung muss von der Wahrheit Gottes geprägt sein. Für David hieß das Wahrheit über den korrekten Umgang, wahre Sorge für und wahren Respekt gegenüber Gottes Anweisungen, wie mit der Bundeslade umzugehen sei. Anbetung ohne Wahrheit ist lediglich ein bedeutungsloser Ausdruck von Gefühlen. Andererseits ist Anbetung, wenn sie allein in Wahrheit erfolgt, eine gefühllose Aussage ohne Freude, weder erquickend noch erfrischend. Echte Anbetung beinhaltet beides, Gefühl und Wahrheit. Es ist eine ausgewogene Vorgehensweise, die zur heiligsten und reinsten Form der Anbetung führt.

Als David beides zusammenbrachte, wurde die Bundeslade erfolgreich nach Jerusalem überführt. Gott wurde wahrhaftig durch ihre Vorbereitungsmaßnahmen und ihrer Anbetung in Geist und Wahrheit die Ehre gegeben. Wenn wir uns Zeit nehmen, uns gut für den Gottesdienst vorzubereiten und uns vergewissern, dass wir sowohl im Geist als auch in der Wahrheit anbeten, dann wird Gott auch durch unsere Anbetung die Ehre gegeben werden.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Untersucht die Überführungszeremonie der Bundesladenüberführung nach Jerusalem.

Wertschätzt die Vielfalt der Gefühlsregungen, die sich aus wahrer Anbetung ergeben.

Nimmt körperliche Aktivitäten und Sinneseindrücke als wichtige Aspekte des Gottesdienstes an.

Unterrichtsaktivitäten

Bittet die Sabbatschulteilnehmer, sich an Gottesdienst Erfahrungen zu erinnern, welche verschiedene Gefühlsregungen hervorriefen. Was war geschehen, das zu jenen unterschiedlichen Reaktionen führte? Vergleicht christliche Anbetungsfeierlichkeiten mit dieser bedeutsamen Feier im Leben von Gottes Volk und setzt diese einander gegenüber. Sprecht über Möglichkeiten, wie wir anbeten können, so dass alle unsere Sinne mit einbezogen sind. Plant einen Gottesdienst, der Musik, Bewegung und andere Sinneserfahrungen beinhaltet.

Ausblick

Wir haben über die freudige Anbetungsfeier Israels nachgedacht, als es die Bundeslade nach Jerusalem brachte. Als nächsten werden wir lernen, Gott für Seine Größe und Versorgung zu danken, wie David es bei den Feierlichkeiten der Bundeslade tat.

Gott die Ehre geben

02. Ein dankerfülltes Herz

Bibelstellen:

Studium: 1. Chronik 16:8-12, 28-36

Hintergrund: 1. Chronik 16:7-36

Andacht: 5. Mose/ Deuteronomium 26:1-11

Gedanken zum Tag: Angie Osborn

Sonntag, 01. Dezember 2019: Jesaja 45:20-25

Notizen: _____

Der HERR ruft *alle* Männer und Frauen auf, Ihn anzubeten. In diesem Textabschnitt betont der HERR, dass „andere Götter“ und Götzen nicht retten können – nur Er vermag dies, weil der der einzige wahre Gott ist. Jesaja Kapitel 45 ist uns eine gute Erinnerungshilfe, Bilanz zu ziehen, worauf wir unseren Glauben setzen. Verlassen wir uns auf Götter, die uns nicht zu retten vermögen (Geld, Beruf, Liebe, ... - das Leerzeichen füllst du aus!)? Oder setzen wir unseren Glauben und unser Vertrauen auf den einzigen wahren Gott? Unserer schnelllebigen Welt ist es leicht möglich, abgelenkt zu werden und „Götzen“ auf dem Thron unseres Herzens sitzen zu lassen. Wenn du heute den einzig wahren Gott anbetest, dann setze dein Vertrauen völlig auf Ihn, in dem Wissen, dass Er der HERR von allem ist!

Montag, 02. Dezember 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 26:1-11

Notizen: _____

Gott entwarf einen Plan für die Israeliten, um Ihm den ersten Teil ihrer Ernte zurückzugeben. In diesem Beispiel ist das Geben des Zehnten und der Erstlinge auch an ein Gedenken gebunden. Die Israeliten wurden daran erinnert, wie treu sich Gott um alle ihre Bedürfnisse gekümmert hatte und dass Er das auch weiterhin tun würde. Unser Gott ist ein großzügiger Gott. Wir mögen Seine Großzügigkeit im Alltagsleben nicht immer erkennen. Aber rückblickend können wir sehen, wie er uns treu versorgt. Wenn du durch deinen Zehnten und deine Gaben Gott etwas zurückgibst, erinnere dich an all das, was Er dir gegeben hat und erinnere dich an alles, was Er für dich in deinem Leben getan hat – und danke Ihm.

Dienstag, 03. Dezember 2019: Psalm 105:1-15

Notizen: _____

In meiner Bibel ist Psalm 105 als „Die ewige Treue des HERRN“ überschrieben. Nimm dir einen Moment Zeit und denke einfach nur über die Überschrift nach. Wir dienen einem Gott, der wirklich ewig treu ist. In diesem Textabschnitt erinnert der Psalmist Gottes Volk an Gottes machtvolle Taten. Das Gedenken an Gottes Wunder in der Vergangenheit und an Seine Treue ermutigt uns als Gläubige Ihm weiter zu vertrauen und treu ergeben zu sein. Die Bibel ist voll von ermutigenden Beispielen von Gottes Vergebung, Versorgung und Treue. Nimm dir etwas Zeit über Seine ewige Treue in deinem Leben nachzudenken und freue dich über Seine Liebe!

Mittwoch, 04. Dezember 2019: Psalm 106:40-48

Notizen: _____

Psalm 106 beschreibt noch einmal ausführlich Israels Aufstand und Gottes heiliges Mitgefühl. Immer wieder sorgte Gott für die Israeliten. Immer wieder wurden Israeliten abgelenkt oder frustriert und wandten sich von Gott ab. Es ist einfach zu denken: „O, diese Israeliten! Wann werden sie es endlich lernen!“ Aber könnte dies nicht auch über uns gesagt werden? Immer wieder sorgt Gott für uns und bleibt treu. Immer wieder zweifle ich, versuche das Schicksal in die eigene Hand zu nehmen und lehne mich gegen Ihn auf. Dankenswerterweise vergibt Gott solche Sünden durch Jesus Christus! Trotz meiner Eigensinnigkeit kann ich jene Sünden bekennen und Gott für Seine Treue preisen. Er wird mich weiterhin lieben und Seinen Segen über mich ausschütten!

Donnerstag, 05. Dezember 2019: 1. Chronik 16:14-18

Notizen: _____

Diese Verse sind ein Teil des Abschnitts, in dem David dem HERRN dankte. Vers 15 erinnert uns, dass Gottes Bund ewig bleibt und sich über tausende von Generationen erstreckt. Gott mit jedem von uns einen Bund geschlossen, als wir Jesus als unseren Herrn und Heiland annahmen. Sein Bund ist voller Verheißungen und bietet uns Vergebung unserer Sünden. Er hat für uns einen Weg bereitet, damit wir mit Ihm durch Christus in einer engen Beziehung sein können. Denke heute nach, was jener Bund für dein Leben wirklich bedeutet und nimm dir Zeit, Ihm für Seine Liebe und Treue zu danken!

Freitag, 06. Dezember 2019: 1. Chronik 16:28-36

Notizen: _____

Mit diesen Versen fuhr David mit seinem Lob- und Danklied fort. Während wir seinen Lobpreis lesen, werden an die beständige und ewige Liebe Gottes erinnert. Als Kinder unseres himmlischen Vaters, dürfen wir jubeln! Unser Gott verzichtet nicht auf Seine Liebe zu uns. Er gibt uns nicht auf, selbst wenn wir schlechte Entscheidungen treffen. Seine Liebe zu jedem von uns nahm vor der Schöpfung ihren Anfang und hört in Ewigkeit nicht auf! Wir können den HERRN so wie David priesen, denn Er ist gut! Während du heute über Seine Liebe zu dir nachdenkst, preise Ihn und erzähle deine Erlösungsgeschichte weiter!

Sabbat, 07. Dezember 2019: 1. Chronicles 16:8-13, 19-27

Notizen: _____

Wir dienen einem staunenswerten und liebenden Gott! Er hat wirklich Wundertaten für Sein ganzes Volk getan! Es ist erstaunlich, dass der Gott, der das Universum geschaffen hat, sich für alle Menschen zugänglich macht. Er hat einen Weg für uns bereitet, damit wir eine Beziehung mit Ihm durch Jesus haben können. Er hat versprochen, sich um unsere Bedürfnisse zu kümmern und uns treu zu bleiben. Die Bibel ist voll von Beispielen Seiner Liebe und Hingabe zu jenen, die bereitwillig sind, zu Ihm zu kommen. Auch unser Leben ist voll von Beispielen Seiner Werke! Nimm dir an diesem Sabbat Zeit, sich an Seine Taten in deinem Leben zu erinnern und zuversichtlich deine Erfahrungen Seiner Liebe anderen Menschen zu erzählen!

Bibelstellen:

Studium: 1. Chronik 16:8-12, 28-36

Hintergrund: 1. Chronik 16:7-36

Andacht: 5. Mose/ Deuteronomium 26:1-11

Merkvers: 1. Chronik 15:28

Dankt dem Herrn, ruft seinen Namen an, macht unter den Völkern seine Taten bekannt!

Kerninhalt

Menschen werden angesichts der turbulenten Zustände in der Welt leicht entmutigt. Wie können wir Mut und Zuversicht angesichts dieser Probleme finden? David sang einen Dankpsalm zur Anbetung Gottes für all die großen Dinge, die Er für sie getan hatte und preiste Gottes Größe.

Fragen für das Textstudium

1. Welche Dinge im heutigen Weltgeschehen entmutigen dich oder deine Bekannten am meisten? Wie reagierst du typischerweise auf entmutigende Ereignisse oder Zustände? Was hat dir in der Vergangenheit geholfen, Mut zu finden?
2. Welches Ereignis wurde von David und Israel in 1. Korinther Kapitel 16 gefeiert? Waren, ausgehend von deinem Wissen über die Geschichte der Bundeslade, die Weisungen, Gottes Kraft und Gegenwart zu suchen (V. 11) angemessen? Was würde die Erinnerung an die Bundeslade den Menschen während der Exilzeit Israels bedeuten?
3. Vergleiche das „Lied Davids“ (V. 8-26) mit den Psalmen, in welchen diese Worte erscheinen (Psalm 105:1-15; 96:1-13; 106:1, 47-48). Warum meinst du hat sich der Chroniker entschieden, jene bestimmten Teile der Psalmen aufzuzeichnen, die David wahrscheinlich selbst gesungen hat? Was zeigen sie über seine Absicht, diese Ereignisse nachzuerzählen?
4. Welche Ereignisse aus der Geschichte Israels beinhaltet ihr Festlied? Wie würde die Erinnerung daran für die Israeliten im Exil hilfreich sein?
5. Auf welche Ereignisse in deinem Leben kannst du rückblickend als Beweis des Eingriffs von Gottes Hand sehen? Wie bringt dir die Erinnerung daran Hoffnung und Mut inmitten von Mutlosigkeit? Gibt es gewisse Möglichkeiten, jene Ereignisse zu feiern?

Verstehen und Leben von Chris Galarneau

Das Buch 1. Chronik ist größtenteils eine geschichtliche Erzählung und in diesem typischem Erzählformat einfach zu verstehen. Erinnern wir uns daran, dass der Chronist vom Blickwinkel der Rückschau, einige Zeit nach Israels Exil, Ereignisse in Israels Geschichte aufgezeichnet hat, von denen einige in 2. Samuel und im 1. und 2. Buch Könige ihre Parallelsprechung haben. Das Buch 1. Chronik konzentriert sich eher auf Davids Einfluss und Errungenschaften als auf seine Schwächen und sein Versagen – obwohl sie an anderer Stelle durchaus aufgezeichnet sind. Das Ziel des Chronisten war, das Volk seiner Zeit zu erinnern, wer sie waren und was Gott für sie getan hatten, in der Hoffnung, dass er im Volk eine Zuversicht befeuern würde, dass Gott dazu fähig sei (und dass Er dies für es wieder tun würde).

Dem Textabschnitt aus 1. Chronik Kapitel 16 geht ein wichtiges Ereignis in Davids Königsherrschaft voraus, das wir letzte Woche betrachtet haben, nämlich die Rückkehr der Bundeslade nach Jerusalem. Für die Israeliten war sie mehr als nur ein Symbol. Sie war eine Erinnerung und eine Verkörperung von der Gegenwart Gottes unter ihnen. Sie war ein Ort, an dem die Israeliten von alters her Gottes Erscheinung erfahren haben. Die Ankunft der Arche in Jerusalem war eine Zeit überschwänglicher Anbetung! Heute werden wir einen Blick auf die Fortführung dieser Geschichte werfen. Die Bundeslade wurde nach Jerusalem gebracht und in ein von David vorbereitetes Zelt gestellt. Brand- und Friedensopfer wurden dargebracht und das Volk wurde von David gesegnet.

Ein Aufruf zum Handeln

Während wir Vers 8 aufgreifen, sollten wir die Anzahl der Aktivitäten nicht vergessen, die dem Beginn des Liedes vorangingen, das gesungen wurde. Ganz Israel feierte und betete Gott an, dankte und pries, als die Bundeslade auf dem Weg ins Zelt war. War die Betriebsamkeit zuvor hoch gewesen, ließ sie jetzt nach, doch nicht die freudige Anbetung, die Ehrfurcht und das Staunen.

Die ersten vier Verse dieses Liedes sind gefüllt mit Aufrufen zum Handeln. „Dankt ... ruft an ... macht bekannt“ (V. 8); „Singt ... lobsingt ... redet“ (V. 9); „Rühmt ... freut“ (V. 10); „sucht“ (V. 11), „gedenkt“ (V. 12). Obwohl hier der Schwerpunkt auf Handeln und Aktivwerden liegt, wurde dies nicht an die Chorsänger geleitet, sondern war eher ein Aufruf, dass die Anwesenden ihre Herzen und ihr Handeln an Gott ausrichten sollten. Vers 8 beginnt mit „Dankt dem HERRN ... macht seine Taten bekannt!“ Diese Aussagen zu Beginn setzen den inhaltlichen Rahmen für das Lied. Zuerst bringen wir unseren Dank, indem wir singen, Gott suchen, Ihn verherrlichen, von Ihm reden und uns erinnern. Dann werden wir von einem dankbarem Herzen angetrieben zu verkünden, wer Gott ist und was Er für uns getan hat.

Wenn uns jemand ein Geschenk gibt, gibt es häufig eine Kette von darauf folgenden Ereignissen um unsere Dankbarkeit zu bekunden. Nachdem das Geschenk geöffnet wurde, hört man bei manchen Menschen ein aufgeregtes Geräusch – ein Schnappen nach Luft, ein kleiner Schrei, ein Lachen oder dergleichen. Dann sagen wir normalerweise „Dankeschön.“ und umarmen vielleicht die Person. Und vielleicht schicken wir ein paar Tage später sogar eine Dankeskarte an diesen Menschen, um sicherzustellen, dass er von unserer Dankbarkeit weiß. Es gibt also eine Menge an Handlungen in der Art, wie wir Dank sagen, selbst in unserer Beziehung zu anderen Menschen. Daher sollte es nicht überraschen, dass David zu einer Reihe von Handlungsweisen – zu gottesdienstlichem Handeln – aufrief, um Gott unseren Dank auszudrücken.

Ein Aufruf zum Gedenken

Vers 12 geht von einem Aufruf an die Gottesanbeter zum Handeln auf einen Zuhörer über sich an die Zeiten zu erinnern, als Gott für sie eingetreten ist und sie errettet hat. Für die ursprüngliche Zuhörerschaft war dies eine Erinnerung, dass Gott Abraham in das Verheißene Land geführt und dort mit seinen Nachkommen einen immerwährenden Bund aufgerichtet hat. Das war eine wichtige Erinnerung an den ewigen Bund für ein Volk, dessen verheißenes Land weggenommen worden war.

Als David dieses Lied schrieb, erinnerte er die Zeiten der Patriarchen – Abraham, Isaak, Jakob – die zwar Gottes Verheißung empfangen hatten, doch die Nation, die aus ihnen entstehen sollte, nicht sahen. Obwohl sie ihre Erfüllung nicht sahen, waren die Segnungen dieses Bundes für sie spürbar. Sie zogen umher, nahmen keinen Schaden und sahen, dass Gott mit ihnen war. Das war eine Erinnerung für die Leserschaft im Exil, dass Gott immer noch bei ihnen war und es noch immer Hoffnung für sie gab.

Heute dürfen wir dieses Lied mit der gleichen Hoffnung lesen (oder singen). Wir haben einen ewig währenden Bund mit Gott, besiegelt mit dem Blute Jesu. Wir haben nicht nur die Verheißung, dass Gott mit uns ist, sondern wir haben den Heiligen Geist, welcher in uns wohnt und uns leitet. Auch wir können in dieses Lied einstimmen, weil wir alle von Gott als Söhne und Töchter adoptiert wurden. Das ist die Geschichte Seines Volkes und Seines Handelns in der Welt!

Ein Aufruf zur Verkündigung

In Vers 23 geht das Lied von Erinnerung in die Verkündigung über. Israel sollte ein Leuchtfeuer in der Nacht sein, das sowohl die Größe Gottes hinausstrahlt als auch die Nichtigkeit der Götzen verkündet, welche die Menschen der Welt anbeteten.

Wir mögen bei Götzendienst nur an Menschen denken, die Statuen oder Bilder anbeten. Das stimmt, aber es gibt noch andere Formen von Götzendienst, welchen wir womöglich verfallen

können. Sie sind gar nicht so lebensfremd, wie wir zu denken meinen. Karriere, Wohlstand, Ruhm – diese belegen die ersten Plätze auf den Ranglisten heute. Die Notwendigkeit, dass Gott im Leben der Menschen ist, ist genauso groß. Wir müssen in gleichem Maße vor nutzlosen Götzen bewahrt werden wie die Menschen damals.

Dieses Lied ruft uns eindeutig auf, Gottes Namen unter allen Menschen zu verkünden. Derselbe Aufruf hallt auch im Missionsbefehl [der Evangelien des Neuen Testaments, Anm. d. Übs.] nach. Dieser Sendungsbefehl erklingt auch weltweit jede Woche in Gottes versammelter Familie. Wenn wir wirklich Gottes Größe sehen, Seine Herrlichkeit und Schönheit, dann werden wir mit Lobpreis für Ihn erfüllt sein.

Wenn wir Gottes Taten in unserem Leben erkennen, sollte uns dies zur Danksagung antreiben, zur Anbetung und Ihm die Ehre geben. Dann sollte uns dies in Erinnerung bringen, dass Gott bei jedem Schritt unserer Lebensreise anwesend war. Vergessen wir nicht, dass wir Teil einer viel größeren Geschichte sind, und das sollte uns dazu bringen, diese erstaunliche Gute Nachricht so vielen Menschen wie möglich mitzuteilen. Wie kannst du heute von deinem Standort aus Gottes Name bekannt machen?

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Analysiert den Psalm, den David bei der Überführung der Bundeslade nach Jerusalem sang.

Freut euch über die wunderbaren Dinge, welche Gott für Sein Volk getan hat.

Bringt euren Dank wegen Gottes Größe und Fürsorge zum Ausdruck.

Unterrichtsaktivitäten

Lasst die Gruppe eine Liste von Gottes Eigenschaften erstellen, wie sie in 1. Chronik 16:8-13 hervorgehoben sind. Welche anderen Eigenschaften Gottes können aufgezählt werden? Wie kann eine Erinnerung an sie uns helfen, Entmutigung in turbulenten Zeiten zu überwinden? Ladet die Sabbatschulteilnehmer ein, diesbezüglich ihre persönlichen Erfahrungen zu erzählen. Verwendet Davids Gebet aus 1. Chronik 16:8-36 als Beispiel, um persönliche Dankgebete an Gott für Sein treues Handeln und Seine Erlösung zu verfassen.

Ausblick

Wir haben Davids Art untersucht, wie er Gottes wunderbare Eigenschaften bei den Feierlichkeiten zur Überführung der Bundeslade noch einmal erzählt hat. Als nächstes wollen wir darüber nachsinnen, wie wir reagieren sollten, wenn Gottes Plan für unser Leben nicht unseren Vorstellungen eines Dienstes für Ihn entspricht.

Gott die Ehre geben

Gottes Haus bauen

Bibelstellen:

Studium: 1. Chronik 17:1, 3-4, 11-14; 21:18, 21-27

Hintergrund: 1. Chronik 17:1-15; 21:18-30

Andacht: Psalm 138

Gedanken zum Tag: Angie Osborn

Sonntag, 08. Dezember 2019: 1. Chronik 22:6-13

Notizen: _____

Als David den Tempelbau plante, dachte er, er wäre derjenige, der ihn bauen würde. Doch Gott hatte andere Pläne. Er wollte nicht, dass David den Tempel baute, sondern stattdessen Salomon, Davids Sohn. Ich glaube, dass es David schwerfiel, seinen lang gehegten Plan aufzugeben, ein „Haus“ für Gott zu bauen. Aber er akzeptierte Gottes Weisung und war ihr gehorsam. Als Menschen planen und ersinnen wir so manches, doch manchmal tritt Gott dazwischen und macht deutlich, dass Er andere Pläne und uns in eine andere Richtung schubst. Darauf sollten wir David reagieren – bereitwillig unsere Pläne beiseitelegen und Seiner Führung folgen.

Montag, 09. Dezember 2019: 1. Chronik 28:2-10

Notizen: _____

Salomon wurde die beängstigende und doch ehrenvolle Aufgabe gegeben, den Tempel zu bauen. In 1. Chronik 28:20a ermutigte David ihn, indem er Salomon zusprach: „Sei stark und mutig und führe es aus! Fürchte dich nicht und erschrick nicht! Denn Gott, der Herr, mein Gott, ist mit dir.“ Dieser Ratschlag trifft auf jeden von uns zu, wenn wir nach Gottes Willen für uns trachten. Wozu beruft Er dich zu tun? Ist es etwas Angsteinflößendes oder Überwältigendes? Etwas bis zum Äußersten Belastendes? Was auch immer es ist, Er hat dir die Gaben und Talente gegeben, um es auszuführen, und Er wird immer an deiner Seite sein. So geh nun also in Mut und Zuversicht dahin! Nimm diesen Glaubensschritt und vertraue darauf, dass Er mit dir ist.

Dienstag, 10. Dezember 2019: 1. Chronik 21:28-22:1

Notizen: _____

Es ist hilfreich, dass gesamte Kapitel 21 zu lesen, um einen bessere Einblick in den Zusammenhang dieser Verse zu bekommen. Als ich Kapitel 21 las, stachen die Verse 24-26 heraus. Ornan war bereit, David sowohl das Land als auch Ochsen, Feuerholz und Getreide für das Opfer zu geben. Davids Antwort in Vers 24 war, er können kein Opfer für den HERRN darbringen, das ihn nicht gekostet hätte. Wenn wir unserem himmlischen Vater dienen, sind auch wir zum Opfern aufgerufen. Wir sollen uns selbst als lebendige Opfer für den HERRN darbringen [vergleiche Römer 12:1, Anm. d. Übs.]. Wir sind aufgerufen, dem Ich zu sterben [vgl. 1. Korinther 15:31, Anm. d. Übs.], was sich furchteinflößend anhört, doch wir werden in einer richtigen Beziehung zu Ihm auferstehen, welche viel Segen mit sich bringt!

Mittwoch, 11. Dezember 2019: 2. Samuel 7:1-11a

Notizen: _____

David schaute sich in seinem Haus um und erkannte, dass es sehr schön war. Die Bundeslade war jedoch nicht an einem schönen Ort, was David nicht richtig erschien. Er begann mit der Planung eines Tempelbaus. Gott hatte aber andere Pläne. Er bereitete Israels „Pflanzung“ vor. Dies war nicht die Zeit, dass Seinen Tempel zu errichten und David war für diese Aufgabe nicht der richtige Mann. Während ihrer Wanderung war Gott bei den Israeliten. Seine Mobilität war Israels Schutz, als Er mit ihnen von Ort zu Ort zog. Die Bundeslade repräsentierte Gottes Gegenwart. Gottes Gegenwart ist mit Jesus durch den Heiligen Geist stets bei uns. Der Gott des Universums lässt sich in unseren Herzen nieder, wenn wir Jesus als unseren Herrn und Heiland annehmen.

Donnerstag, 12. Dezember 2019: 1. Chronik 17:7b-10

Notizen: _____

David wollte ein Haus für die Bundeslade bauen, die Gottes Gegenwart verkörperte. Stattdessen stellte Gott die seine Pläne auf den Kopf und sagte, wie David sein Haus planen sollte. Er begann damit, David daran zu erinnern, was Wer schon alles für ihn in seinem Leben getan hatte. Dann sagte er David, dass Israel unter seiner Herrschaft Bestand und Sicherheit haben würde. Gott versprach auch, ein Herrscherhaus Davids zu gründen – ein fortwährendes Erbe für David, lange nach dessen Tod einschließlich einer direkten Verbindung zu Jesus, Gottes Sohn. Durch Gottes größeren Plan würde Davids Haus einen Weg für alle bereiten, die Christus annehmen würden, um mit Gott wieder in einer rechten Beziehung zu stehen.

Freitag, 13. Dezember 2019: Psalm 138

Notizen: _____

In schwierigen Zeiten fragen wir uns manchmal, wo Gott ist und ob er unsere Gebete erhört. Tatsächlich hört Gott unsere Gebete in allen Situationen wirklich. Er ist hier und möchte, dass wir uns nach Ihm ausstrecken. David verhedderte sich nicht im Gebrauch von Gebetsfloskeln, als er sein Herz vor dem HERRN ausschüttete. Er war echt. Er schüttete aus, was ihm wirklich auf dem Herzen lag und hielt nichts zurück. Gott will, dass wir zu Ihm gehen. Er möchte unseren Preis und Dank, unsere Sorgen und Enttäuschungen ... einfach alles hören. In allem, im Guten wie im Schlechten, ist Er hier. Er hört uns zu und ist bereit, Trost und Hoffnung zu bringen.

Sabbat, 14. Dezember 2019: 1. Chronik 17:1, 3-4, 11-14; 21:18, 21-27

Notizen: _____

Wir mögen nicht alle Gründe verstehen, weshalb es nicht Gottes Plan war, dass David ihm Sein Haus baue. Vielleicht wusste Gott, dass dies David zu Kopf steigen würde oder dass das Volk anfangen würde, David zu vergöttern. Was auch immer der Grund dafür gewesen sein mag: Gott stellte klar, dass ein geistlichen „Haus“ wichtiger als ein physisches sei. Gott teilte David Seinen Plan für Davids Erbe mit, einschließlich einer direkten Abstammungslinie zum Messias. David war Gott gehorsam und baute den Tempel nicht. Gott war treu und Davids Erbe hatte weit nach seiner Königsherrschaft bestand. Nimm dir heute Zeit zu beten zu hören ... was deine Rolle im Plan Gottes ist?

Bibelstellen:

Studium: 1. Chronik 17:1, 3-4, 11-14; 21:18, 21-27

Hintergrund: 1. Chronik 17:1-15; 21:18-30

Andacht: Psalm 138

Merkvers: 1. Chronik 17:11-12

Und es wird geschehen, wenn deine Tage erfüllt sind, sodass du zu deinen Vätern hingehst, so will ich deinen Samen nach dir erwecken, der von deine Söhnen sein wird: und ich werde sein Königtum befestigen. Der wird mir ein Haus bauen, und ich werde seinen Thron auf ewig befestigen.

Kerninhalt

Menschen können nicht immer das erreichen, was sie für andere zu tun wünschen. Ist es möglich, ein positives Ergebnis zu erkennen, selbst wenn unsere Wünsche unerfüllt bleiben? Obwohl Gott David nicht erlaubte, einen Tempel zu bauen, versprach Er ihm, dass sein Sohn dies tun würde.

Fragen für das Textstudium

1. Beschreibe eine Zeit, in der deine Pläne sich nicht so erfüllt haben, wie du dir es gewünscht hast. Konntest du der Art, wie sich die Dinge ergeben haben, etwas Positives abgewinnen? Inwiefern sahst du, dass Gott Seine Hand im Spiel hatte? Stimmt etwas mit deinem Plan nicht oder hatte Gott einfach etwas Besseres im Sinn?
2. Auf welche verschiedenen Arten wird das Wort „Haus“ verwendet (siehe 1. Chronik 17:1, 4, 10, 12)? Wie sehen wir, dass Davids Wunsch in Erfüllung gehen würde, doch nicht auf die Art, wie er sich es erhofft hatte? Wie hilft uns das folgende Wortspiel beim Verständnis, „Gottes Wege sind nicht unsere Wege“?
3. Zeigte Gottes Ablehnung von Davids Plan, dass Er David an sich ablehnte? Wie nutzte Gott Davids Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (in 1. Chronik 17:7-11), um sicherzustellen, dass David dies verstand? Welchen Trost konnte David aus Gottes Verheißung entnehmen (siehe 1. Chronik 17:12-14)?
4. Was offenbart uns Davids Vorgehensweise, Gott ein Opfer zu bringen über sein Herz? Welche Bedeutung hat der Ort, wo sich dies zutrug? Wie bestätigte Gott, dass Er Davids Opfer annahm und was würde das bedeuten?
5. Welche Lektion können wir aus Davids Erfahrung lernen, Pläne für Gott zu schmieden? Welches Verfahren kannst du anwenden im Bestreben zu verstehen, ob deine Pläne in Übereinstimmung mit denen Gottes sind? Was wirst du erwidern, wenn die Antwort „Nein!“ ist?

Verstehen und Leben von Darwin Steele

Der Wunsch nach einem Haus für Gott

Die heutige Lektion umfasst zwei voneinander getrennte Taten Davids um einen Anbetungsort Gottes sicherzustellen. Die erste stellt Davids tatsächlichem Wunsch nach einem „Haus Gottes“ dar, die zweite, konkretere der Wunsch nach einer Opferstätte, um die Plage abzuwenden. Beide Taten waren wichtig, um einen Ort der Anbetung Gottes festzulegen. In dieser Lektion geht es darum, was ein „Haus“ für David bedeutete, einschließlich einer ewiggültigen Verheißung. Gott hatte für David etwas sehr Wunderbares im Sinne, als er den Wunsch hatte, ein „Haus“ für seinen Herrn zu bauen.

Davids Geschichte ist deshalb von Bedeutung, weil sie Gottes Treue zu David als König von Israel aufzeigt. Das 17. Kapitel des Buches 1. Chronik beginnt damit, dass David dem Propheten Nathan seinen bewundernswerten Wunsch kundtut, etwas für Gott tun zu wollen. Schließlich hatte Gott David mit einem wunderbaren Haus gesegnet und David wollte diesen Segen erwidern. Kannst du dir vorstellen, wie aufgeregt David gewesen sein muss? Kannst du dich an eine Zeit erinnern, in der du eine wundervolle Idee hattest, die Gott ehren und Seinen Namen verherrlichen würde? Wenn dem so war, dann kannst du Davids Verlangen verstehen, Gott ein klein wenig von dem zurückzugeben, was Er ihm gegeben hatte.

Vor einigen Jahren hatte ich Gelegenheit einen Stand-up-Comedian names Patrick MacManus zu treffen und fand heraus, dass wir beide die Art von Humor mochten, der in überfahrenen Tieren gefunden werden kann (wer mich während der Konferenz erwischt, dem werde ich es näher erklären). Seine Begeisterung über die Entdeckung einer neuen Art, etwas Tragisches humorvoll darzustellen faszinierte mich. Nach diesem Treffen kam in mir der brennende Wunsch auf, etwas Neues zu tun – vielleicht die Erstellung eines Andachtsbuchs für Sportler oder Freiluftmenschen. Die Jahre vergingen und ich kam zu dem Schluss, dass Gaben und Talente sich von den Menschen

unterscheiden, welche sie besitzen. Es war für mich nicht an der Zeit – vielleicht wird sie nie kommen – etwas Derartiges zu schreiben. Gleichwie David, der mit dem konfrontiert wurde, was Gott für ihn geplant hatte, fand auch ich heraus, dass Gott einen anderen Weg für mich hatte.

Ein anderer Weg

David verspürte das brennende Verlangen, dass der gespendete Segen zur ganzen Ehre Gottes erwidert werden müsste. Der Prophet Nathan war in ähnlicher Weise von der Idee eines Hauses für Gott begeistert – so sehr, dass er David sagte: „Tue alles, was dir am Herzen liegt, denn Gott ist mit dir!“ (V. 2) Als Mann Gottes sah Nathan Davids Innerstes und bemerkte die Echtheit seines Herzens. Deshalb konnte er zuversichtlich erwidern: „Tue es.“ Aber der HERR hatte einen anderen Plan für Sein Haus im Sinn und auch Pläne für ein anderes „Haus“ für David.

Selbst in seiner Begeisterung machte David hier zwei Sachen richtig: Zuerst teilte er seine Vision mit einem vertrauenswürdigen Mann Gottes. „Wo es an weiser Führung fehlt, kommt ein Volk zu Fall, wo aber viele Ratgeber sind, da geht es ihm gut.“ (Sprüche 11:14) Wenn jemand die Demut hat, seine Pläne anderen mitzuteilen, nach Rat zu fragen und kritikoffen zu sein, dann wird dieser Mensch sowohl von Gott als auch den Menschen anerkannt werden. Jesus merkte folgendes an: „Denn wer von euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht zuvor hin und berechnet die Kosten, ob er die Mittel hat zur gänzlichen Ausführung, damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und es nicht vollenden kann, alle, die es sehen, über ihn zu spotten beginnen und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen und konnte es nicht vollenden!“ (Lukas 14:28-30) Seine Vorstellung, Idee oder Plan anderen Menschen mitzuteilen ist ein guter Weg, eine Bestätigung des Rufs zu bekommen, was Gott will, dass mit jenem Unterfangen geschieht.

Nachdem dann die Pläne des HERRN offenbart wurden, war David demütig und zuversichtlich genug, Ihm angemessen zu danken. Lies Davids Gebet in 1. Chronik 17:16-27 und die Art, wie der diesen Abschnitt beschließt. David war nun zum Empfänger eines mächtigen Bundes geworden, der die Königsherrschaft seiner Familie sicherstellen und aus welcher der Same hervorgehen würde, der Christus den Menschen bringen würde.

David strauchelt

David war, da bin ich mir sicher, ein Mensch, dir und mir ähnlich. Ja, sein Herz verlangte aufrichtig nach dem HERRN. Aber es gab auch Zeiten, in denen er (wie auch wir) Dinge tat, die nicht genau dem entsprachen, was Gott wollte. David begann mit einer Volkszählung, die eine Plage über Israel brachte – trotz eines weisen Ratschlags, dies nicht zu tun. In 1. Chronik Kapitel 21 sehen wir dann, dass David geboten wurde, einen Brandopferaltar zu errichten, damit die Plage aufhöre. David kaufte den Dreschplatz Ornan des Jebusiters und baute den Altar. Dann brachte er Brand- und Friedensopfer dar und Gott bereitete der Krankheit ein Ende, welche das Volk Israel befallen hatte.

Wieso ist das von Bedeutung? Warum dieser Ort? Es kostete David viel, in Punkto Geld. Es kostete Israel viel, nämlich jene, die an der Plage starben. Das war ein teures Stück Land, nicht wahr? Der Preis war wirklich hoch, aber dieser Ort befand sich am Berg Moriah, wo Salomo später ein Haus für den HERRN baute. Gott nutzte dies, selbst nachdem David gesündigt hatte, um sich den Ort zu sichern, wo der Tempel gebaut und Er angebetet werden würde.

Gottes Pläne

Du und ich wollen so Vieles für Gott tun. Ich würde sogar sagen, dass die meisten von uns sich in die „Arbeit“ stürzen, von welcher *wir* denken, dass die dem Namen Christi Ruhm und Ehre bringt. Wir sind wie David dankbar für das, was Gott uns gegeben hat. Wir wollen mehr tun, und wir sind sogar bereit, für jene Vorstellung Opfer zu bringen. Wie David müssen wir jedoch lernen, unsere Träume für eine kritische Rückmeldung beiseite zu tun. Wir müssen bereit sein, jene Träume aufzugeben, wenn jener kritische Blick offenlegt, dass sie nicht mit Gottes Plänen übereinstimmen und unseren Lebensgang überarbeiten und ihn an den Planungen Gottes ausrichten. Wenn unsere Träume an Gottes Planungen angepasst sind, werden einen hohen Preis kosten – sogar, und einschließlich, unser Leben.

Trotz der Kosten bringen Unterwerfung Segen mit sich. Für David war dies eine Zusicherung, dass sein „Haus“ durch Jesus Christus ewig Bestand haben würde. Für uns gibt es keine geringere Verheißung. Sprüche 3:5-6 sagt uns: „Vertraue auf den HERRN mit ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke auf Ihn in allen deinen Wegen, so wird Er dich recht führen.“ Davids Plan zur Volkszählung brachte eine Plage hervor, als er aufhörte, auf Gott zu hören. Dennoch gebrauchte Gott sein Versagen, um Seine Absichten voranzutreiben. Zuhören bringt eine ewige Verheißung mit sich ohne den Schmutzfleck des Stolzes. Die Frage an uns lautet, wie immer: „Hören wir zu?“

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Vergleicht das „Haus“, welches David für Gott bauen wollte, mit dem, welches Gott David verheiß.

Denkt darüber nach, wie Gottes Pläne größer und zufriedenstellender sind als jene, die wir für uns machen.

Trachtet nach Gottes Weisheit, wenn ihr für die Zukunft plant.

Unterrichtsaktivitäten

Bittet die Sabbatschulteilnehmer zu erklären, welche Faktoren ihre Entscheidung bestimmten, ihren Wohnsitz zu mieten oder zu kaufen und wie sie ihn schließlich zu einem Heim machten. Verwendet eine Konkordanz oder andere Nachschlagewerke zur Bibel um herauszufinden, auf welche Weise der Begriff „Haus“ sowohl im Alten als auch im Neuen Testament gebraucht wird. Führt eine Diskussion über das „Haus“, welches Gott David verheiß es zu errichten.

Ausblick

Wir haben gesehen, wie David reagierte, als Gott ihn nicht erlaubte, seinen erträumten Dienst für den HERRN zu realisieren. Als nächstes werden wir Marias demütige Antwort begutachten, als Gott sie gebrauchte.

Gott die Ehre geben

04. Der HERR ist mit dir

Bibelstellen:

Studium: Lukas 1:39-56

Hintergrund: Lukas 1:39-56

Andacht: 1. Samuel 2:1-10

Gedanken zum Tag: Angie Osborn

Sonntag, 15. Dezember 2019: Lukas 1:57-66

Notizen: _____

Nicht viel an Johannes Geburt entsprach den gewöhnlichen Umständen. Seine Eltern waren zu alt, um noch ein Kind zu bekommen, aber durch Gottes Gnade geschah es doch. Den kulturellen Gepflogenheiten nach sollte Johannes nach seinem Vater benannt werden, aber aufgrund des Gehorsams seiner Eltern geschah dies nicht. Sein Vater verlor seine Stimme, als er nach einem Beweis verlangte, dass seine Frau einen Sohn gebären würde, doch als er die Namensgebung „Johannes“ bestätigte, gab Gott ihm wieder seine Stimme zurück. Gott tut nicht immer das, was wir erwarten würden. Manchmal sorgt Er für Wunder – wie dem, dass ein altes Ehepaar noch ein Kind bekommt. Manchmal sorgt Er für Überraschungen – wie die, kulturellen Normen zu widersprechen. Selbst wenn es merkwürdig erscheint – Gott hat einen Plan, und der ist der beste! Springe auf den Zug des Glaubens auf und genieße die Fahrt!

Montag, 16. Dezember 2019: Lukas 1:67-79

Notizen: _____

Die Geburt des Johannes bedeutete, dass Gott aktiv dabei war, Seine Verheißung in Erfüllung gehen zu lassen. Zacharias erkannte, dass Gott das tat, was Er verheißten hatte und pries Ihn dafür. Er pries nicht nur Gott wegen seines Sohnes Johannes, sondern wies auch auf Jesus, den Messias hin. Johannes Arbeit würde die *Verkündigung* des Heils sein, während Jesus der *Heilsbringer* sein würde. Es ist faszinierend sich vorzustellen, dass Johannes Geburt der Anfang des Inkrafttretens von Gottes höchstem Plan war. Das ganze Alte Testament hindurch wurde Prophezeiungen gegeben und hier kamen sie jetzt zur Ausführung. Gott ist treu in Seinen Verheißungen – auf sie können wir uns verlassen!

Dienstag, 17. Dezember 2019: Jesaja 7:10-17

Notizen: _____

Die Prophezeiung aus Jesaja Kapitel 7 ist das Fundament des Christentums. Gott wollte ein welterschütterndes Zeichen setzen. Er beabsichtigte ein derartiges Zeichen, dass bei seiner tatsächlichen Erfüllung in der Weltgeschichte Menschen zurückweichen und staunend sagen würden: „Das hat Gott getan! Nur Er konnte so etwas vollbringen!“ Und dennoch war die Jungfrauengeburt noch nichts im Vergleich zu dem, wer dieses Kind war: Immanuel, Gott ist mit uns. Dieses besondere Kind würde zu Gott-unter-Seinem-Volk werden. Die Prophezeiung erfüllte sich mit dem Leben Jesu. Gott kam in Jesus zu uns. Er kam, um Gnade und Erlösung zu bringen. Das ist wahrlich ein Wunder – Gott mit uns!

Mittwoch, 18. Dezember 2019: Lukas 1:26-33

Notizen: _____

„Bei Gott ist nichts unmöglich.“ (Lukas 1:37) Dies verkündete der Engel Maria, als er ihr Gottes Plan mitteilte, dass sie Gottes Sohn gebären würde. Für eine Frau in Elisabeths Alter ist es unmöglich, schwanger zu werden, aber sie wurde es doch. Für eine Jungfrau ist es unmöglich, schwanger zu werden, aber sie wurde es doch. Diese Sachverhalte sind nicht unerklärbar – sie geschahen, weil Gott *alle* Dinge möglich sind. In welchen aussichtslosen, „unmöglichen“ Situationen befindest du dich gerade? Verlasse dich auf Gott, vertraue Seinem Plan und glaube, dass mit Ihm nichts unmöglich ist!

Donnerstag, 19. Dezember 2019: Lukas 1:34-38

Notizen: _____

Maria hatte gerade einige ziemlich krasse, lebensverändernde Neuigkeiten erfahren. Für uns ist es einfach, sich darüber zu freuen, dass Maria die Mutter von Jesus werden würde. Aber Maria war so voll mit Fragen, Zweifeln und Bedenken. Was würden die Leute denken? Passierte dies alles wirklich? Wie würde sie das Josef erklären? Wie würde dies ihre Zukunftspläne beeinflussen? Doch Marias Antwort auf Gott war Gehorsam. Selbst wenn ihr Leben nicht mehr dasselbe sein sollte und sie sich Kritik ausgesetzt sehen würde gehorchte sie. Bereitwillig übernahm Maria die Rolle, die Gott für sie in Seinem Gesamtplan vorsah. Wenn Gott uns gebrauchen möchte, sind wir dann bereit, unsere Zweifel und Ängste beiseite zu schieben und Ihm und Seinem Plan zu vertrauen?

Freitag, 20. Dezember 2019: Matthäus 1:18-25

Notizen: _____

Jetzt war Josef an der Reihe, einige krasse, lebensverändernde Neuigkeiten erfahren. Seine Verlobte Maria war schwanger und er wusste, dass er damit nichts zu tun hatte. Verständlicherweise war seine erste Reaktion, die Verlobung aufzulösen. Er würde dies im Stillen tun, damit Maria ihr Gesicht wahren würde. Aber dann erhielt er Besuch von einem Engel, der Josef Gottes Plan wissen ließ. Wie Maria musste Josef eine Menge Fragen, Bedenken und Zweifel gehabt haben. Wie sie reagierte er darauf mit Glauben und Vertrauen. Er übernahm seine Rolle in Gottes Gesamtplan. Er ging auf Gott vertrauend im Glauben voran. Wie kannst du das heute tun? Wozu ruft Gott dich auf, etwas zu tun und Ihm worauf zu vertrauen?

Sabbat, 21. Dezember 2019: Lukas 1:39-56

Notizen: _____

Wenn Gott manchmal für uns große Dinge tut, wollen wir davon von den Dächern rufen. Ein anderes Mal müssen wir sie zuerst verarbeiten und benötigen die Begleitung eines anderen Gläubigen, der uns verstehen kann oder einfach nur zuhört. Nachdem Maria diese großen Neuigkeiten erfahren hatte, ging sie ihre Cousine Elisabeth besuchen. Elisabeth reagierte mit Freude und Lobpreis. Sie erhob Maria und ermutigte sie. Wenn Gott Großes von uns verlangt, ist es wichtig, dass wir jene Brüder und Schwestern in Christus bei uns haben, die uns im Glauben begleiten. Manchmal brauchen wir Zuversicht und Ermutigung, und manchmal eine Bestätigung oder ein offenes Ohr. Wer kann dich auf deiner geistlichen Reise begleiten?

Bibelstellen:

Studium: Lukas 1:39-56

Hintergrund: Lukas 1:39-56

Andacht: 1. Samuel 2:1-10

Merkvers: Lukas 1:46-47

Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter.

Kerninhalt

Menschen fragen sich häufig, ob sie wirklich das Lob verdienen, das andere ihnen geben. Wie können wir dankbar sein über Ehre, die uns zuteilwird? Als Elisabeth Maria gesegnet nannte, pries sie in Demut Gott und bezeugte, was ihr alles als Erfüllung von Gottes großem Erlösungsplan geschehen war.

Fragen für das Textstudium

1. Hat jemand schon einmal Anerkennung für etwas bekommen, welche dir zugestanden hätte? Hast du schon einmal Anerkennung bekommen, die jemand anderes verdient hätte? Wie hast du in der jeweiligen Situation reagiert? Wie ist es, für etwas, was man getan hat, zu Recht geehrt werden? Gibt es eine richtige und eine falsche Art Anerkennung zu erwidern?
2. Warum hüpfte Elisabeths Baby in ihrem Bauch bei Marias Gegenwart (V. 41)? Inwiefern war dies ein passendes Vorzeichen auf das, was Elisabeths Sohn einmal sein würde und welchen Zweck er in Gottes Plan erfüllen würde?
3. So wie Elisabeth Maria begrüßte, glaubst du, dass die beiden bereits über Gabriels Besuch bei Maria gesprochen hatten (Lukas 1:26-38)? Warum (nicht)? Wie dem auch sei: Wie zeigen Elisabeths Worte ihr wahres Verständnis der Situation?
4. War es angemessen, dass Elisabeth Maria derart mit Lobpreis überhäufte? Was können wir von Elisabeth und Maria über das Erfassen der Bedeutung unserer Rolle in Gottes Plan lernen, so wie in diesem Textabschnitt dargestellt?
5. Wie reagierte Maria auf Elisabeths Lobeshymne? Was beeindruckt dich am meisten an Ihrem Lobgesang? Welche Worte zeigen dir, dass sie bereit war, Ehre zu geben, wem Ehre gebührte?
6. Ist es falsch, wenn wir Lob für gute Arbeit annehmen? Warum (nicht)? Warum könnte es von Bedeutung sein, in bestimmten Umständen anderen Menschen zu gestatten, uns zu loben? Was können wir von Maria hinsichtlich der rechten Art, Lob entgegenzunehmen, lernen?

Verstehen und Leben von Darwin Steele

Lob dankbar annehmen

Ist es nicht aufregend, wenn man dir ein Kompliment macht, das alles übersteigt, was du jemals zuvor gehört hast? Hier, in diesem Dialog zwischen Elisabeth und Maria, wurde Lobpreis ausgesprochen und in einem Moment vertrauter Zweisamkeit ein Loblied gemeinsam angestimmt zwischen zwei Cousinen, die einander sehr gern hatten. Die Besonderheit hierbei war, dass diese beiden Frauen den HERRN liebten und dankbar für ihre Rolle in Seinem vollkommenen Plan waren.

Als Maria die Gute Nachricht von Gabriel gehört hatte, suchte sie ihre Cousine Elisabeth auf. Damals gab es natürlich keine Handys, so dass die Neuigkeit, welche Maria mitbrachte, Elisabeth nicht zuvor zu Ohren gekommen sein konnte. Deshalb dieses wundersame Geschehen: Elisabeth wusste, warum Maria da war und dies war für sie derart bedeutsam, dass ihr Kind vor Freude in ihrem Bauch hüpfte. Sie begrüßte ihre Cousine und rief unwillkürlich aus: „Du bist gesegnet unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes.“ (V. 42)

Maria nahm den Lobpreis nicht für sich selbst an, sondern stimmte ihrerseits in ein Lob- und prophetisches Lied ein, das Gottes Absichten und die Vollmacht Seines Willens verherrlichte. Sie nahm den Lobgesang Elisabeths dankbar an und gab dem wahren Urheber Seinen gebührenden Dank. Wie nimmst du Lob an?

Das Danklied

Marias Erwiderung auf Elisabeths Gruß wird „Magnificat“ genannt. Dieses lateinische Wort bedeutet „vergrößern“, „erheben“ oder „verherrlichen“ [in der lateinischen Bibel, der Vulgata, beginnt diese Textstelle mit: ‚Magnificat anima mea dominum‘ – ‚Meine Seele erhebt den HERRN‘, Anm. d. Übs.] Lukas, der das Evangelium auf Griechisch schrieb, verwendete hierfür das Wort

„megalunei“, das nach der *Strong's Exhaustive* Bibelkonkordanz sich vom Griechischen „megas“ herleitet: etwas groß machen, etwas Großes verkündigen; vergrößern oder rühmen (www.bible-hub.com/greek/3170.htm). Daher zeigt Marias Erwidmung, dass sie dem HERRN Lob und Dank brachte.

Manche Bibelausleger meinen, Maria hatte mehrere Loblieder Hannas aus dem 1. Buch Samuel, Jesaja und Habakuk zusammengefügt. Vielleicht hat sie dies getan, aber ich gehe davon aus, dass dies eine völlig spontane Reaktion von ihr war (und es ist ein Loblied, also gesungen). Maria war gerade bei Elisabeths Haus angekommen. Sie hatte keine Zeit, es sich gemütlich zu machen oder irgendwelche Vorbereitungen zu treffen. Es war schlicht eine schöne Antwort auf diesen Gruß. Das ist ein wahrer Lobgesang. Der HERR war durch den Heiligen Geist wirklich mit Maria.

Der HERR als Retter

Maria begann ihr Lied mit einer schönen Anerkennung, dass Gott allein Errettung anbietet – in diesem Fall eine persönliche. Sie sang:

Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich über Gott, meine Retter, dass er angesehen hat die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich glücklich preise alle Geschlechter! Denn große Dinge hat der Mächtige an mir getan, und heilig ist sein Name. [Lukas 1:46-49]

Warum würde Maria glauben, dass solches von ihr wahr ist? Um das zu verstehen, müssen wir lesen, was sich zuvor zugetragen hatte. Als der Engel Gabriel Maria besuchte (siehe Lukas 1:26-38), hatte sie keine Ahnung, was ihr geschehen würde. Und doch wählte Gott sie von allen ärmlichen, alleinstehenden Jungfrauen in Judäa aus. Zuvor hatte Lukas niedergeschrieben, dass Gabriel sehr deutlich war, was ihr passieren würde und welcher Segen aus diesem göttlichen Besuch strömen würde. Als Beweis dieser Nachricht war es Gabriel, der Maria über Elisabeths Schwangerschaft erzählte – einmal mehr göttliche Kommunikation, keine Mobiltelefone! Aus diesem Grund machte sich Maria eilig auf, denn nicht nur ihr Kind, das sie zur Welt bringen würde, war Gottes Sohn, sondern Elisabeths Sohn würde der Vorgänger Christi, Marias Sohn, sein.

Maria verstand die Bedeutung dieses göttlichen Ereignisses voll und ganz. Vielleicht war sie zuvor in der Heiligen Schrift unterwiesen worden oder hat sie selbst gelernt. Sicherlich aber war es der auf sie ruhende Heilige Geist. Beachten wir, dass Maria durch den Geist in der Lage war, in die Zukunft zu blicken und zu sehen, wie diese niedrige Magd wegen dieses Kindes gesegnet sein und man ihrer gedenken würde. In allem, was Maria bislang getan hatte, selbst in ihrem persönlichen Psalm, gestand sie dem HERRN zu, dass Ihm allein der Ruhm dieses Ereignisses zustand.

Es mag uns ein wenig wundern: „Wenn Gott mit uns ist, wie sollen wir dann Lobpreis akzeptieren? Geben wir Ehre, wem Ehre gebührt? Oder ist es in Ordnung, etwas von dem Lobpreis für uns selbst zu behalten?“ Maria hatte derartige Probleme nicht. In ihrem Denken war es klar, dass der HERR allein des Lobpreises würdig ist.

Ein Hoch auf die Unterwerfung

Das Gleichgewicht des Magnificat ist ein Ausruf – vielleicht trifft es ein „Hoch“ besser – auf die Kraft und Gerechtigkeit des HERRN. Beachte die Worte, welche Maria gebrauchte: mächtig, heilig, barmherzig, Furcht, Stärke, zerstreuen, erheben, sättigen, wegschicken. Jedes beschreibende Wort, das Maria hier verwendet, wird Gott als der höchsten Autorität zugeschrieben. Ihm steht das Recht auf ein Endgericht zu und die ausschließliche Fähigkeit, Barmherzigkeit zu geben oder zu entziehen. Das ist der Schöpfergott, der Alleinige und einzige Richter. Nur Er vermag die Dinge zu tun, welche getan worden sind.

Wieso ist das wichtig? Maria hatte eine besondere Rolle im Kommen Christi und die verstand die gewaltige Größe dieses Ereignisses. Lukas schrieb davor: „Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, hat auch einen Sohn empfangen in ihrem Alter und ist jetzt schon im sechsten Monat, sie, die vorher unfruchtbar genannt wurde. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.“ (V. 35-37). Darauf antwortete Maria: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort!“ (V. 38)

Marias Lobgesang gab Ehre und Preis dem Einen, der alles zu tun vermag. Es war ein Ausruf der Unterwerfung, Dankbarkeit, Liebe und sogar des Gedenkens. Marias Gesang war ein Gebet, das genauso einzigartig war wie diese junge Frau, und es ist ein Gebet, von dem wir lernen können. Maria sah in ihrer Rolle im Kommen des Messias voraus – und das sollten auch wir. Sie gab Gott die Ehre, der alle Dinge tun kann – und das sollten auch wir. Sie rühmte Gott – und das sollten wir auch tun.

Indem Maria ihre Funktion übernimmt und sich Gottes Willen unterordnet, zeigt sie beispielhaft, wie du und ich sein sollten. So klein unsere Funktion auch sein mag, sie ist dennoch wichtig! Vielleicht können wir eines Tages ein Danklied anstimmen, wie Gott uns gebraucht, um Sein Königreich voranzubringen. Fang an, heute ein Loblied zu singen!

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Untersucht genau die Themen, die in Marias Loblied angesprochen werden.

Wertschätzt Marias Platz in der sich entfaltenden Geschichte des Erlösungsplans.

Weihe deine eigene Rolle bzw. Funktion dem Voranbringen von Gottes Königreich.

Unterrichtsaktivitäten

Suche eine Vertonung des Magnificats und spiele es der Sabbatschulklasse vor. Gebe den Teilnehmern den Arbeitsauftrag sich während des Zuhörens vorzustellen, sie seien Maria und hätten gerade diese unglaublichen Nachrichten empfangen. Dann sollen sie die Gedanken und Gefühle, die ihnen während des Hörens gekommen sind, in eine Art Tagebuch niederschreiben. Vergleiche Marias Magnificat mit dem der Hanna (1. Samuel 2:1-10) und stelle diese einander gegenüber. Inwiefern ähneln sich die beiden Frauen? Worin unterscheiden sie sich? Wie inspirieren sie unseren Glauben?

Ausblick

Wir haben Marias demütige Erwiderung bewundert, als ihr mitgeteilt wurde, sie würde den Retter der Welt gebären. Als nächstes werden wir Davids Antwort betrachten, als er große Verheißungen von dem HERRN empfing.

Gott die Ehre geben

05. Davids Gebet

Bibelstellen:

Studium: 1. Chronik 17:16-27

Hintergrund: 1. Chronik 17:16-27

Andacht: Psalm 89:19-37

Gedanken zum Tag: Angie Osborn

Sonntag, 22. Dezember 2019: Psalm 89:19-37

Notizen: _____

Gott trat in einen Bund mit David ein – ein Bundesschluss, der die Zeiten überdauern und ewig bestehen würde. Durch Christus stehen auch wir in einem Bund mit Gott. Durch Jesus ist der Bund besiegelt, sowohl mit Seinem Opferblut als auch mit dem Schwur des HERRN. Wenn Gott einen Bund aufrichtet, dann wird Er immer zu jenem Bund stehen. Er wird nicht die Rahmenbedingungen ändern oder ihn brechen. Durch Christus sind wir in der Lage, eine rechte Beziehung mit Gott dem Vater zu führen. Seine Gegenwart und das Ewige Leben ist uns durch den Heiligen Geist verheißen. Gott sei Dank, dass Er treu zu Seinen Verheißungen steht!

Montag, 23. Dezember 2019: 2. Samuel 7:11b-17

Notizen: _____

Manchmal fordert Gott uns auf, über das Diesseitige hinauszublicken. Manchmal werden wir nicht Seinen ganzen Plan in Ausführung sehen. Manchmal werden wir eine Rolle in einem größeren Schauspiel übernehmen. Gottes Verheißung an David sollte sich erst in der Zukunft erfüllen. Wenn David eine „Was-ist-für-mich-jetzt-drin?“-Haltung gehabt hätte, wäre diese Verheißungen für ihn bedeutungslos gewesen. Aber er glaubte, dass Gott einen Plan hat und dieser Plan dazu dienen würde, Gott die Ehre zu bringen. Davids Freude an Gottes Verheißungen waren geistlicher Art. Er wusste, dass der Messias aus seiner Dynastie kommen würde und aus ihr ein ewigwährendes Königreich. David verstand, dass er eine Aufgabe in Gottes Plan hatte und erfreute sich daran.

Dienstag, 24. Dezember 2019: 2. Samuel 7:18-22

Notizen: _____

Gott schloss einen mit Verheißungen verknüpften Bund mit David. David hätte stolz darauf antworten können. Der Gott des Universums gab ihm ein erstaunliches Geschenk. Davids Erwiderung darauf war jedoch demütig. Er verstand, dass Gottes Geschenke nicht seine Größe widerspiegelten, sondern Gottes Größe. Gott gibt uns viele Geschenke im Leben. Das erstaunlichste ist Sein Sohn Jesus. Durch Ihn haben wir Erlösung und die Verheißung ewigen Lebens mit unserem himmlischen Vater. Unsere Antwort sollte wie die von David sein: dankbar, demütig und in dem Verständnis, dass die empfangenen Geschenke ein Spiegelbild von Gottes Größe sind.

Mittwoch, 25. Dezember 2019: 2. Samuel 7:23-29

Notizen: _____

Durch das Festhalten an der Verheißung an Israel verherrlichte Gott sich selbst. Davids Gebet konzentrierte sich an der Größe Gottes, was Er getan hatte sowie was Er verheißten hatte zu tun. David rühmte sich ein wenig der Nation Israel, aber gab sofort zu, dass ihre Größe Gottes Werk zu verdanken sei. Davids Gebet kam von Herzen und war authentisch. Wenn wir beten, ist es wichtig, dass wir es in einer andächtigen Haltung tun. Zu oft kommen wir vor Gott nur mit einer Gebetsliste. Während Er tatsächlich unsere Bedürfnisse hören möchte, verdient Er auch unseren herzenstiefen Lobpreis und die Anerkennung Seiner Verheißungen.

Donnerstag, 26. Dezember 2019: 1. Chronik 22:2-5

Notizen: _____

David wurde gesagt, dass es nicht erlaubt wäre, den Tempel zu bauen. Er war jedoch in der Lage, den Plan für die Errichtung des Tempels zu entwerfen. Er arbeitete mit Salomon bei den Planungen zusammen und teilte seine Weisheit mit ihm. Davids Reaktion hätte frustriert ausfallen können – er wollte schließlich den Tempel bauen. Als Gott ihm mitteilte, dass er nicht den Tempel bauen könne, reagierte er demütig und gehorsam. Er akzeptierte Gottes Plan und fand einen Weg, wie er dazu etwas beisteuern könnte. Gott mag uns nicht immer zu etwas berufen, von dem wir denken, dass wir es tun sollten, aber Er wird uns solange gebrauchen, wie wir Ihm gehorsam sind. Welche Rolle zu spielen fordert Er dich heute auf?



Freitag, 27. Dezember 2019: 1. Chronik 22:14-19

Notizen: _____

David war in dieser Situation ein Beispiel für jemanden, der im Hintergrund arbeitet und womöglich wenig oder keine Anerkennung für seinen oder ihren Beitrag erhält. David würde zwar nicht den Tempel bauen, aber hinter den Kulissen alle Vorbereitungen dazu treffen. Er verwendete auch seinen Einfluss, das Volk anzuweisen seinem Sohn bei der Arbeit behilflich zu sein. Wenn David sich um diese Einzelheiten nicht gekümmert hätte, wäre es für Salomon sehr schwierig geworden, diese Arbeiten zu vollenden. Manchmal werden wir aufgerufen, im Hintergrund zu arbeiten. Andere mögen zwar unsere Beiträge nicht sehen, aber sie sind auch wichtig. Wie David mögen wir das fertige Produkt nicht sehen, doch wir können uns freuen zu wissen, dass wir eine Rolle in Gottes Plan gespielt haben!

Sabbat, 28. Dezember 2019: 1. Chronik 17:16-27

Notizen: _____

In Vers 26 sagte David: „Und nun, o HERR, du bist Gott, und du hast diese guten Dinge deinem Knecht verheißen.“ Diese Aussage war das Fundament von Davids Glauben. In allen Belangen klammerte er sich an der Tatsache, dass Gott *ist*. Seine Verheißungen sind wahr und Ihm kann man stets vertrauen. Wenn du heute zu Gott betest, dann danke Ihn für das, was Er *ist*. Denke an bestimmte Beispiele und Begebenheiten, wie Er sich dir offenbart hat. Denke über Seine Verheißungen nach und wie Er sie dir offengelegt hat. Danke Ihn dafür, dass Er Gott ist, der HERR der gesamten Schöpfung! Freue dich, dass du durch Jesus Christus zu Gott gefunden hast!

Bibelstellen:

Studium: 1. Chronik 17:16-27

Hintergrund: 1. Chronik 17:16-27

Andacht: Psalm 89:19-37

Merkvers: 1. Chronik 17:20

Kerninhalt

Wenn ein Menschen eine großartige Verheißung empfängt, fühlt er oder sie sich vielleicht geehrt. Wie reagiert man angesichts solch einer Ehre? Als Gott ihm verheiß, er würde das Haupt einer großen Dynastie werden, sprach König David ein Gebet der Dankbarkeit, des Lobpreises und der Fürbitte.

Fragen für das Textstudium

1. Wurde dir schon einmal ein unverdientes Versprechen gegeben? Wie hast darauf reagiert bzw. dich demjenigen gegenüber verhalten, der es dir gegeben hat? Hat es deine Sichtweise auf dich und/ oder die äußeren Umstände verändert?
2. Lese dir noch einmal den Zusammenhang durch, der zu diesem Textabschnitt (1. Chronik 17:1-15) führte, um sich zu erinnern, was David vor diesem Gebet erfahren hatte. Was hatte er tun wollen? Wie reagierte Gott auf Davids Plan? Welche Verheißung gab Gott David stattdessen?
3. Wie würdest du den Inhalt von Davids Gebet charakterisieren? Wie wäre er vielleicht versucht gewesen, in dieser Situation anders zu reagieren? Was offenbart uns dies über David und seine Gottesbeziehung sowie seinem Verständnis hinsichtlich seiner Position vor Gott und dem Volk?
4. Welches eine Wort verwendete David in seinem Gebet mehrfach um auf sich selbst zu verweisen? Warum war es angemessen (vgl. Vers 4)? Wie zeigte es, dass David Gottes Verheißung annahm?
5. Vergleiche Davids Anfangsfrage „Wer bin ich denn?“ mit der Erwiderung Moses (2. Mose Kapitel 3) und Gideons (Richter Kapitel 6), als diese Gottes Ruf in ihrem Leben empfangen. Welchen gemeinsamen Wesenszug zeigen diese Antworten im Innersten dieser drei Menschen? Warum ist dies absolut wesentlich, um von Gott gebraucht zu werden?
6. Denke nach, wie deine Gebete deine Einstellung gegenüber dem Plan und deiner Rolle widerspiegeln, die Gott für dich hat. Gibt es Bereiche in deinem Gebet, die angesichts des Verständnisses von Davids Gebet verändert werden müssen?

Verstehen und Leben von Darwin Steele

Menschen, die die Welt verändern

In einem Artikel des *Reader's Digest* mit dem Titel „15 gewöhnliche Menschen, welche die Geschichte veränderten, wurde folgende Geschichte erzählt:

Müde nach einem langen Arbeitstag bestieg Rosa Parks am 1. Dezember 1955 den Bus in Montgomery [im Bundesstaat Alabama, USA, Anm. d. Übs.] und wurde auf ewig zu einem inspirierendem Menschen, der die Welt veränderte. Als sie sich weigerte, den Anweisungen des Busfahrers Folge zu leisten, ihren Sitzplatz freizugeben und sich in den hinteren Teil des Buses zu begeben, so dass eine weiße Person da sitzen könnte, wurde sie wegen zivilen Ungehorsams verhaftet. Parks Trotzreaktion und der darauf folgende Montgomery Bus Boykott werden als ein Schlüsselmoment in der Bürgerrechtsbewegung angesehen.

Jedes Zeitalter hat Menschen, die kleine Veränderungen bewirken, radikale Dinge tun, für etwas Wahrhaftigeres und Höheres als sie selbst eintreten. David war ein solcher Man. War er vollkommen? Auf gar keinen Fall – er war Mensch des Kampfes, der Leidenschaft und des Liedes – ein Menschen der Widersprüche. Aber er liebte Gott. Aus dieser Liebe ergab sich zuerst Respekt für die Vorsehung Gott und dann eine wachsende Demut zu Ihm. Wir haben Davids Verlangen für die Sache Gottes gesehen. Er wollte ein Haus für den HERRN bauen. Doch der HERR hatte einen viel größeren Plan im Sinn. Der tatsächliche, reale Wohnort würde nicht von David, sondern von seinem Sohn Salomon errichtet werden. Das Haus, welches David bauen würde (oder dass Gott durch ihn bauen würde) war das Haus seiner Familie, aus welcher der Christus kommen würde – derjenige, welcher auf dem Throne Davids für immer sitzen würde. Man kann diese Verbindung als den lebenden Beweis für die duale Natur Jesu Christi ansehen –

sowohl voll und ganz Mensch als auch voll und ganz Gott. Wir kennen Jesu Herkunft bzw. wie Jesus zu den Menschen kam. Der Prophet Jesaja zeigt uns folgendes:

„Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben; und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Ratgeber, starker Gott, Ewig-Vater, Friedefürst. Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Thron Davids und über seinem Königreich, dass er es gründe und festige mit Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer des Herrn der Herrscharen wird dies tun.“ (Jesaja 9:5-6)

Was Davids Gebet uns sagt

David schöpfte die ganze Bandbreite von Dankbarkeit in seinem Gebet aus. Er begann mit etwas, was ein wiederkehrendes Thema in diesem Gebet vor dem HERRN ist: „Und wer bin ich?“ Diese Frage ist in diesem ganzen Textabschnitt eingebettet. „Und wer bin ich?“ Davids Herz war am rechten Fleck, gefüllt mit Demut und blieb in gebührender Blickrichtung vor dem allerheiligsten Gott. Das ist wahrhaftiger Glaube. Aufgrund von Gottes Vorsehung, Seiner Gnade und Seinem Erlösungsplan für die Menschheit war David in der Lage in die Zukunft zu schauen und mit Ehrfurcht und Zuversicht sagen zu können: „Und das war noch zu wenig in deinen Auge, o Gott, sondern du hast über das Haus deines Knechtes noch von ferner Zukunft geredet, und du hast mich für den höchsten Rang eines Menschen ausersehen, Herr, o Gott!“ (V. 17)

Wer von uns kann solch etwas Großes von Gott beanspruchen? David kannte sich, er wusste um seine Zerbrechlichkeit und um seine niedrige Herkunft, obwohl er König von Israel war. Jedoch war es ihm möglich, dies alles beiseite zu legen und nur auf den Willen und Gnade seines HERRN zu schauen. Unsere Welt schaut auf die Gläubigen, dass sie lebendiger Gnade, einer demütigen Gesinnung und einem mitfühlendem Herz nacheifern, das die Herrlichkeit unseres Christus und Königs bezeugt.

Beim Lesen dieses Gebets kann der Leser erkennen, dass dieses Gebet sowohl persönlicher als auch gemeinschaftlicher Natur war. Es umfasste Davids Person, seine Abstammung und sein Volk. In einem Artikel mit dem Titel *10 Dinge, die du über gemeinsames Gebet wissen solltest* schreibt Megan Hill:

In diesem Moment wurde mir klar, dass das gemeinsame Gebet in der Gemeinde nicht das einer passiven, halbschläfrigen Gruppe von Zuhörer ist, sondern das eines Körpers bei der Arbeit, einer Armee im Krieg und eine Gemeinde bei der Anbetung. Ob wir nun beim Beten stehen, sitzen oder knien, wir müssen verstehen, dass wenn eine Person laut betet, jeder andere in der Versammlung tatsächlich an seiner bzw. ihrer Seite mitbetet.

Davids Gebet war aktiver Art. Er ging aus sich heraus, und trat in ein aktives Gebetsleben ein und betete gemeinschaftlich, obwohl nicht erwähnt wird, dass jemand weiteres anwesend war. Doch dieses Gebet wurde niedergeschrieben, also würde ich argumentieren, dass dieses Gebet mitgehört wurde (wenigsten von Nathan, dem Propheten) und bewusst gemeinschaftlicher Art war, um alle Anwesenden mit einzuschließen. Welch ein Glaubenszeugnis! Ein aktives Gebet – nicht ein Dahermurmeln von Worten, sondern ein vollkommenes Beispiel einer lebendigen Beziehung zu Gott.

Wir können Jesu Antwort auf die Frage, wie man beten solle in Matthäus 6:5-15 nachlesen. Beide Gebete haben nur eines im Blickpunkt – den HERRN. Beide Gebete setzen den Menschen auf den richtigen Platz vor dem Ewigen und Einen, aber wertschätzen dabei die wunderbaren Gaben, die Gott jedem anbetenden Menschen gegeben hat (und geben wird).

Betrachten wir die Zuversicht, mit welcher David sich in seinem Gebet dem Throne Gottes naht. Er nimmt sich Zeit, Gott zu danken, doch seine inhaltliche Ausrichtung schließt auch ein gewisses Niveau an Vertrauen, Glauben und Zuversicht mit ein, dass Gott genau das tun würde, was Er verheißen hatte. Dies ist kein passives Gebet! Es ist ein Gebet, das sich mit jedem Aspekt des Lebens und dem Glaubensweg eines Gläubigen befasst. David schaute in die Zukunft und sah, dass Gott alles Wirklichkeit werden lassen würde, was David durch den Bau eines Hauses für Gott erreichen wollte. Die Frage, die sich uns stellt, ist folgende: Nahen wir uns dem Throne Gottes mit Glaubensgewissheit? Oder nähern wir uns ihm blindlings, verwenden Worte, die übereinander purzeln und wirklich ohne Bedeutung oder ohne Glauben sind?

Davids Gebet als Gebetsvorlage

Wie beten wir? Das ist eine Frage, die es wert ist, dass man über sie nachdenkt. Paulus stellte klar, dass Gebet beständig und gründlich sein müsse: „Freut euch allezeit! Betet ohne Unterlass! Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“ (1. Thessalonicher 5:16-18) David hat uns dies sicherlich beispielhaft vorgeführt. Gott möchte, dass wir mit Ihm in Verbindung bleiben und im Glauben zu Ihm beten. Er erwartet, dass wir in Zuversicht beten. Er erwartet jedoch auch, dass wir uns recht besinnen, wer wir sind und wer Er ist. David war hierfür ein Beispiel. Er betete ganzheitlich – mit ganzem Eifer aktiv im Lobpreis. Er betest du heute?

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Untersucht die Bedeutung von Davids Gebet im historischen Zusammenhang.

Strebt danach, dem Glauben nachzueifern, welchen David in seinem Gebet zum Ausdruck brachte.

Begreift Davids Gebet als beispielhaftes Modell und verfasst ein Gebet der Dankbarkeit und des Lobpreises an Gott.

Unterrichtsaktivitäten

Sorgt für einen inhaltlichen Zusammenhang für Davids Gebet, indem ihr Kleingruppen bildet, welche Davids Leben unter folgenden Aspekten untersuchen: Sein Plan, einen Tempel zu bauen; Nathans Rolle; Gottes Antwort auf Davids Idee und Gottes Verheißung an David. Fordert die Sabbatschuleteilnehmer auf, sich an einen Begebenheit in ihrem Leben zu erinnern, als ihnen unverdienter Segen von Gott zuteilwurde. Bittet sie, Davids Gebet als Vorbild zu verwenden und ein persönliches Gebet des Lobes und der Dankbarkeit zu verfassen.

Ausblick

In dieser Einheit haben wir die Möglichkeiten betrachtet, wie David und Maria Gottes Verheißungen und Sein Werk in ihrem Leben gepriesen haben. Wir suchten nach Wegen, diese Methoden auf unser eigenes Leben anzuwenden.

Gott die Ehre geben

06. Ein Platz für die Bundeslade

Bibelstellen:

Studium: 1. Könige 8:1-13

Hintergrund: 1. Könige 8:1-13; 2. Chronik 5:1-14

Andacht: 5. Mose/ Deuteronomium 31:7-13

Gedanken zum Tag: Angie Osborn

Sonntag, 29. Dezember 2019: Offenbarung 11:15-19

Notizen: _____

Bevor Salomon den Tempel des HERRN weihte (1. Könige 8:22-66), brachten er und die Fürsten der Stämme Israels die Bundeslade mit einer großen Zeremonie in den Tempel (1. Könige 8:1-13). Der heutige Bibeltext sagt uns, dass Gottes Tempel im Himmel geöffnet und Seine Bundeslade auf ihren gebührenden Platz gestellt werden wird sowie die Ältesten Lobpreis anstimmen werden. Wenn wir wünschen, unser Leben Gott zu weihen, dann müssen wir Seinen Bund, den Er durch Seinen Sohn Jesus Christus aufgerichtet hat, verstehen und ihn eingehen. wir müssen bereit sein, Ihn für Seine Gebote zu preisen, welche unsere Herzen schützen und Ihm Ehre bringen.

Montag, 30. Dezember 2019: 1. Korinther 14:26-33a

Notizen: _____

Je mehr wir unsere Bibel studieren, desto mehr werden wir das Gewicht der Worte des Apostels Paulus verstehen, als er sagte, Gott sei nicht ein Gott des Durcheinanders, sondern des Friedens (V. 33). Alles, was der HERR tut, hat eine bestimmte Absicht und alles geschieht Ihm zur Ehre. Wenn also ein Mensch den Wunsch hat, Gott Ehre zu bringen, muss er oder sie es ganz bewusst tun. Wir können nicht zulassen, dass „Einzelheiten“ ungeprüft bleiben. Stattdessen müssen wir uns bemühen, mit unserer Zeit weise umzugehen, angemessene Worte zu verwenden und angemessen handeln, wenn wir mit anderen Menschen zusammen sind sowie vorsichtig bei der Wahl unserer Unterhaltung und dergleichen mehr sein. Das alles sollte mit dem Ziel getan werden, Gott zu verherrlichen.

Dienstag, 31. Dezember 2019: 5. Mose/ Deuteronomium 31:9-13

Notizen: _____

Der heutige Bibeltext zeigt die Wichtigkeit, Gottes Wort zu teilen, „damit sie es hören und lernen, damit sie den Herrn, euren Gott, fürchten und darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu befolgen.“ Wir können kein wirksames Zeugnis anderen Menschen geben, es sei denn, wir teilen Gottes Wort mit ihnen, das „lebendig und wirksam und schärfer als ein zweischneidiges Schwert ist“ (Hebräer 4:12) und „vollkommen ist; es erquickt die Seele; das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise.“ (Psalm 19:8) Der Versuch, die Hoffnung und Liebe Gottes ohne sein Wort zu teilen ist wie ein Haus ohne Baumaterial zu bauen – es kann schlicht nicht erfolgen.

Mittwoch, 01. Januar 2020: 2. Chronik 5:2-7

Notizen: _____

Die Lade, welche das Zeugnis des Herrn enthielt (2. Mose/ Exodus 25:16) diente als ein Erinnerungsstück der Gegenwart Gottes unter Seinem Volk. Eigentlich war es ein tragbarer Tempel, in dem Gott residierte. Es war somit nicht schwer zu verstehen, warum König Salomo und die Fürsten der Stämme Israel um den Standort der Bundeslade im Tempel Gottes herum so sonderlich handelten. Salomo und die anderen waren sich des Segens in Gottes Gegenwart zu sein äußerst bewusst. Es ist sicherlich eine gute Erinnerung und Motivation für uns, täglich Ehrfurcht vor Seinem Heiligen Geist zu haben, der in unseren Herzen lebt (2. Korinther 1:22).

Donnerstag, 02. Januar 2020: 2. Chronik 5:11-14

Notizen: _____

Wenn Musik zur Ehre Gottes geschrieben ist, kann sie einen großen Anteil haben, unsere Herzen mit Freude zu erfüllen. Allerdings müssen wir vorsichtig sein, nicht in die Falle zu tappen und zu glauben, Musik könnte etwas vollbringen, was Gebet, Bibelstudium und Gemeinschaft mit Gott nicht kann. Wenn wir den heutigen Bibeltext sorgfältig lesen, bemerken wir, dass nicht die Musik, sondern vielmehr die Herrlichkeit Gottes so überwältigend war, dass die Priester nicht mehr stehen und ihren Dienst verrichten konnten. Gottes Herrlichkeit kommt nicht von menschengemachten Melodien. Sie können versuchen, Gottes Herrlichkeit zu beschreiben, aber Seine tatsächliche Herrlichkeit kommt nur aus Seiner Gegenwart.

Freitag, 03. Januar 2020: 2. Chronik 4:19-5:1

Notizen: _____

König Salomons Handeln in diesem Bibelabschnitt macht deutlich, dass ihm nicht nur Gottes Tempelbau, sondern auch die Innenausstattung sehr wichtig war. Er opferte seine Zeit, seinen Einsatz und seinen Reichtum um sicherzustellen, dass der Tempel der Gegenwart Gottes würdig und voll ausgestattet mit Gegenständen sein würde, welche Seine Herrlichkeit widerspiegeln. Salomons Handeln war nur eine Art, Gott die Ehre zu erweisen. Sein Handeln fordert uns auch heraus über Möglichkeiten nachzudenken, wie wir beim Bau und bei der Ausstattung der Gemeinde (im buchstäblichen wie im übertragenen Sinne) zur Ehre Gottes helfen können.

Sabbat, 04. Januar 2020: 1. Könige 8:1-13

Notizen: _____

Der heutige Bibeltext scheint uns bekannt vorzukommen, das sollte er auch. Es ist ein anderer Bericht der Aktivitäten, welche in der Bibellese vom Mittwoch (2. Chronik 5:2-7) beschrieben sind. Immer wenn Geschichten sich in der Bibel wiederholen, halte ich inne und überlege, warum dies so ist. Beispielsweise dienen die beiden identischen Geschichten über Jesus in den ersten vier Büchern des Neuen Testaments meinem Verständnis nach als Nachweis ihrer Echtheit und Bedeutung. Warum wird die Begebenheit des Aufstellens der Bundeslade in dem Tempel wiederholt? Weil, davon bin ich überzeugt, sie uns helfen soll zu verstehen, wie sehr wir Respekt vor Gottes Wort und Seiner Gegenwart haben und Ihn Ehre erweisen müssen.

Bibelstellen:

Studium: 1. Könige 8:1-13

Hintergrund: 1. Könige 8:1-13; 2. Chronik 5:1-14

Andacht: 5. Mose/ Deuteronomium 31:7-13

Merkvers: 1. Könige 8:13

Ich nun habe ein Haus gebaut, als Wohnung für dich, eine Stätte, dass du ewiglich dort bleiben mögest!

Kerninhalt

Menschen haben Einweihungszeremonien oder große Eröffnungsfeiern für viele verschiedene Anlässe. Wie genau werden diese gefeiert? Als König Salomo eine Versammlung einberief, um die Tempelweihe zu feiern, erfüllte die Herrlichkeit des HERRN das Haus Gottes.

Fragen für das Textstudium

1. Wann hast du eine lange erwartete Fertigstellung gefeiert? Was konkret und wie hast du sie gefeiert? Welche Aspekte der Feierlichkeit waren dir am wichtigsten?
2. Was haben Salomo und die Israeliten in diesem Textabschnitt gefeiert – sowohl im Allgemeinen als auch im Besonderen? Während welchen Festes fand ihre Feierlichkeit statt (siehe 3. Mose/ Levitikus 23:33-43)? Wie mag dies von Bedeutung für ihre Feierlichkeit gewesen sein?
3. Geht noch einmal die Anweisungen zum Bau der Bundeslade durch, welche Gott Mose gab (2. Mose/ Exodus Kapitel 25) sowie die zu ihrer Beherbergung (2. Mose/ Exodus 33-34). Welche Parallelen findest du bei der Beschreibung der Bundeslade in diesem Textabschnitt? Warum war die Bundeslade den Israeliten dermaßen wichtig?
4. Was befand nach 1. Könige 8:9 zu diesem Zeitpunkt in der Bundeslade? Welche anderen Gegenstände befanden sich nach Hebräer 9:4, 2. Mose/ Exodus 16:32-34 und 4. Mose/ Numeri 17:10-11 noch in ihr? Wie kannst du diese Unstimmigkeit erklären? Wann mögen diese anderen Gegenstände entfernt worden sein?
5. Welche Arten von Opfern brachten Salomon und die Israeliten Gott in ihrer Feier dar? Warum opferten sie so extrem viel?
6. Wie feierst du heute Gottes Gegenwart in deinem Leben? Was können wir aus diesem Textabschnitt über die rechte und schlechte Art zu feiern lernen?

Verstehen und Leben von Steve Osborn

Gottes Gegenwart feiern

Wie häufig nehmen wir als Gläubige des Neuen Testaments Gottes Gegenwart in unserem Leben für selbstverständlich? Ein Teil des Jesus-Wunders ist in Seinem Namen verpackt: Immanuel, d.h. „Gott ist mit uns“ (Matthäus 1:23). Jesus hat auch verheißen, dass Sein heiliger Geist in uns leben würde, wenn wir unseren Glauben auf Ihn setzen. Er würde für die nötige Weisheit, Leitung, Trost sorgen. In Epheser 1:13-14 beschreibt Paulus den Heiligen Geist als ein „Siegel“, das unsere Gegenwart bei Christus und Seine in uns garantiert. Wertschätzen wir wirklich oder feiern wir gar die wundere Zusage von Gottes Gegenwart?

Die Israeliten hatten nicht den Luxus, dass der Heilige Geist in ihnen wohnte. Doch Gott sorgte auf andere Weise für ihr Bedürfnis nach Seiner Gegenwart. Als die Israeliten aus Ägypten flohen und durch die Wüste wanderten, „zog der Herr vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. (2. Mose/ Exodus 13:21a)

Als Mose später das Heiligtum (oder die Stiftshütte) errichtete „bedeckte die Wolke die Stiftshütte, und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Wohnung.“ (2. Mose/ Exodus 40:34). Das Wort „Herrlichkeit“ wird in der Heiligen Schrift verwendet, um das Erscheinen von Gottes Gegenwart, so wie die Menschen es wahrnehmen, zu beschreiben. Als war die Wolke zu jener Zeit die Art und Weise, wie die Menschen Gottes Gegenwart erfuhren. Wir sehen eine ähnliche Erscheinungsform von Gottes Herrlichkeit bzw. Gegenwart in Jesaja 4:5, Hesekiel 10:4 und Haggai 2:7 beschrieben. Wir bekommen diesbezüglich auch Hinweise auf das Ende der Zeit und die Wiederkunft Christi in Lukas 21:27 und Offenbarung 1:7.

Die Rolle der Bundeslade

Eine weitere Darstellung der Gegenwart Gottes finden wir in der Bundeslade. Um nicht das über die Bundeslade bereits Gesagte aus diesem Quartal zu wiederholen, mag eine kurze Zusammenfassung beim Verständnis von Salomons Feierlichkeiten hier in 1. Könige Kapitel 8 hilfreich sein.

Inmitten der Wüstenwanderung der Israeliten gab Gott Mose spezifische Anweisungen, wie die hölzerne, mit Gold überzogene Bundeslade [im Prinzip ein Holzkasten mit Tragestangen, Anm. d. Übs.] zu bauen sei. In die Lade sollte das „Zeugnis“ bzw. die beiden Steintafeln gelegt werden, welche Gott Mose geben würde. Oben auf der Lade waren Abbildungen zweier Cherubim und zwischen ihnen befand sich der „Gnadenstuhl“, von wo aus Gott Mose verheiß, dass Er sich mit Mose treffen würde (2. Mose/ Exodus Kapitel 25).

Die Lade war ein Zeugnis von Gottes Bund mit Israel und auch eine Abbild Seiner Gegenwart bei ihnen, als sie in das Gelobte Land wanderten. Wie sehen also, dass die Bundeslade eine wichtige Rolle in der Geschichte Israels spielt. Im Allgemeinen: die Dinge liefen gut für Israel, wenn sie Gottes Gegenwart durch die Bundeslade ehrten, wenn die Israeliten sie aber ignorierten oder vernachlässigten, dann lief es ... nicht so gut.

Die Bundeslade reisten 40 Jahre mit Israel während seiner Wüstenwanderung mit. Als es endlich bereit war, den Jordan zu überqueren und das von Gott verheißene Land in Besitz zu nehmen, wurde sie angewiesen, die Bundeslade in den Fluss voraus zu schicken. Daraufhin wichen die Wasserströme zurück und sie konnten ihn durchqueren. Sie trugen die Bundeslade, als sie um Jericho herum marschierten und den Weg für Gottes Initialsieg für sie in dem Land bereiteten. Traurigerweise gingen die Israeliten nachlässig mit der Bundeslade um. Sie wurde geraubt und blieb sieben Monate bei ihren Feinden, den Philistern. Nach ihrer Rückkehr blieb sie bis zur Zeit Davids ziemlich unbeachtet.

Ein beständiges Haus

Die Fertigstellung des Tempels in Jerusalem, welche Salomon in 1. Könige Kapitel 8 feierte, verkörperte den Höhepunkt von vieler Dinge, die ganz und gar nicht von fortdauerndem Bestand waren. Als David erstmalig seinen Wunsch äußerte, einen Tempel für den HERRN zu bauen, suchte er nach einer beständigen Stätte für die Bundeslade. Er sagte: „Siehe doch, ich wohne in einem Haus aus Zedernholz, aber die Lade Gottes wohnt unter Teppichen!“ (1. Samuel 7:2) Tatsächlich wurde die Bundeslade in einem tragbaren Zelt beherbergt, der Stiftshütte, seit der Zeit ihrer Herstellung und die ganzen 40 Jahre Wüstenwanderung hindurch. Selbst nachdem die Bundeslade von den Philistern zurückgegeben und schließlich von König David nach Jerusalem gebracht worden war, stand sie noch immer in einem Zelt (2. Samuel 6:17).

Als Salomon die Bundeslade von diesem Zelt in den neugebauten Tempel transportieren ließ, waren mehrere Dinge mit im Spiel. Obwohl die Israeliten in dem Land wohnten, das Gott Abraham vor rund 300 Jahren verheißt hatte, waren sie wahrscheinlich noch nicht den Genuss des Gefühls gekommen, während der ganzen Zeitspanne der Richter hier „angekommen“ zu sein. Möglicherweise fühlten sie sich heimischer, als sie einen König hatten. Aber erst unter Königsherrschaft Davids hatten sie endlich Ruhe von ihren Feinden. Der Tempelbau unter Salomos Königsherrschaft würde die Dinge zu einem Abschluss bringen und mit einem Gefühl der Dauerhaftigkeit einhergehen.

Ich glaube nicht, dass es ein Zufall war, dass Salomos Feierlichkeiten zur Zeit des Sukkot, des Laubhüttenfests stattfanden. Während dieses einwöchigen Erntedankfestes sollten die Israeliten in vorübergehend in provisorischen „Hütten“ wohnen, zur Erinnerung an die Zeit, als Gott sie aus Ägypten errettete bis zu der Zeit, als Er erlaubte, dass sie sich niederließen und Häuser für sich selbst im Gelobten Land anfangen zu bauen. Es war eine Zeit großer Freude wegen Gottes Versorgung. Nun war Gott an der Reihe, von einem Zelt-Platz in ein beständiges Haus zu ziehen, als die Bundeslade an ihren Platz im Allerheiligsten des Tempels gebracht wurde.

Gottes Siegel der Zustimmung

Wir wissen, dass Gott Wohlgefallen an der heiligen, außerordentlichen Feier Salomos und des Volkes Israel hatte, weil „die Herrlichkeit des Herrn“ – hier wieder einmal in Form einer Wolke verkörpert – „erfüllte das Haus des Herrn“ (V. 11). Die Wolke war so undurchdringlich und die Gegenwart von Gottes Herrlichkeit so gewaltig, dass die Priester nicht einmal ihre Arbeit verrichten konnten. Das war es, wonach Israel sich immer gesehnt hatte – ein deutliches Zeichen, dass Gottes Herrlichkeit bei ihnen war. Es gab Ihnen ein Gefühl des Friedens, der Sicherheit und dass alles in der Welt seine Richtigkeit hatte.

Wir ringen manchmal damit, Gottes Gegenwart zu „spüren“. Er ist mir noch nicht in einer Wolkensäule begegnet oder in irgendeiner anderen Form von Materie. Aber das entbindet uns nicht von der Verantwortung und dem Vorrecht, täglich Gottes Gegenwart in unserem Leben zu feiern. Lasst und kreative Möglichkeiten ersinnen, wie wir Ihn überschwänglich feiern und uns selbst ausgießen können [als Trankopfer, s. Philipper 2:17, Anm. d. Übs.], so dass Sein Name vor allen Menschen erhöht werde und wie wir dazu beitragen können, dass Seine Herrlichkeit sich bis an die Enden der Erde verbreite.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Versteht die Bedeutung von Salomos Tempelweihe.

Versucht nachzuvollziehen, wie sie Menschen Jerusalems sich gefühlt haben, als Gottes Herrlichkeit den Tempel erfüllte.

Feiert Gottes Gegenwart unter jenen, die sich heute in Seinem Namen versammeln.

Unterrichtsaktivitäten

Vergleicht die Errichtung der Stiftshütte mit dem des Tempels (bedenkt dabei die künstlerische Ausführung) und stellt sie einander gegenüber. Bespricht, wie die Errichtung des Tempels den Gottesdienst der Israeliten beeinflusst haben mag. Denkt über außergewöhnliche Vorgehensweisen nach, die heute verwendet werden, um einen Neuanfang zu feiern (z.B. eine feierliche Eröffnung, eine Amtseinführung usw.). Was ist der Zweck und die Funktion dieser Zeremonien?

Ausblick

Wir haben ehrfurchtsvoll nachgedacht, wie es gewesen sein könnte mitzuerleben, als Gottes Herrlichkeit den Tempel bei seiner Einweihung erfüllte. Als nächstes werden wir mit Salomon über das Verheißungen erfüllende Wesen Gottes nachdenken.

Gott die Ehre geben

07. Salomos Rede

Bibelstellen:

Studium: 1. Könige 8:14-21

Hintergrund: 1. Könige 8:14-21; 2. Chronik 6

Andacht: Psalm 132:1-5, 11-18

Gedanken zum Tag: Trisha Gerstel

Sonntag, 05. Januar 2020: 2. Chronik 6:12-21

Notizen: _____

In diesem Textabschnitt zeigen die Worte von König Salomo einen wichtigen, jedoch häufig übersehenen Aspekt des Gebets. Während des vorgebrachten Gebet zur Einweihung des Tempels des HERRN bemühte sich der König sehr sich Zeit zu nehmen, Gottes Verheißungen aufzuzählen. Salomo konzentrierte sich insbesondere auf jene Zusagen, die Gott seinem Vater David gegeben hatte. Ich glaube, wir sollten es Salomo gleichtun, weil wir unsere Herzen Gottes vollkommenem Willen angleichen, wenn wir Gottes Verheißungen im Gebet anführen. Außerdem bereiten wir uns innerlich vor, glaubenstreue Gebete vorzubringen, welche Gott durch unser Vertrauen auf Seinen Plan und Größe Ehre bringen.

Montag, 06. Januar 2020: 2. Chronik 6:22-25

Notizen: _____

Der HERR hat uns versprochen, unsere Sünden zu vergeben, wenn wir unseren Glauben auf Seinen Sohn Jesus Christus setzen (Apostelgeschichte 2:38 und 10:43). Doch wie König Salomo in seinem Weihegebet und Jesus in Seinem Beispielgebet gezeigt haben (auch als „Vaterunser“ bekannt, s. Matthäus 6:9-12), heißt das nicht, dass wir unser Bitten um Vergebung vernachlässigen sollten. 1. Johannes 1:9 erinnert uns, dass Sündenbekenntnis der Schlüssel zur Vergebung ist. Wir können durch Sündenbekenntnis Gott nicht dazu bringen uns zu vergeben, aber wenn wir darum bitten, dass Gott uns unsere täglichen Sünden vergibt, dann geben wir nicht nur zu, dass wir Seine Herrlichkeit verfehlen, sondern zeigen auch unser Verständnis, dass Vergebung ein segensreiches Geschenk ist und kein Rechtsanspruch.

Dienstag, 07. Januar 2020: 2. Chronik 6:26-31

Notizen: _____

Im heutigen Bibeltext erinnern uns König Salomos Worte an eine Wahrheit, von der wir häufig wünschen sie zu vergessen: Unser Handeln hat Folgen. Manchmal sind jene Folgen ein Grund zur Freude (z.B. Weisheit erlangen durch regelmäßiges Bibelstudium). Aber wenn unsere Taten (die wir zulassen oder hervorbringen) unerwünschte Konsequenzen nach sich ziehen, stehen wir in der Versuchung, Gott als ungerecht oder grausam zu bezeichnen. Es ist jedoch wichtig, dass wir wie Salomo diese Angelegenheit mit einem demütigen Herzen angehen. Wir müssen die Notwendigkeit von Konsequenzen akzeptieren und verstehen, dass sie von einem liebenden Herzen und unendlicher Weisheit vollzogen werden, die nur unser allerbestes Wohlergehen im Sinn hat.

Mittwoch, 08. Januar 2020: 2. Chronik 6:32-33

Notizen: _____

Es liegt in der menschlichen Natur, Fremden gegenüber misstrauisch zu sein, selbst gegenüber jenen, die vorgeben Christen zu sein. Wie verhalten wir uns, wenn ein unbekannter Besucher in der Gemeinde auftaucht und sich ein wenig anders verhält, als wir es gewohnt sind? Häufig ist unsere erste Reaktion, die Beweggründe dieser Person zu hinterfragen und nach unerwünschten Eigenschaften zu suchen, welche herangezogen werden können, um unseren Zynismus zu rechtfertigen. In diesem Weihegebet zeigte König Salomo die angemessene Einstellung gegenüber Fremden – eine Erwiderung, welche Gott ehrt, weil sie im Einklang mit Gottes eigenen Denken und Handeln steht (s. Galater 3:28). Wir sollten Fremde willkommen heißen, welche nach einer Beziehung mit dem HERRN suchen und für ihr geistliches Wohlergehen beten, so wie wir es bei einem Freund tun würden.

Donnerstag, 09. Januar 2020: 2. Chronik 6:34-39

Notizen: _____

Manchmal finden wir uns in Schwierigkeiten wieder, ohne dass wir Schuld daran hätten. Ein anderes Mal gibt niemand anderen, der Schuld hat als wir selbst. Der heutige Textabschnitt ist ein mächtiges Hilfsmittel, um uns in solchen Zeiten selbstverschuldeter Schwierigkeiten zu helfen. „Wenn sie gegen dich sündigen [...] und du über sie zornig bist und sie vor dem Feind dahingibst, sodass ihre Bezwinger sie gefangen wegführen...“ (V. 36) erinnert uns daran, dass nichts außerhalb von Gottes Kontrolle ist. Selbst wenn wir von Gott abgeirrt sind und uns immer tiefer in Schwierigkeiten gebracht haben oder uns in weltliche Verhaltensmuster verstrickt haben, hat der HERR die Kontrolle darüber und kann uns davon freimachen, wenn wir Versöhnung mit Ihm suchen und Ihn um Vergebung bitten.

Freitag, 10. Januar 2020: 2. Chronik 6:40-42

Notizen: _____

Gottes Liebe hängt nicht von unseren Taten oder Bitten ab, weil Liebe Sein Wesen ist. Wir lesen in 1. Johannes 4:8: „Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.“ Aber ein Gebet darbringen, so wie das von König Salomo, eines, in welchem wir um Gottes Gegenwart und Gnade bitten, verherrlicht Ihn durch seine Demut. Derartiges Beten bestätigt nicht nur Gottes Nächstenliebe, sich nach einer Beziehung mit uns zu sehnen, es bricht auch unser Verlangen nach einer Beziehung mit Ihm zum Ausdruck. Wie Jesus sagte: „Was aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen.“ (Matthäus 15:18a) Lass es zu, dass dein Mund das Verlangen deines Herzens anzeigt zu lieben und von unserem himmlischen Vater geliebt zu werden.

Sabbat, 11. Januar 2020: 1. Könige 8:14-21

Notizen: _____

Nachdem die Bundeslade in das Allerheiligste des neu errichteten Tempel Gottes gebracht worden war, wandte sich König Salomo an das Volk Israel und erinnerte sie an die Baugeschichte dieses Tempels, den zu bauen schon sein Vater David gehabt hatte, aber von Gott daran gehindert wurde, ihn auszuführen. Dadurch erinnerte Salomo das Volk an Gottes Vollmacht. Dieses Handeln sollte auch Teil unseres Lebens sein: Wir sollten regelmäßig Anstrengungen unternehmen, Gottes Wort, Sein Plan und Sein Handeln mit anderen zu teilen, sowohl das aus der Bibel als auch das aus unserem eigenen Leben. Dadurch werden wir die Menschen an Gottes Souveränität erinnern.

Bibelstellen:

Studium: 1. Könige 8:14:21

Hintergrund: 1. Könige 8:14:21; 2. Chronik 6

Andacht: Psalm 132:1-5, 11-18

Merkvers: 1. Könige 8:15

Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, der zu meinem Vater David durch seinen Mund geredet und es auch durch seine Hand erfüllt hat.

Kerninhalt

Viele Menschen machen Versprechungen, die sie aufgrund unvorhersehbarer Umstände nicht halten können. Wie sollten Menschen reagieren, wenn sie es wirklich schaffen, ihre Versprechen zu halten? Salomo dankte Gott, dass Er Seine Zusage einheilt, die Er seinem Vater König David gegeben hatte, als Er Salomo befähigte, einen Tempel zu bauen, in welchem die Bundeslade beherbergt werden konnte.

Fragen für das Textstudium

1. Wann hast du ein Versprechen gegeben, ohne zu wissen, dass du es halten könntest? Wolltest du es halten? Was hat dich davon abgebracht? Was war das Ergebnis dieses gebrochenen Versprechens, das du demjenigen gegeben hattest?
2. Aus war richtete sich Salomos Augenmerk, damit er diesen Segen über die versammelten Israeliten sprechen konnte? Was war der Zweck dieser Rede? Wie passte sie in die gesamte Einweihung dieses Tempels?
3. Welche Zusage hatte Gott König David gegeben und warum (siehe 1. Samuel Kapitel 7)? Warum nahm sich Salomo Zeit, Israel an Gottes Verheißungen zu erinnern? Wie hatte Gott sie erfüllt? Warum war es wichtig, dass das Volk daran erinnert wurde?
4. In welchem Sinn verwendete Salomo das Wort „Hand“, als er sich auf Gottes Erfüllung Seiner Verheißung bezog (V. 15)? Vergleiche dies mit der Art, wie sie in Hiob 34:20, Apostelgeschichte 4:28 und Esra 7:6 verwendet wird. Wie siehst du Gottes Hand in deinem Leben am Wirken?
5. Inwiefern war Salomo hinsichtlich seiner persönlichen Beteiligung ehrlich und stellte dennoch sicher, dass Gottes durch das Tempelbauprojekt verherrlicht wurde? Was können wir von Salomos Beispiel über Versprechen geben und halten im Rahmen von Gottes souveränem Willen lernen?

Verstehen und Leben von Steve Osborn

Die meisten berühmten und inspirierenden Reden der Geschichte konzentrierten sich auf die Fähigkeit etwas zu tun, wenn wir es uns ganz fest vornehmen und mit unserer ganzen Kraft daran arbeiten. Ich denke an John F. Kennedy's Rede: „Frage nicht, was dein Heimatland für dich tun kann – frage dich, was du für dein Land tun kannst.“ Oder an Winston Churchills „Gib dich niemals geschlagen, niemals, niemals, niemals, niemals.“ Oder an Martin Luther King Junior's „Ich habe einen Traum!“ Reden wie diese ermutigen uns, indem sie unsere Leidenschaft und Entschlossenheit aufheizen.

Salomos Rede bei der Tempelweihe war anders. Die Israeliten feierten eine erstaunliche Leistung. Salomos Rede war inspirierend und ermutigend. Ich bin mir sicher, dass sie das Volk aufrüttelte und sie in Aufregung versetzte, was da kommen sollte. Aber sie konzentrierte sich nicht auf was, was wir tun können, sondern was *Gott* kann und tun wird.

Gott hilft uns unsere Versprechen einzuhalten

Salomo hatte allen Grund stolz zu sein. Unter seiner Oberaufsicht und Autorität war ein herrliches Bauprojekt vollendet worden. Die Baupläne für den Tempel waren prachtvoll und mit exquisiten Details. Sie verlangten nach einer Koordinierung der riesigen Menge an handwerklicher Arbeit sowie nach Bemühungen der begabtesten Kunsthandwerker im Land. Das Projekt brauchte sieben lange Jahre bis zur Fertigstellung.

Der erste, was Salomo nach der Fertigstellung des Tempelbaus tat, war die Verlegung der Bundeslade an ihren beständigen Ruheort (siehe Sabbatschullektion letzter Woche). Dann rief Salomo aus: „Bitte schön, Gott. Wie versprochen, habe ich dir ein schönes Haus gebaut, wo du für immer wohnen kannst.“

Es war nicht falsch, dass Salomo und die Israeliten aufgeregt war, was sie für den HERRN erreicht hatten. Wir können das verstehen, wenn wir jemals an einem Gemeindebauprojekt

teilhatten oder an einer anderen, größeren Gemeindedienstinitiative. Gott wertschätzt harte Arbeit und liebt es, wenn wir große Dinge in Seinem Namen erreichen. Wie Salomo die Israeliten erinnerte, dass Gott erfreut war, dass David den Wunsch gehabt hatte, Ihm ein Haus zu errichten (V.18), so hatte Er doch einen anderen Plan (V. 19). Paulus ermutigte die Kolosser: „Und alles, was ihr tut, das tut von Herzen, als für den Herrn und nicht für Menschen, da ihr wisst, dass ihr von dem Herrn zum Lohn das Erbe empfangen werdet.“ (Kolosser 3:23-24a) Das Bemerkenswerte an Salomos Worten finden wir in Vers 20: „Und der Herr hat sein Wort erfüllt, das er geredet hat.“ (1. Könige 8:20a) Salomo fuhr fort aufzuzählen, was als seine eigenen Errungenschaften angesehen werden konnte – König zu werden, den Tempel zu bauen und die Bundeslade darin zu platzieren. Aber er stellte sicher, dass derjenige Ehre bekam, dem sie gehörte. Er hätte nicht eines dieser Dinge aus eigener Kraft erreichen können, sondern nur durch die Kraft und Vorsehung Gottes.

Wenn für etwas für Gott erreichen, dann ist es in Ordnung, wenn wir uns deswegen gut fühlen. Aber stelle sicher, dass du Gottes Rolle dabei würdigst als deswegen „aufgeblasen“ zu werden und gebe Ihm allen Ruhm, Ehre und Preis.

Der ultimative Halter eines Versprechens

Salomos Schwerpunkt war, dass zukünftige Erfolge Israels nicht durch menschliche Fähigkeiten vorherbestimmt wurden, sondern durch Gottes Verheißungen. Gott hatte Abraham verheißen, dass Er Israel als ein Volk gründen und es eine Heimstatt geben würde. Gott hatte Josua verheißen, dass Er mit ihm und dem Volk sein würden, wenn sie das Land betreten und einnehmen würden. Gott hatte David nicht nur verheißen, dass sein Sohn Salomo das „Haus“ (den Tempel) bauen würde, welches David wünschte zu tun, sondern auch dass Er ein „Haus“ (eine Herrscherhaus) für David errichten würde – eine Verheißung, die mit Salomos Thronbesteigung begann und aus welcher Jahrhunderte später der Messias geboren werden würde.

Gottes Treue, Seine Zusagen einzuhalten ist bei Weitem ein festerer Grund für Hoffnung – sowohl damals für Israel als auch heute für uns. Gott ist ein Gott, der es nicht nur liebt, Verheißungen zu geben, sondern sie auch hält. Wenn wir über Versprechen nachdenken, dann hängt ihre Wahrscheinlichkeit, dass sie auch eingehalten werden, von zwei Eigenschaften desjenigen ab, der sie gibt.

Das erste Kriterium bezieht sich auf die Absicht, d.h. ob der- oder diejenige willens ist, sein oder ihr Versprechen zu halten. Menschen machen viele Versprechungen, die zu halten sie gar nicht die Absicht haben. Von einem Elternteil, das verspricht, „irgendwann einmal“ über die Anschaffung eines Hundewelpen für sein Kind nachzudenken bis hin zu einem Politiker, der einer Menschenmenge eine Rede hält und ihnen nach dem Munde spricht, weil dies die meisten Stimmen einbringen wird, so machen auch wir zu oft Versprechen, die wir nicht beabsichtigen zu halten. Der Wert dieser leeren Versprechen ist weniger als nichts. Sie rufen falsche Hoffnungen hervor, die lediglich im Schmerz über gebrochene Versprechen münden. Jesus lehrte in Seinem Gleichnis der zwei Söhne, dass es besser sei, nichts zu versprechen als eines zu geben und es nicht zu halten.

Das zweite Kriterium bezieht sie auf die Fähigkeit, d.h. ist der- oder diejenige in der Lage, sein oder ihr Versprechen zu halten. Manchmal geben wir ein Versprechen mit besten Absichten ab, das wir nicht halten können, beispielsweise Eltern, die ihrem Kind einen Ausflug ins Disneyland versprechen und dann arbeitslos werden, was sie davon abhält, ihr Versprechen einzulösen,

oder ein Feuerwehrmann, der in einer Krisensituation einem Opfer verspricht, dass „alles okay sein“ werde, wenn er sehr wenig Kontrolle darüber hat, ob alles in Ordnung sein wird oder nicht.

Gott als unser ultimativer Halter von Versprechen liebt es, sie zu geben und einzulösen. Er beabsichtigt nicht nur, zu jeder einzelnen gegebenen Zusage zu stehen, sondern Er hat auch, als allmächtiger Gott des Universums, die Befähigung jede einzelne wahr werden zu lassen. Die Bibel ist voll von Geschichten gegebener und wahr gewordener Verheißungen.

Zukünftige Hoffnung

Als Salomo die Feierlichkeiten Israels anlässlich der Fertigstellung des Tempels anleitete, vergewisserte er sich, dass die Aufmerksamkeit der Menschen auf Gott gelenkt wurde, der ihnen den Tempel nicht nur versprochen, sondern auch gestattet hatte, dass sie am Halten des Versprechens mitwirken konnten. Aus menschlicher Sicht hatte der Tempelbau viel Zeit in Anspruch genommen und endete anders, als ursprünglich geplant. Aber Gott hatte die Aufsicht darüber. Während die Israeliten ihr Augenmerk auf eine Zukunft mit einer beständigen Anbetungsstätte ihres Gottes richteten, vergewisserte sich Salomo, dass sie nicht vergaßen, dass ihre zukünftige Hoffnung auf Gottes Treue gegründet war.

Unsere gegenwärtige und zukünftige Hoffnung muss ebenfalls auf einen Gott gegründet sein, der Seine Zusagen hält. Wir wollen große Dinge für Ihn erreichen, und das werden wir, in Übereinstimmung mit Seinem vollkommenen Willen. Wir mögen nicht immer die Zeitplanung oder die Einzelheiten verstehen, aber wir können Ihm vertrauen, dass Er das tun wird, was Er zuvor angesagt hat. Und wenn Er es tut, dann müssen wir Ihm die Ehre geben und *feiern!*

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Untersucht, wie Salomos Tempelbau die Zusage Gottes wahr werden ließ, die Gott seinem Vater David gegeben hatte.

Wertschätzt, dass Gott Seine Zusagen hält, selbst wenn ihre Erfüllung viele Jahre beanspruchen.

Freut euch mit ganzem Herzen, wenn Gottes Verheißungen sich erfüllen.

Unterrichtsaktivitäten

Lasst die Sabbatschulklasse ein Akrostichon zu dem Wort ZUSAGE erstellen [die einzelnen Buchstaben dieses Wortes sollen jeweils die Anfangsbuchstaben neuer Wörter werden, die nacheinander gelesen einen Sinn ergeben, Anm. d. Übs.], dessen einzelne Wörter unsere Erwiderung darstellen, dass wir eine Zusage einhalten können. Lest dazu gemeinsam 2. Samuel Kapitel 7 und 1. Chronik Kapitel 17, um diese gemachte Zusage und den dahinter stehenden Gedankengang zu verstehen. Lasst die Sabbatschulklasse eine Liste aller von Gott gemachten und eingehaltenen Verheißungen bzw. Zusagen erstellen, an die sie sich erinnern können. Was lehrt uns dies über den Glauben an Gott?

Ausblick

Wir haben Gottes Fähigkeiten, Zusagen zu geben und einzuhalten mit unseren persönlichen Erfahrungen diesbezüglich verglichen. Als Nächstes wollen wir über Gottes Rolle nachdenken, wie Er uns dabei hilft, wenn wir neue Vorhaben angehen.

Gott die Ehre geben

08. Salomos Weihegebet

Bibelstellen:

Studium: 1. Könige 8:22-30, 52-53

Hintergrund: 1. Könige 8:22-53; 2. Chronik 6:12-42

Andacht: 1. Timotheus 2:1-6

Gedanken zum Tag: Trisha Gerstel

Sonntag, 12. Januar 2020: 1. Timotheus 2:1-6

Notizen: _____

Es mag uns befremden, dass Paulus Timotheus anwies, „für alle Menschen“ zu beten, „für Könige und alle, die in hoher Stellung sind“ (V. 1-2). Für uns ist dies gleichbedeutend mit beten für jene, mit denen wir in Sachen Politik völlig anderer Meinung sind (sicherlich ist dies nicht die kulturelle Norm). Paulus Worte erinnern uns jedoch daran, dass es Gottes Wille ist, dass alle Menschen gerettet werden (V. 4) wie auch an Seine Fähigkeit, „dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“ (Römer 8:28). Wenn wir Paulus Anweisungen befolgen, wird unser Glaube mit Gottes Plan übereinstimmen, anstatt dass wir unserem Instinkt nach Selbstschutz folgen.

Montag, 13. Januar 2020: 1. Könige 8:31-32, 41-44

Notizen: _____

Im heutigen Bibeltext betete Salomo für etwas, was ich erst neulich in meinem Streben nach Vergebung gelernt habe: Ich verzichte auf mein „Recht“ auf Vergeltung und überlasse es einem weisen und gerechten Gott, der bei Weitem besser ausgerüstet ist, sich der Situation in gerechter Weise anzunehmen. Wenn wir mit Worten oder Taten Anderer verletzt worden sind, dann lässt sich die Welt wohl glauben machen wollen, dass das Einzige, was uns Erleichterung bringt, es demjenigen heimzuzahlen. Jedoch erlaubt uns unser Verzicht, der Rache nachzugehen Frieden mit der Situation zu schließen, weil er einen Weg für die Liebe Gottes bereitet, selbst in den dunkelsten Momenten zu herrschen.

Dienstag, 14. Januar 2020: Kolosser 3:8-13

Notizen: _____

Heute lernen wir einen anderen kritischen Teil von Vergebung – ein Leuchtfeuer in unserer Suche, von dem frei zu werden, was uns verletzt hat. Während wir bestrebt sind, von einem ärgerlichen Wort oder Tat loszulassen, finden wir die Motivation dazu, indem wir den Blick auf Gottes Vergebung unserer eigenen Sünden richten. Wir werden herausgefordert, dass ureigene Herz Gottes zu übernehmen, dass Er uns gegenüber erwiesen hat. Es ist schwierig, am Ärger oder der Verbitterung über jemandes achtlosen (oder grausamen) Verhaltens festzuhalten, wenn wir uns Zeit nehmen, über Gottes völlige Bereitschaft nachzudenken, unser eigenes sündhaftes Verhalten (häufig unverhohlen gezeigt) zu Seinen Lasten zu löschen.

Mittwoch, 15. Januar 2020: 1. Korinther 15:1-11

Notizen: _____

Wenn das Leben kompliziert wird – wenn Irrungen und Wirrungen auftreten und es scheint, als ob unsere Glaubensprüfungen zu keinem Ende kommen – finden Gläubige Stärke, Hoffnung und Frieden im Nachdenken über unsere Beziehung zu Gott genauso wie Seine Liebe zu uns und die Opfer, die Er unsertwillen gebracht hat. Dies ist eine Wahrheit, die wir unseren Herzen behalten sollten; es ist auch etwas, was wir mit unserer christlichen Familie in Zeiten der Not teilen sollten und was wir der Welt draußen zeigen müssen, während sie uns in unseren dunklen Stunden zusieht (2. Korinther 1:3-5).

Donnerstag, 16. Januar 2020: Jesaja 56:3-8

Notizen: _____

Manchmal sind wir der Meinung, die Bibel hat zwei unterschiedliche Geschichten: die erste (das Alte Testament) verkündet Gottes Liebe zu Israel; und eine zweite (das Neue Testament), die Seine Bereitschaft uns als Heiden anzunehmen zeigt. Die Wahrheit ist jedoch, dass die gesamte Bibel von Gottes Liebe zu *allen* Menschen spricht und Seinem Willen, dass alle Menschen gerettet werden sollen. Dies war Teil von Gottes Verheißung an Abraham (1. Mose/ Genesis 22:18). Diese Botschaft kann besonders gut in der heutigen Bibellese des *Alten Testaments* gesehen werden, in welcher Gott durch den Propheten Jesaja verkündet, dass Sein Haus „ein Bethaus für alle Völker“ genannt werden wird (V. 7). Amen.

Freitag, 17. Januar 2020: Epheser 4:1-8, 11-16

Notizen: _____

Es gibt viele faszinierende, aber gefährliche Botschaften, die in der heutigen Welt umherschwirren. Leitsprüche wie z.B. „Glaube an dich“ oder „Du kannst alles erreichen, wenn du nur hart genug daran glaubst“ verleiten uns, unsere Hoffnung auf Trugbilder zu setzen. Die Wahrheit ist: *du* kannst nicht *alles* tun. Unsere Fähigkeiten und Gaben sind Geschenke Gottes, die uns zu Seinem Einsatzzweck gegeben worden sind. Wenn wir unsere gottgegebenen Talente verwenden, uns selbst zu erhöhen, ist das Ergebnis Uneinigkeit und Dunkelheit. Wenn wir unsere Gaben jedoch zu Gottes Ehre verwenden, werden wir Ihn ehren und Er wird uns verwenden, der Welt Licht zu bringen.

Sabbat, 18. Januar 2020: 1. Könige 8:22-30, 52-53

Notizen: _____

Wie Salomo in seinem Gebet verdeutlichte, ist unser Gott ein Gott, der es liebt, Verheißungen bzw. Zusagen zu geben und sie stets einzuhalten. Wenn wir schwierigen Zeiten entgegensehen oder Zeiten, in denen wir das Licht am Ende des Tunnels nicht erkennen können und sicher sind, es gibt keinen Ausweg, sollten wir uns erinnern (so wie Salomo das Volk Israel erinnerte), dass Gott zu Seinen Zusagen steht. Wir können dies durch Bibellesen tun, durch Hören oder Lesen eines Glaubenszeugnisses anderer Christen oder sogar durch Nachdenken und ggf. Niederschreiben der Zeiten, in denen Gott uns Seine Treue in unserem Leben bewiesen hat.

Bibelstellen:

Studium: 1. Könige 8:22-30, 52-53

Hintergrund: 1. Könige 8:22-53; 2. Chronik 6:12-42

Andacht: 1. Timotheus 2:1-6

Merkvers: 1. Könige 8:30

So höre doch das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, das sie zu diesem Ort hin richten werden! Ja, höre du es an dem Ort deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörst, so vergib!

Kerninhalt

Menschen beginnen neue Projekte in Erwartung einer besseren Zukunft. Wie können wir solche wichtigen Zäsuren kennzeichnen? Bei der Tempelweihe hatte Salomo den Vorsitz inne und rief Gott an, dass Er Israels Anbetung annehme und weiterhin ihr Gott sei.

Fragen für das Textstudium

1. Denke über einige wichtige Veränderungen in deinem Leben nach. Bist du ihnen mit Angst oder Hoffnung begegnet? Was macht den Unterschied zwischen Angst und Hoffnung aus?
2. Was tat Salomo während dieser bedeutenden Veränderung, die die Fertigstellung des Tempels mit sich brachte, um eine Hoffnung auf bessere Tage für die Israeliten aufzurichten? Für was bzw. um was betete er? Welchen Einfluss hatte dies auf Israels Sichtweise hinsichtlich seiner Zukunft?
3. Welche Körperhaltung nahm Salomo für sein Gebet ein? Schaut nach weiterer Anwendung dieser Gebetshaltung in 2. Mose/ Exodus 9:29, 33; Psalm 44:20; 143:6 und Jesaja 1:15; 65:2. Für was scheint dieser Körperhaltung zu stehen? Welche anderen Gebetshaltungen lassen in der Heiligen Schrift finden? Mit welcher(en) Gebetshaltung(en) kommst du am besten klar und was bedeuten sie dir?
4. Welche Bedeutung hatte es, dass es einen Ort gab, der mit Gottes Gegenwart in Verbindung gebracht wurde, obwohl Salomo einräumte, dass kein physischer Ort Gott zu fassen vermöge? Wie erklärst du die Spannung zwischen der Sichtbarkeit des Tempels als Repräsentationsort von Gottes Gegenwart und dem Wissen, dass Er dort nicht wirklich weilte?
5. An welche Merkmale Gottes erinnerte Salomo in seinem Gebet? Wie würde die Erinnerung an sie Israel helfen, einer besseren Zukunft entgegenzusehen? Was sind deine liebsten Wesensmerkmale Gottes? Wie helfen sie dir in Zeiten des Umbruchs und wie geben sie dir Hoffnung auf eine bessere Zukunft? Wie kannst du sie in deiner Andacht würdigen?

Verstehen und Leben von Steve Osborn

Eine neue Gelegenheit

Die Gemeinde, welche ich betreue, befindet sich inmitten eines Umbruchs. Nach 125 Jahren treuen Dienst in Boulder, Colorado (USA), begann Gott uns für etwas Neues aufzurütteln. Durch unsere Teilnahme am PULSE-Programm der Siebenten Tags Baptisten [Programm zur Selbsteinschätzung bzw. -bewertung für Gemeinden, die sich weiterentwickeln wollen; nähere Informationen auf Englisch unter: <https://seventhdaybaptist.org/pulse>, Anm. d. Übs.], führten wir viele Selbstevaluationen durch und sehen allmählich der Tatsache ins Auge, dass die Zukunft unserer Gemeinde irgendwie trostlos war: Unsere älteren „Semester“ hatten bereits begonnen, ihren Abschluss für den Himmel zu machen; die mittleren, berufstätigen „Semester“ gingen allmählich in den Ruhestand (was auch das Zehntenaufkommen beeinflusste) und viele junge „Semester“, also Familien waren aus wirtschaftlichen und anderen Gründen so weit weggezogen, dass es für sie praktisch nicht mehr machbar war, am regelmäßigen Programmen bzw. Diensten teilzunehmen. Unsere finanziellen Polster nahmen rapide ab.

Weil nur noch so wenige unserer Gemeindeglieder tatsächlich noch in der Nähe von Boulder wohnten, waren wir in der Verlegenheit, wie wir es Gott noch ermöglichen konnten, durch uns in unserer Nachbarschaft zu wirken. Maßgeblich war jedoch: wir konnten nicht sehen, dass Menschen durch unseren Dienst Christus fanden; ein für uns inakzeptabler Zustand. Wir begannen ernstlich zu beten, dass Gott eine Erneuerung unserer Gemeinde bringen und uns zeigen würde, was wir dazu beitragen konnten. Als Ergebnis dessen glaubten wir, Gott würde zu dazu leiten, unsere Gemeinde zu verkaufen und an anderer Stelle in einem neuen Missionsfeld gründen, näher am Wohnort einiger unserer aktiven Familien. Das war ein mutiger Schritt, der aufregende Möglichkeiten mit sich brachte, aber auch (aus menschlicher Sicht) keinerlei Erfolgsgarantien.

Wenn wir uns neu ausrichten, worin liegt der Unterschied zwischen auf die Schnauze fallen und, wie Pastor Rod Henry sagt, dem Weg in Gottes bessere Zukunft? Wenn wir uns nur auf menschliche Stärke und Einfallsreichtum verlassen, die uns keinen Grund lassen, einen anderen Ausgang zu erwarten, werden unsere Versuche, neue Dinge zu versuchen in Angst und Unsicherheit münden. Wenn wir uns jedoch auf Gottes Stärke und Seine Leitung verlassen, werden neue Projekte, mögen sie auch angsteinflößend sein, auch Hoffnung auf eine bessere Zukunft mit sich bringen. Im heutigen Schriftabschnitt markierte die Fertigstellung des Tempels solch einen Übergangspunkt für Israel. Durch sein Gebet zeigte Salomo einige wichtige Möglichkeiten, Gott anzurufen und sich Seiner Führung anzuvertrauen, uns durch jene Übergänge zu leiten.

Sich vor Augen halten, wer Gott ist

Salomos Weihegebet war der dritte Teil der von ihm ausgerichteten Feierlichkeiten in Israel, welche die Fertigstellung des Tempels in Jerusalem kennzeichneten. Zuerst gab es eine Prozession, um die Bundeslade von ihrer vorübergehenden Bleibe in einem Zelt in das Allerheiligste im Inneren des Tempels zu überführen. Dann sprach er zum Volk und erinnerte sich an Gottes gegebene und erfüllte Verheißungen. Sein Gebet konzentrierte sich nicht auf den Versuch, Gott zu bewegen, irgendetwas Neues zu tun, sondern dass Gott weiterhin das tun würde, was Er schon immer für Sein Volk getan hatte und es in dieses neue Tempel-Zeitalter zu leiten. Das war zumindest symbolisch ein wichtiger Übergang für Israel, weil der Tempel Beständigkeit für eine Nation mit einer derart wechselvollen Geschichte verkörperte: eine dauerhafte Heimstatt für die Arche, ein fortdauernder Platz, um ihren Gott anzubeten sowie ein Symbol dafür, dass Israel sich nicht jederzeit kurzerhand aufmachen und fortziehen würde.

Im ersten Teil seines Gebets konzentrierte sich Salomo darauf, Gott zu „erinnern“ (oder erinnerte er in Wirklichkeit die Israeliten?), wie wunderbar Er zu Israel in all den Jahren gewesen war. Er war ein Gott, der sie erwählt hatte, Seine Bundesschlüsse mit ihnen eingehalten hat, ihnen immer wieder liebenswürdige Güte erwiesen und ihnen so viele Verheißungen gegeben hatte (wie die an David), dass die Israeliten sie nicht einmal alle aufzählen vermochten. Die angeleitete Fertigstellung des Tempels durch Salomo war eine dieser Zusagen. Aber Salomo erinnerte Gott auch an Seine Zusage an David einer ununterbrochenen Herrschaft, die – obwohl Salomo nicht den Zeitpunkt kannte – schließlich in die ewige Königsherrschaft des Messias münden würde.

Das Gedenken an diese und andere Eigenschaften unseres erstaunlichen Gottes mag in Zeiten des Wandels insofern hilfreich sein, als dass wir nicht nur auf Seine Führung und Versorgung in der Vergangenheit zurückblicken können, sondern auch auf alles, was Er für uns zu tun imstande ist. Vergessen wir nicht, dass es keine Situation gibt, in der wir uns befinden, welche für unseren Gott nicht zu bewältigen wäre. Er war schon zuvor da, also wenn Er uns bis hierher geführt hat, verfolgt Er höchstwahrscheinlich eine bestimmte Absicht.

Wissen, wofür man bittet

Danach wendete sich Salomos Gebet dem Bitten um bestimmte Dinge zu – etwas, womit unsere Gebete allzu oft anfangen und enden. Beachten wir, dass Salomo nicht um „normale“ Dinge bat wie beispielsweise: „Lass uns als Nation gedeihen. – Stelle dich allen unseren Feinden entgegen. – Lass nicht zu, dass andere Ländern in unser Land einfallen und diesen Tempel entweihen, niederbrennen und seine Schätze wegtragen...“ Salomo betete, dass Gott Israels Gebete erhören, seine Gottesdienst annehmen und seine Sünden vergeben würde.

Nicht, dass es falsch wäre, um gewisse Dinge zu beten. Wenn man Gott in ein unbekanntes Gebiet folgt, ist es für uns am besten, wenn wir Gott bitten, uns wegen unseres Gehorsams zu segnen und zu erlauben, dass wir Ihm weiterhin fruchtbringend dienen. Es ist geht immer in Ordnung zu beten, dass Er uns das Vorrecht geben möge, wie Menschen an dem Evangelium Interesse bekunden. Aber am wichtigsten ist es zu beten, dass Er durch unsere Versuche geehrt wird, Seinem Königreich Ruhm zu bringen und es zu vergrößern. Doch wonach wir uns am meisten sehnen sollten ist: Gott wird bei uns sein, wo auch immer uns das Leben hinführt. Er wird unsere Gebete erhören und unsere Anbetung annehmen.

Den Preis vor Augen haben

Je weiter wir voranschritten, Gott in das Abenteuer eines neuen Missionsfeld zu folgen, desto mehr erkannten wir die Notwendigkeit, das Gebet zu betonen. Unsere Gemeinde war schon immer eine betende Gemeinde. Aber ich glaube, dass die Unsicherheit dieser Erfahrung uns noch mehr auf die Notwendigkeit hingewiesen hat, mit Gott in Verbindung zu bleiben und sich auf Ihn durch Gebet und Gottesdienst zu verlassen. Er wird nicht nur den Unterschied zwischen Erfolg und Misserfolg ausmachen, sondern Er ist derjenige, der definieren wird, wie der Erfolg für unsere Gemeinde aussehen wird. Solange wir uns bewusst machen, dass Er derjenige ist, welche uns durch diesen Wandel hindurch führt, können wir zuversichtlich sein, dass Er uns wirklich in eine bessere Zukunft führen wird, die Er für uns bereitet hat. Und das ist der hoffnungsvollste und tröstlichste Ort, an dem wir überhaupt sein können.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Versteht die Bedeutung eines Tempels für die Nation Israel.

Seid dankbar für Gottes Treue hinsichtlich Bundesschlüssen.

Macht euch Andacht als Lebensstil im Lichte von Gottes beständiger Güte zu eigen.

Unterrichtsaktivitäten

Untersucht und erstellt eine Liste von Vorteilen, welche die Israeliten von ihrem nationalen Tempel gewinnen würden. Erstellt eine Grafik, welche beschreibt, was sich Israel womöglich unter einer besseren Zukunft vorstellen würde. Vergleicht diese mit dem Zustand, wie sich die Israeliten gefühlt haben mussten angesichts ihrer besseren Aussichten mit einem neuen Tempel. Vergleicht den Wert provisorischer Kirchengebäude mit dem Tempel Israels und stellt sie einander gegenüber.

Ausblick

Wir haben Salomos Weihegebet studiert und wie es unseren Umgang mit Umbrüchen widerspiegelt. Als nächstes werden wir über die Schlussfolgerungen der Tempelfeierlichkeiten nachdenken und was wir von Gott erwarten sollten.

Gott die Ehre geben

09. Salomos Segen

Bibelstellen:

Studium: 1. Könige 8:54-61

Hintergrund: 1. Könige 8:54-66

Andacht: Psalm 136:1-16, 23-25

Gedanken zum Tag: Trisha Gerstel

Sonntag, 19. Januar 2020: 2. Chronik 29:3-11

Notizen: _____

Es gibt Zeiten in unserem Leben, in denen wir uns von dem HERRN entfernt haben, entweder absichtlich oder unabsichtlich durch eine halbherzige Herangehensweise an unsere geistliche Disziplin. Wie wunderbar ist es zu wissen, dass, so wie Gott Hiskia erlaubte, den Tempel wiederherzustellen, nachdem die Israel Bösen in Seinen Augen getan haben, Er es auch uns gestattet, sich während jener Zeiten Ihm wieder zuzuwenden, Ihn um Vergebung zu bitten und von Neuem eine tiefere Beziehung mit Ihm zu führen. Das ist eine Wahrheit, für welche Gott gepriesen werden muss. Wir sind dazu aufgerufen, solches in unserem eigenen Leben auszuführen (Kolosser 3:13), so dass wir Ihn verherrlichen und Ihm Ehre bringen mögen.

Montag, 20. Januar 2020: 1. Könige 3:5-14

Notizen: _____

Hier in den Vereinigten Staaten gibt es unter einigen Gemeinden einen gefährlichen Trend, nämlich der Glaube an eine falsche Lehre, häufig als „Name it and claim it“ [deutsch etwa: „Nenne es beim Namen und verlange danach.“] genannt. Leider werden Viele, deren Verständnis von Gottes Wort noch ungefestigt ist, Opfer dieser falschen Lehre und glauben, dass sie von Gott *alles* verlangen können und Er ihrer Forderung nachkommen wird. Solch eine Lehre spiegelt natürlich nicht Gottes Willen wider, was unser heutiger Bibeltext auch zeigt. Gott kommt unseren Bitten nach, wenn sie in Übereinstimmung mit Seinem vollkommenen Willen stehen und nicht, wenn wir etwas nach menschlichen Gelüsten fordern.

Dienstag, 21. Januar 2020: 1. Könige 9:1-9

Notizen: _____

Während es einerseits zutrifft, dass viele Nicht-Gläubige in den Augen der Welt Erfolg haben (tatsächlich wäre es wohl zutreffend zu sagen, dass die meisten „erfolgreichen“ Menschen Nicht-Christen sind), trifft andererseits die Tatsache zu, dass bedeutsamer Erfolg sich nicht an einer bedeutenden Berufsbezeichnung oder einem prallen Bankkonto messen lässt, sondern vielmehr anhand geistlichen Wachstums. Wie Jesus sagte: „Denn was wird es einem Menschen helfen, wenn er die ganze Welt gewinnt und sein Leben verliert?“ (Markus 8:36) Da wir sehen, wie die Welt nach vergänglichem, weltlichem Erfolg lüstet, lasst uns zuerst nach Gottes Reich trachten und Frieden finden in dem Wissen, dass jene, die nach Ihm suchen, wahren Erfolg erfahren.

Mittwoch, 22. Januar 2020: Matthäus 6:25-30

Notizen: _____

Als Jesus Salomo „in all seiner Herrlichkeit“ mit der Schönheit der Lilien auf dem Felde (V. 28, 29) verglich, half Er Seinen Jüngern zu verstehen, wie bedeutungslos irdische Schätze sind im Vergleich zu dem, was der HERR erschaffen hat und versorgt. Es ist leicht, im Materialismus verstrickt zu werden, wenn die Welt, in der wir leben, schreit: „Du brauchst dies, du brauchst das oder einfach *alles!*“ Unsere Abwehr gegenüber solchen Versuchungen ist das Wissen um die Vollkommenheit von allem, was Gott erschaffen und der Dank an Ihm für alles, was Er uns zur Verfügung gestellt hat. Dieses praktische Vorgehen bringt Zufriedenheit hervor und schützt unsere Herzen vor weltlichen Begierden.

Donnerstag, 23. Januar 2020: 2. Chronik 7:1-6

Notizen: _____

„Als aber alle Kinder Israels das Feuer herabfallen sahen und die Herrlichkeit des Herrn über dem Haus, da fielen sie auf ihre Knie, mit dem Angesicht zur Erde, auf das Pflaster, und gebeten an und dankten dem Herr [...]“ (V. 3) Angesichts des heutigen Bibeltexts frage ich mich, wie oft wir Zeugen der Herrlichkeit des HERRN werden, aber es versäumen, uns hinzuknien und Ihn anzubeten. Nehmen wir die täglichen Hinweise auf Gottes Herrlichkeit um uns herum überhaupt wahr? Wenn wir den Sonnenaufgang sehen, eine Mahlzeit einnehmen, liebevolles Handeln mitbekommen und dergleichen – sehen wir dann Gottes tätige Hand? Wenn du sie siehst, fällst du nieder und betest Gott an, so wie es die Kinder Israels taten?

Freitag, 24. Januar 2020: 2. Chronik 7:8-11

Notizen: _____

Wenn wir hart arbeiten, um etwas für den HERRN zu erreichen, dann meinen wir allzu oft, dass man uns danken und feiern sollte. Doch als der Tempel fertiggestellt war, begingen König Salomo und die Israeliten diese Gelegenheit mit einem großen Fest für den HERRN, das eine ganze Woche dauerte. Es war eine Möglichkeit für das Volk, sich über Gottes Versorgung zu freuen wie auch über die Tatsache, dass sie Teil von etwas gewesen sind, was den HERRN ehrte. Nimm dir heute Zeit und denke über Möglichkeiten nach, wie du an solchen Aktivitäten teilnehmen könntest. Überlege, wie du etwas feiern könntest (eine Bibelstudiengruppe, einen Gemeindedienst usw.), für das Gott Sorge getragen hat und durch was Er geehrt wird.

Sabbat, 25. Januar 2020: 1. Könige 8:54-61

Notizen: _____

In meiner Gemeinde gibt es eine beliebte Redensart: „Deine Rede redet und dein Gang geht, aber Wandel spricht lauter als ein Gerede redet.“ Biblische Reden vom Stapel lassen während man in Sünde wandelt ist Heuchelei. Mithilfe versprechen aber den Worten keine Taten folgen zu lassen, ist inhaltsleeres Geschwätz. Wenn wir das Bedürfnis haben, der Welt die Liebe Gottes zu zeigen – sie die Freude und den Frieden wissen zu lassen, den wir dank unserer Beziehung zu Christus haben – dann muss, wie König Salomo anmahnte, unser „Herz ungeteilt mit dem Herrn (sein)“, damit wir „in seinen Satzungen (wandeln) und seine Geboten (bewahren)“ (V. 61). Amen!

Bibelstellen:

Studium: 1. Könige 8:54-61

Hintergrund: 1. Könige 8:54-66

Andacht: Psalm 136:1-16, 23-25

Merkvers: 1. Könige 8:57-58

Der Herr, unser Gott, sei mit uns, wie er mit unseren Vätern gewesen ist! Er verlasse uns nicht und ziehe seine Hand nicht von uns ab. Er wolle unser Herz zu ihm neigen, dass wir in allen seinen Wegen wandeln und seine Gebote, seine Satzungen und seine Rechte halten, die er unseren Vätern geboten hat!

Kerninhalt

Menschen begehen den Beginn neuer Projekte häufig mit besonderen Feierlichkeiten bzw. Festen, weil sie voll Hoffnung auf Erfolg sind. Wie können wir wissen, dass unsere Absichten von Erfolg gekrönt sein werden? Nach der Tempelweihe betete Salomo, dass Gott weiterhin treu zu Israel stehen würde, während er zugleich das Volk aufrief, seine Hingabe zu Gott zu erneuern.

Fragen für das Textstudium

1. Hast du jemals an der Einweihung einer neuen Gemeinde, ihrer Erweiterung oder Renovierung mitgewirkt? Wen hast du alles eingeladen und warum wolltest du, dass diese Menschen kommen?
2. Inwiefern hat Gott „seinem Volk Israel Ruhe gegeben“ (V. 56)? Inwiefern war dies ein Beweis für Gottes Wesen, Seine Verheißungen zu halten? Wie hilft Gottes Fürsorge, Israel zur Ruhe zu führen uns zu einem tieferen Sabbatverständnis?
3. Welchen Treubeweis Gottes führte Salomo an? Wie würde Israel davon auf seinen weiteren Weg profitieren? Wie würde es Vertrauen auf ihr neues, Tempel-zentriertes Dasein gewinnen?
4. Wieso ist es für Gottes Volk wichtig, „in allen seinen Wegen (zu) wandeln und seine Gebote, seines Satzungen und seine Rechte (zu) halten“ (V. 58)? Inwiefern stellt dies für dich eine Herausforderung dar?
5. Was war nach Salomos Worten der schlussendliche Zweck der Juden (siehe Vers 60)? Wie passt dies mit 1. Mose/ Genesis 12:1-3; 2. Mose/ Exodus 19:6 und Jesaja 49:6 zusammen?

Verstehen und Leben von Steve Osborn

Etwas Neues feiern

Neulich fing ich an, auf die veröffentlichten Ankündigungen der Carbon Valley Chamber of Commerce [eine Handelskammer im Bundesstaat Colorado; Anm. d. Übers.] zu achten, die sich in dem neuen Missionsfeld unserer Gemeinde befindet. Ich habe einige Bekanntmachungen zu großen Eröffnungsfeiern neuer Firmen bemerkt. Zum einen wissen wir, dass dies für neue Firmen eine Möglichkeit darstellt, Menschen auf ihre Präsenz aufmerksam zu machen. Doch es gibt zum anderen auch dieses aufregende Gefühl, die Mitmenschen an etwas Neuem teilhaben zu lassen.

Während wir diese Lerneinheit mit Israels Feierlichkeiten anlässlich seines neuen Tempels beschließen, können wir die Aufregung und Begeisterung spüren, die es hatte. Vers 66 sagt uns, dass das Volk die Festivitäten „fröhlich und guten Mutes“ verließ. Die Feiern waren ein durchschlagender Erfolg! Salomo hatte die alle Israeliten versammelt, einschließlich der „Ältesten“ und „Stammeshäupter“ (V. 1) Die Priester hatten in einer Zeremonie die Bundeslade in den Tempel gebracht. Sie „opferten Schafe und Rinder, so viele, dass man sie wegen der Menge weder zählen noch berechnen konnte“ (V. 5). Das mag eine literarische Übertreibung des Autors sein, weil in Vers 63 erwähnt wird, dass Salomo zusätzlich zu den Speiseopfern „22000 Ochsen und 120000 Schafe“ opferte, so dass der Altar sie nicht fassen konnte. Uns wird auch berichtet, dass die Feierlichkeiten 14 Tage andauerten!

Warum gab es solch einen Aufwand bei ihrem gottesdienstlichen Feiern? Wir mögen versucht sein zu denken, dies sei eine Verschwendung wertvoller Ressourcen gewesen. Sicherlich würde Gott nicht solch eine große Sache für Seine Person haben wollen, oder? Ich glaube, es ist einfach, in die Falle eines „Routine-Gottesdienstes“ zu tappen, wenn wir die dortigen Bewegungsabläufe nachvollziehen, die Lieder singen, aus der Bibel lesen, die Predigt hören, unsere Kollekte in den Beutel legen und verstohlen auf unsere Uhren schauen, ob es schon Zeit sei, nach Hause zu gehen? Ist dies wahrer Gottesdienst? Bringen wir unsere Ehrfurcht angemessen zum Ausdruck und staunen darüber, wer Gott ist und was Er getan hat?

Ich glaube nicht, dass Gott in einer kristallinen Kathedrale auf irgendeine Weise mehr geehrt wird als in einer Strohdach-Hütte. Er interessiert sich viel mehr für unsere Gesinnung „hinter“ unserem Gottesdienst, welche uns antreibt, Ihn überschwänglich zu feiern – ob dies nun durch materielle Kosten oder durch Opfer an Zeit, persönlichem Einsatz, kreativer Energie oder Blut, Schweiß und Tränen verkörpert wird. Er ist der Ehre wert! Bei unseren Feierlichkeiten müssen wir unser allerbestes geben, denn Er *ist* das Beste.

Gott hält Seine Verheißungen

Am Ende der Feierlichkeiten erinnerte Salomo das Volk noch einmal, „dass er, der Herr, Gott ist, und keiner sonst!“ (V 60). Er liebt es, Verheißungen zu geben und einzuhalten. Salomo weitete den Blickwinkel und sprach über weitere Verheißungen, die Gott gegeben und eingehalten hatte: Er hatte verheißen, „seinem Volk Israel Ruhe zu geben“ (V. 56), indem Er es sicher in das Gelobte Land gebracht hatte. Er hatte verheißen, dass Er Sein Volk aus der Sklaverei Ägyptens erretten würde, was Er durch Seinen Knecht Mose erreicht hatte (ebd.). Er hatte Jakob (1. Mose/ Genesis 28:15) und Josua (Josua 1:9) und anderen verheißen, dass Er mit ihnen sein würde, wohin sie auch gingen, „wie er mit unseren Vätern gewesen ist!“ (V. 57).

Zwei Mal (Verse 15 und 24) hatte sich Salomo in diesem Kapitel auf die Verheißungen bezogen, die Gott „mit (s)einem Mund geredet und mit (s)einer Hand“ erfüllt hatte. Diese Vermenschlichung des Göttlichen, die Gott mit einem menschlichen Körper (Mund und Hand) zeigt, hilft uns zu verstehen, dass Verheißungen geben und sie einzuhalten Teil Seines Wesens sind. Und wegen dieser innewohnenden Güte Seiner Verheißungen und der Größe Seiner Macht, sie zu halten, konnte Israel darauf vertrauen, dass dieses neue Kapitel in seiner Geschichte Erfolg haben würde. Auch wir müssen lernen, uns an Gottes Zusagen vertrauensvoll zu klammern, dass Er uns nicht aufgeben und verlassen wird (V. 57): „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind.“ (Römer 8:28).

Gottes Volk hält Seine Gebote

Salomo zeigte offen, was seiner Ansicht nach eine angemessene Antwort war, dass Gott Seine Verheißungen an Israel hielt (V. 58). Außer der Anbetung Gottes, die es bereits tat, hatte Salomo die Sehnsucht, dass das Volk Israel sich an die Gebote Gottes halten würde. Er beschloss seinen Segen mit den Worten: „Euer Herz aber sei ungeteilt mit dem Herrn, unserem Gott, dass ihr in seinen Satzungen wandelt und seine Gebote bewahrt, wie an diesem Tag!“ (V. 61)

Ich glaube, dass Salomo hier bezeugte, dass sich wenigstens in diesem Augenblick sein Herz mit dem Gottes auf einer Linie befand. Eine Sache, die Gott beständig verlangte, war Gehorsam von Seinem Volk. Wenn Sein Volk glaubenstreu allem gehorchte, was Er von ihnen verlangte, war Er in der Lage, es zu segnen und zu bewahren. Wenn sie dies nicht taten – was ein wiederkehrendes Problem war – hielt Er häufig Seinen Segen und Seine Bewahrung zurück, um sie zu maßregeln und zu korrigieren. Salomo war nicht so töricht zu glauben, dass Gehorsam ein einfaches Vorhaben für die Israeliten sein würde. In seinem vorherigen Gebet in diesem Kapitel sprach er prophetisch über die Zeiten, wenn Israel gegen seinen Gott sündigen und sich Seinen Zorn zuziehen würde (V. 33, 35, 46). Er ließ ein Verständnis erkennen, dass der einzige Weg zu Gehorsam möglich war, wenn „[Gott] unser Herz zu ihm neigen (wolle).“ (V. 58a).

Ich finde es befremdlich, dass einige Christen heutzutage Debatten über Glaubensgehorsam führen. Sie argumentieren, dass die Gnade des Neuen Bundes Gehorsam überflüssig macht. Ich jedoch kann nicht verstehen, wie jemand, der Gott mit all seinem Herzen, Seele, Verstand und Kraft liebt den klaren Anweisungen Folge leisten würde, die Er uns gegeben hat – nicht aus Gesetzmäßigkeit heraus oder in irgendeinem Versuch, Gottes Gunst zu beeinflussen, sondern um Ihn Ehre zu erweisen und Ihm zu zeigen, wie sehr man Ihn liebt. Gehorsam stand bei Siebenten Tags Baptisten immer an vorderster Stelle, gleich wie wir gewissermaßen in der besonderen Beachtung Seines Gebotes, den Sabbat heilig zu halten, vereint sind.

Das Endspiel

All diese Dinge – Gott gibt Seinem Volk Verheißungen, Seine Treue, Seine beständige Gegenwart und Sein Volk, das in Gehorsam zu Ihm gezogen wird – sie alle arbeiten für ein gemeinsames Ziel zusammen: Gott Ehre zu erweisen und die Aufmerksamkeit der Welt auf Ihn zu lenken. Salomo fasste die Feierlichkeiten wie folgt zusammen: „damit alle Völker auf Erden erkennen, dass er, der Herr, Gott ist, und keiner sonst!“ (V. 60) Das ist es, was mehr als alles andere im Leben zählt! SOLI DEO GLORIA – Gott allein die Ehre!

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Studiert Salomos Weihegebet.

Bekräftigt Gottes beständige Treue zu Seinem Volk.

Gebt euch dem Gehorsam aller Gebote Gottes hin.

Unterrichtsaktivitäten

Teilt die Sabbatschulklasse in kleinere Gruppen ein. Lasst jede Gruppe gemeinsam überlegen, wie sie auf andere Weise die Einweihung des Tempels zum Abschluss gebracht hätte. Lasst sie dann ein Rollenspiel vor den anderen Gruppen aufführen. Tauscht euch über eure Erfahrungen mit Gottes Treue aus und sprecht darüber, wie sie die übrigen Teilnehmer motivieren können, ihre Hingabe hinsichtlich der Beachtung von Gottes Gebote zu erneuern.

Ausblick

Wir haben Salomos Feierlichkeiten zur Tempelweihe als Sprungbrett verwendet, um über Gottes Gegenwart, Seine Halten von Zusagen und Neuanfänge zu sprechen.

Gott die Ehre geben

10. Unbeirrbarer Gehorsam

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 4:1-11

Hintergrund: Matthäus 4:1-11

Andacht: Psalm 91

Gedanken zum Tag: Lisa Moore

Sonntag, 26. Januar 2020: 5. Mose/ Deuteronomium 6:16-25

Notizen: _____

Die Israeliten litten unter einem „Was-hast-du-eigentlich-für-mich-getan?“-Syndrom. Sie beklagten jedes Mal bitterlich, wenn ihre Erwartungen nicht erfüllt wurden. Unser Gott, der langsam zum Zorn ist, war dermaßen über das ständige Murren der Israeliten verärgert, dass man deswegen einen Ort danach benannte (siehe 2. Mose/ Exodus 17:7). Wenn wir ehrlich sind, gibt es Zeiten, zu welchen wir wegen unseres Wehklagens gelitten haben. Was du auch jetzt gerade durchmachst, erinnere dich daran, dass du hier und heute ein Zeugnis bist. Gott hat dich weder vergessen noch verlassen. Er hat dir kein perfektes Leben versprochen, aber wenn du Frieden haben möchtest, der alle Erkenntnis übersteigt, dann richte dich auf Gott aus (siehe Jesaja 26:3), gehorche Seinem Wort und erzähle den Mitmenschen von Seiner Güte!

Montag, 27. Januar 2020: Psalm 91

Notizen: _____

Dieser liebgewordene Psalm ist eine beständige Ermutigung für viele Gläubige. Jeder Vers versichert uns der Bewahrung Gottes, Seiner Gunst und Liebe. Wir profitieren von den Vorteilen, wenn wir uns entscheiden, unter Seinem Schatten zu weilen. Doch Gehorsam ist eine Entscheidung. Wenn wir uns entscheiden zu bleiben, werden wir in diesem Schatten sein. Wenn wir uns entscheiden, Ihm zu vertrauen, wird Er unsere Kämpfe austragen und uns beschützen. Wenn wir uns entscheiden, Ihn zu lieben und Ihn zu erkennen, wird Er uns erretten. Wenn wir uns entscheiden, Ihn anzurufen, wird Er uns anrufen, bei uns sein und uns zufriedenstellen. Welche Entscheidung triffst du gerade? Entscheide dich, unter Gottes liebevollem Schatten zu verweilen.

Dienstag, 28. Januar 2020: 5. Mose/ Deuteronomium 8:11-20

Notizen: _____

„I did it my way“ [etwa: „Ich habe es auf meine Art getan“, Anm. d. Übs.] – ein Lied, bekannt durch Frank Sinatra, prahlt nur so mit Eigenwerbung. „Ich habe mich am eigenen Schopf aus dem Sumpf gezogen“, „Ich bin ein Selfmademan“, „Ich allein kann das reparieren“ – das sind alles Aussagen, die wir schon gehört oder sogar gesagt haben mögen, die auf Selbständigkeit hindeuten. Es gibt genügend Geschichten von Berühmtheiten, die ihren Glauben verließen, als sich Glück und Ruhm einstellten, nur um dann auf Zerstörung zu treffen. Gott warnte Israel, Ihn nicht zu vergessen, wenn die Dinge gut liefen. Lasst uns Gott nicht vergessen, während wir nach Bildung, finanzieller Stabilität und Familie streben. Sein Wort warnt uns deutlich vor den Folgen – wir werden umkommen, weil nicht nicht auf auf die Stimme unseres Gottes gehört haben.

Mittwoch, 29. Januar 2020: Hebräer 4:14-5:10

Notizen: _____

Jesus kam im Fleisch auf diese Welt – ganz Mensch und ganz Gott – und starb am Kreuz, Sein vollkommenes Blut für unsere Sünden vergießend, „denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.“ (2. Korinther 5:21) In dem Wissen, dass das Leiden vor Ihm lag, betete Jesus so: „Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!“ (Matthäus 26:42) Wir sind schnell dabei zu beten, dass unser Leiden von uns genommen werde, aber lasst uns Jesu Beispiel folgen. Unser treuer Glaubensgehorsam gegenüber Gott inmitten von Versuchungen und Anfechtungen wird andere Menschen zu Christus führen.

Donnerstag, 30. Januar 2020: Matthäus 3:13-17

Notizen: _____

Er, der ohne Sünde war, ging hin, um getauft zu werden. Wenn ich Johannes der Täufer gewesen wäre, hätte ich es sicherlich auch vermieden, Jesus zu taufen. Menschen sagten Jesus die ganze Zeit während Seines Dienstes hier auf Erden, was Er tun und lassen sollte. Aber Jesus ließ sich nie von der Meinung der Anderen beeinflussen, wenn diese wider Gottes Willen war, selbst wenn sie aus der eigenen Familie kam. Gehorsam fuhr Jesus nach Seiner Taufe fort, „alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“ Auf welche scheinbar unnützen Dinge verzichten wir – Bibelstudium, Gebetsversammlung, Zeugnisgeben? Welchen Meinungen schließen wir uns an – der von Leitern, aus der Familie oder von Freunden? Gott freut sich, wenn wir Ihm statt Menschen gehorchen.

Freitag, 31. Januar 2020: Matthäus 4:12-17

Notizen: _____

Der Regisseur eines Theaterstücks verlässt sich darauf, dass jeder Schauspieler sich genau an die Textvorlage hält. Wenn die Schauspieler ihr eigenes Ding machen würden, würde das gesamte Stück aus der Bahn geworfen werden. Jesus war ein Meister, sich an das „Skript“ zu halten, selbst bei scheinbar belanglosen Entscheidungen. Jesus verließ Nazareth und ließ sich in der Gegend von Sebulon und Naphtali nieder. Warum sind diese Details wichtig? Damit wird eine Prophezeiung Jesajas erfüllt (Jesaja 9:1-2). Indem Jesus jede Prophezeiung erfüllte, wird uns zugesichert, dass Gottes Plan für die Menschheit in der Bahn blieb. Als Gläubige können wir es uns nicht leisten, dass wir ein Leben nach Belieben führen. Die Bibel ist unsere Straßenkarte, der Heilige Geist ist unser Navigationssystem. Halte dich an die Skript!

Sabbat, 01. Februar 2020: Matthäus 4:1-11

Notizen: _____

Jesus, das Fleischgewordene Wort Gottes, wurde von Satan versucht, indem er Gottes eigenes Wort (die Bibel) verdrehte. Satan versuchte dreimal das Wort gegen Wort auszuspielen. Wenn das nicht eine dreiste Frechheit ist, dann weiß ich nicht, was sonst! Wenn Satan dies auf kühne Art Jesus antat, wie viel mehr wird er das uns antun? „Bist du sicher, dass du gerettet bist?“ – „Niemand liebt dich!“ – „Du wirst immer allein sein!“ – „Keiner kümmert sich um dich!“ – „Du wirst immer arm sein!“ – Dies sind alles Lügen des Feindes! Lass nicht zu, dass du zu seiner Beute wirst wie Adam und Eva. Gehe zum Gegenangriff über wie Jesus! Kenne das Wort (Jesus) und rede Sein Wort! Widerstehe dem Teufel, dann flieht er von dir (siehe Jakobus 4:7)!

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 4:1-11

Hintergrund: Matthäus 4:1-11

Andacht: Psalm 91

Merkvers: Matthäus 4:10

Da spricht Jesus zu ihm: Weiche Satan! Denn es steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen!“

Kerninhalt

Menschen werden auf vielerlei Weise versucht, sich von dem abzuwenden, was richtig ist. Wie können wir solchen Versuchungen widerstehen? Jesus widerstand den Versuchungen des Teufels, indem Er aus der Schrift zitierte und somit Seinen unbeirrbarer Gehorsam zu Gott zeigte.

Fragen für das Textstudium

1. Beschreibe eine Erfahrung, in welcher du in dem Konflikt zwischen zu wissen, was richtig ist, und tun, was du wolltest, standest. Warum war deiner Meinung nach der Konflikt so heftig? Warum gehen die meisten Menschen, die du kennst, so mit Versuchungen um?
2. Wie können Gläubige richtigerweise sich auf die Heilige Schrift beziehen und sie anwenden, um über Versuchungen zu siegen? Worin liegt die Gefahr im Gebrauch von „Beweisstellen“ in der Bibel? Wie können Gläubige sich vergewissern, dass weder sie die Schrift missbrauchen, noch andere befähigen, dies zu tun, um Sünde zu rechtfertigen?
3. Wie könnten wir die drei Versuchungen Jesu folgendermaßen als Test Seiner 1.) Prioritäten (V. 3-4), 2.) Vertrauens (V. 5-7), 3.) Treuepflicht (V. 8-10) betrachten? Was zeigte jeder Test und wie wiesen sie auf den Kern Seiner Identität und Sendung hin?
4. Gibt es für uns irgendeine Anwendung hinsichtlich Jesu Gebrauch geistlicher Disziplinen, die auf dem Widerstehen von Versuchungen ausgerichtet sind? Wie erlaubt uns dies, praktische Stärke aus unserem Glauben zu ziehen? Welche geistlichen Disziplinen findest du am hilfreichsten, um dich auf den geistlichen Krieg im christlichen Leben vorzubereiten?
5. Wie versucht Satan deiner eigenen Erfahrung und der deiner Mitmenschen nach, dich zu verleiten, Gott nicht anzubeten und Ihm zu gehorchen? Scheinen diese Versuchungen häufig verlockend auszusehen?

Verstehen und Leben von Jerry Johnson

Echte Versuchung

Matthäus berichtet uns, dass Jesus von Johannes getauft wurde und danach vom Heiligen Geist in die Wüste geführt wurde, um von Satan versucht zu werden. Einige Bibelausleger bemerken, dass für als Seine Nachfolger heftige Versuchungen häufig nach einer Art von geistlichem Sieg im Leben auftauchen. Kein Christ kann es jemals als selbstverständlich ansehen, frei von geistlichen Kämpfen zu sein, weil selbst Sein Erlöser davon nicht ausgenommen wurde. Hebräer 4:15 sagt uns: „Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise wie wir, doch ohne Sünde.“

Hier gibt es eine theologische Schwierigkeit, die weiterer Erklärung bedarf. Jesu Versuchung war real – dennoch war Er der göttliche Sohn des Vaters und sündigte deshalb nicht. Jakobus 1:14-15 sagt uns, dass „jeder Einzelne wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt wird. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“ Wie konnte Jesus sündlos sein und trotzdem mit echter Versuchung konfrontiert werden? Diese Frage hat jahrhundertlang Theologen Kopfzerbrechen bereitet. In der *Reformation Study Bible* bietet uns R.C. Sproul einen möglichen Lösungsvorschlag an, die als Lehre von Christi Sündlosigkeit bekannt wurde:

Wenn Jesus so versucht wurde wie wir, würde es so aussehen, als ob Er sündige Begierden hätte. Doch das ist genau der Punkt in der Einschränkung ‚doch ohne Sünde‘ im Hebräerbrief. Jesus hatte Verlangen. Aber Er hatte keine sündhaftes Verlangen. Als Er von Satan versucht wurde, kam die Versuchung von außen. Es war eine externe Versuchung. [...] Jesus gehorchte hingebungsvoll dem Willen des Vaters. Er hatte kein Verlangen zu sündigen. (S. 2203)

Es ist ein schwieriges Unterfangen, Jesu menschliche und göttliche Wesenszüge in Einklang zu bringen. Zu welcher Schlussfolgerung du auch immer diesbezüglich kommst, mache dir bewusst, dass Jesu Sündlosigkeit Ihn als das vollkommene „Sühnopfer“ auszeichnete.

Sinn und Zweck der Versuchung

Jesus hatte 40 Tage und Nächte gefastet. Das Alte Testament „vorschattete“ (d.h. es nahm vorweg), was Jesus über sich ergingen ließ: Mose blieb 40 Tage auf dem Berg Sinai; Elia bleibt 40 Tage in der Wüste und Israel verbrachte 40 Jahre umherziehend in der Wüste. Craig Blomberg fügte eine hilfreiche Bemerkung hinzu über das Wesen der Versuchung im *The New American Commentary* zum Matthäus-Evangelium:

Hier findet ein wichtiges Wechselspiel zwischen dem Wirken des Geistes und dem des Teufels statt. Der gleiche Geist, der Jesus in Matthäus 3:16 salbte, führt Ihn nun an den Ort der Versuchung, aber ist selbst nicht die Versuchung, welche stattdessen dem Teufel zugeordnet wird. Durch diese Formulierung warnt Matthäus uns vor zwei geläufigen Fehlern: Gott für Versuchung verantwortlich zu machen und dem Teufel die Macht zuzuschreiben, unabhängig von Gott zu agieren. (S. 83)

Die drei Versuchungen im Matthäus-Evangelium waren: 1.) Steine in Brot zu verwandeln 2.) sich von der Tempelzinne hinunterzustürzen 3) alle Königreiche dieser Welt zum empfangen im Austausch gegen die Anbetung des Teufels. Lukas stellt die Reihenfolge der zweiten und dritten Versuchung um. Im Buch *Hard Sayings of the Bible* (deutsch etwa: *Schwierige Bibelworte*, Anm. d. Übs.) bietet F. F. Bruce eine lange Erklärung naheliegender Fragen auf und kommt zu der Schlussfolgerung, dass es keine Beweismöglichkeit gibt, dass die Reihenfolge in Lukas zeitlich korrekt war, obwohl Bruce persönlich den Matthäus-Bericht vorzieht.

Jeder der Autoren [also Matthäus und Lukas, Anm. d. Übs.] sieht einen anderen Aspekt dieser wahren Bedeutung. Matthäus konzentriert sich auf Jesus als die Erfüllung des Alten Testaments und somit auf Jesus als der wahre Sohn, der Israel versagt hat zu sein. Lukas konzentriert sich auf Jesus, wie Er sich Jerusalem als Gottes Sohn nähert, um in Satans Königreich einzufallen und Gottes Erlösung in der Geschichte jener zu bringen, die von Satan gebunden wurden. Jeder Bericht sortiert Jesu Versuchungen und erwähnt Einzelheiten, um sein jeweiliges Bild hervorzuheben. (S. 456)

Matthäus nannte den Teufel „Versucher“ (V. 3). Charles Swindoll bemerkt in seinem Buch *The Greatest Life of All: Jesus* [deutsch etwa: *Das großartigste Leben aller: Jesus*; Anm. d. Übs.]:

Das griechische Verb, das mit „versuchen“ übersetzt wird, bedeutet „versuchen, aus dem Wesen oder Charakter von jemandem oder etwas zu lernen, indem er oder es durch gründliche und ausgiebige Prüfung unterworfen wird.“ Mit anderen Worten: Jesus ging in die Wüste, um Seinem Feind entgegenzutreten und ihm den Fehdehandschuh hinzuwerfen. (S. 64-65)

Die Gebiete der Versuchung

Jesu Versuchungen umfassten drei Bereiche, die alle Menschen gemeinsam haben: physische Bedürfnisse, Stolz und Anhäufen von irdischen Reichtümern. Die erste Versuchung konzentrierte sich auf Jesu körperliches Verlangen nach Nahrung. Satan forderte Ihn auf, sich darum zu kümmern und den Steinen zu befehlen, Brot zu werden. Jesus zitierte einen Teil von 5. Mose/ Deuteronomium 8:3: „[...] um dich erkennen zu lassen, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern dass er von all dem lebt, was aus dem Mund des Herrn hervorgeht.“ Im *The*

Works and Words of Jesus Christ [deutsch etwa: *Die Werke und Worte Jesu Christi*, Anm. d. Übs.] gibt uns J. Dwight Pentecost einen wunderbaren Einblick in den sich abspielenden Konflikt:

Diese Versuchung war ein Versuch, Jesus Christus von dem vollkommenen Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes irrezuführen. Er war in der Wüste gemäß dem Willen Gottes und deshalb war alles, was Er währenddessen in der Wüste erlitt, Teil von Gottes Willen. (S. 101)

Als nächstes berichtet uns Matthäus, wie Satan Psalm 91:11-12 verdrehte, als Er Jesus herausforderte, sich selbst von der Tempelzinne zu stürzen. R. C. Sproul bestätigt in der *Reformation Study Bible*:

Psalm 91 ist ein Aufruf, Gott zu vertrauen. Satan versucht, das Vertrauen durch einen Test zu ersetzen, indem er Zweifel hinsichtlich Gottes Treue sät. Mutmaßung ist kein Zeichen großen Glaubens, sondern der Beweis, dass gar kein Glauben vorhanden ist. (S. 1676)

Jesus entkräftete diese falsche Annahme mit 5. Mose/ Deuteronomium 6:16a: „Ihr sollt den Herrn, euren Gott, nicht versuchen [...]“, ein Verweis darauf, wie Israel sich in 2. Mose/ Exodus 17:1-7 gegen Gott empörte.

Schließlich nahm der Teufel Jesus auf einen sehr hohen Berg und zeigte Ihm alle Königreiche dieser Erde in all ihrer Herrlichkeit. Er bot Ihm diese im Austausch gegen seine Anbetung anstatt der Gottes an. In *Experiencing God Day by Day* [deutsch etwa: *Gott täglich erfahren*, Anm. d. Übs.] vertiefen Henry und Richard Blackaby diese Bedeutung:

Durch Kompromisse schließen könnte Jesus einen machtvollen Verbündeten erhalten und Seine Mission ohne Leiden am Kreuz vollenden. Jesus wusste, dass nur Gott angebetet werden darf. Eine Anbetung Satans würde keinen sofortigen Erfolg herbeiführen, sondern eine vernichtende Niederlage einbringen. (S. 362)

Noch einmal bezieht Jesus sich in Seiner Antwort auf das 5. Buch Mose, diesmal Kapitel 6, Vers 13: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten und Ihm dienen und bei seinem Namen schwören.“ Ziehen wir es vor, Gott über allen unserem irdischem Streben Ehre zu geben oder geben wir der Versuchung nach und stellen unser Begierden über Ihn?

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Untersucht die Versuchungen Jesu in der Wüste.

Strebt nach demselben zielgerichteten Gehorsam gegenüber Gott, den Jesus zeigte.

Entwickelt geistliche Gewohnheiten, welche in Zeiten der Versuchung Stärke verleihen.

Unterrichtsaktivitäten

Helft den Sabbatschulteilnehmern eine Liste von lebensrechten Prüfungen und Versuchungen zusammenzustellen, welchen Erwachsene sich in folgenden Feldern ausgesetzt sehen: Entscheidungen im Leben, Berufswahl, Führungsposition, moralische Entscheidungen, Gefolgschaftstreue usw. Arbeitet heraus, wie Versuchungen unsere Fähigkeit behindern, Gott voll und ganz anzubeten. Untersucht geistliche Gepflogenheiten, welche dazu dienen, Menschen in Zeiten der Versuchung zu stärken.

Ausblick

Durch unser Studium der Versuchungen Jesu haben wir über Strategien nachgedacht, diesen zu widerstehen. Als nächstes werden wir durch Jesu Lehren in den Seligpreisungen davor gewarnt werden, das Richtige aus falschen Beweggründen heraus zu tun.

Gott die Ehre geben

11. Gott ehrende Frömmigkeit

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 6:1-8

Hintergrund: Prediger 5:1-6; Matthäus 6:1-8

Andacht: Lukas 11:1-13

Gedanken zum Tag: Lisa Moore

Sonntag, 02. Februar 2020: Prediger 5:1-6

Notizen: _____

Dieser Bibeltext erinnert mich an Psalm 100:4: „Geht ein zu seinen Toren mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; dankt ihm, preist seinen Namen!“ Ist das die Art, wie wir zum Haus Gottes kommen sollen? Sind wir genauso eifrig bemüht, pünktlich in der Gemeinde zu sein wie am Arbeitsplatz oder in der Schule? Kommen wir mit dankbarem Herzen oder lassen wir zu, dass wir frustriert, aufgebracht oder müde sind? Sind wir langsam zur Rede und schnell zum Hören? Sind unsere Worte mit Salz gewürzt oder scharf wie Pfeffer? Wir erzürnen Gott, wenn wir diese Dinge tun – welch ein ernüchternder Gedanke. Seine Gnade gibt uns die Möglichkeit, das Richtige zu tun. Halleluja!

Montag, 03. Februar 2020: Prediger 5:17-19

Notizen: _____

Es gab eine Zeit, als der Gedanke vorherrschte, es sei irgendwie „gerecht“, dass Eltern sich etwas vom Munde absparten und Verzicht übten, um ihren Kindern eine gute Ausbildung zu bieten und ein ordentliches Erbe zu hinterlassen. Heutzutage verschreiben sich viele Eltern der Lebensphilosophie dieses Textabschnitts und genießen die Früchte ihrer Arbeit. Man muss sich nicht schuldig fühlen – Gott hat uns bemächtigt, das Leben zu genießen. Solange dies dich nicht von der Erfüllung deiner Pflichten abhält oder deine Großzügigkeit gegenüber Gott und den Mitmenschen zurückhält, dann erfreue dich an deiner Arbeit – wenn du hart gearbeitet hast, kannst du es als Geschenk Gottes ansehen!

Dienstag, 04. Februar 2020: Jesaja 1:11-17

Notizen: _____

Bist du jemals von jenen enttäuscht gewesen, die du liebst? Das ist kein gutes Gefühl, nicht wahr? Du erwartest von jenen, die du liebst, dass sie dementsprechend handeln, wenn du ihnen klarer Anweisungen gegeben hast. Stelle dir nun Gottes Frust über die Israeliten vor. Sie glaubten, die könnten einfach so weitermachen... ein paar Brandopfer darbringen, ein paar Gebete sprechen, die Festzeiten beachten und alles würde in Ordnung sein, während sie weiterhin böses tun würden, weil sie nicht Gerechtigkeit suchten, nicht den Unbarmherzigen zurechtwiesen, nicht die Waisen verteidigten und nicht für die Witwen eintraten. Dieser Textabschnitt ist ein Weckruf für uns! Es reicht nicht aus, Gemeinde zu „spielen“. Wir müssen Gemeinde sein und sich von dieser Welt unterscheiden.

Mittwoch, 05. Februar 2020: 1. Chronik 29:10-13

Notizen: _____

Ist es verwunderlich, dass David ein Mann nach dem Herze Gottes genannt wurde? Obwohl er viele Male gesündigt hatte, liebte er Gott aufrichtig. So viel wird in allen seinen Psalmen deutlich. Es wird vielmals in diesem Gebet klar, als er Gott preiste und sich als gesegnet bezeichnete. David hatte eine echte Beziehung zu Gott und hatte Seine Macht mit eigenen Augen miterlebt. Er musste nicht angespornt oder gereizt werden, um Gott anzubeten und Ihm zu danken. Er musste lediglich daran danken, wie gut Gott zu Ihm gewesen ist und der Lobpreis würde zu strömen beginnen. Mögen unsere Gebete aus unseren Erfahrungen mit der Güte Gottes durch unseren Erlöser aus uns herausfließen!

Donnerstag, 06. Februar 2020: Matthäus 18:21-35

Notizen: _____

Vergebung ist für zu viele von uns zu einem Unwort geworden. Traurigerweise hat es keinen Platz im Leben von einigen Gläubigen. Einige Menschen nehmen ihren Groll, den sie nicht loslassen konnten, ins Grab, selbst wenn sie behaupteten, wiedergeborene Christen zu sein. Jesus stellte klar, dass Vergebung keine Option ist und keine Grenzen kennt. *Vergib* schlicht und einfach. Warum denn? Weil uns Sündenschuld vergeben worden ist, die wir nie hätten begleichen können. So wie uns vergeben wurde, müssen auch wir Vergebung auf unsere Mitmenschen ausweiten. Wenn wir nicht vergeben, wird auch uns nicht vergeben werden. Jesus hatte keine Gemeinschaft mit jenen, die in Vergebungslosigkeit lebten. Liebe Glaubensgeschwister, wenn in eurem Herzen Unversöhnlichkeit ist, dann lasst sie los, bevor es zu spät ist.

Freitag, 07. Februar 2020: Matthäus 6:16-21

Notizen: _____

Was ist das Liebste, das du besitzt? Eine Beziehung zu einem Menschen? Dein Haus? Dein Auto? Gemälde? Geld? Kleider bzw. Schuhe? Dein akademischer Titel? Irgendeine Sammlung? Dein Stolz? Wie würdest du dich fühlen, wenn er/ sie/ es zerstört werden würde? Jesus warnte uns vor Stolz – das Bedürfnis anzugeben, dass man fastet, so dass die Menschen denken werden, dass du so heilig bist – und vor dem übermäßigen Anhäufen irdischer Besitztümer. Wenn wir zu sehr an diese Dinge gebunden sind, werden unsere Prioritäten verzerrt werden. „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und Seiner Gerechtigkeit.“ (Matthäus 6:33) – Das ist der einzige Schatz, der deiner Beachtung wert ist.

Sabbat, 08. Februar 2020: Matthäus 6:1-8

Notizen: _____

Wenn es eine Auszeichnung für „Beste Darstellung eines Christen“ gäbe, würde es wohl nicht genug Preise zu verleihen geben. Viele Christen wissen, wie sie heilig und gerecht zu *erscheinen* haben, wie „verständnisvoll“ zu beten und wie sie ihre Mitmenschen aufmerksam machen, dass sie „etwas für Gott tun“, als ob sie für weltliche Trophäen wetteifern würden. Während viele damit beschäftigt sind, wie Christen „zu handeln“, werden Gebete nicht beantwortet und die den Armen wird nicht aus Herzen der Liebe gedient. Könnte dies ein Grund sein, warum viele Gemeinden geistlich und zahlenmäßig nicht wachsen? Dieser Textabschnitt versichert uns, dass ein Lohn kommen wird. Welche Art von Lohn wirst du erhalten?

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 6:1-8

Hintergrund: Prediger 5:1-6; Matthäus 6:1-8

Andacht: Lukas 11:1-13

Merkvers: Matthäus 6:1

Habet acht, dass ihr eure Gerechtigkeit nicht vor den Leuten übet, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. [Schlachter 1951]

Kerninhalt

Weil Menschen darauf erpicht sind, dass man eine hohe Meinung über sie hat, werden sie in verschiedene, gegensätzliche Richtungen gezogen. Wie können wir den höchsten Prinzipien gegenüber treu sein, die uns je gelehrt wurden? Jesus warnte die Jünger in Matthäus Kapitel 6 ihre Frömmigkeit so zu praktizieren, damit sie von ihren Mitmenschen gepriesen werden.

Fragen für das Textstudium

1. Bist du versucht, nach Lob und Aufmerksamkeit für deine Gaben, Talente und Errungenschaften zu trachten? Welche Gefahren haften solchem Bestreben an? Glaubst du, dass das heutige Informationszeitalter und die sozialen Medien diese Versuchung noch vergrößern?
2. Was meinte Jesus mit „Gerechtigkeit üben“ (V. 1)? Welche zwei konkreten Beispiele gab Er in diesem Textabschnitt? Welche andere Arten von Dingen würde das mit einschließen? Warnte Jesus davor, dass wir diese Dinge niemals in der Öffentlichkeit tun sollten? Fall nicht, wovor warnte Jesus hier dann?
3. Wie verwendete Jesus das Wort „Heuchler“ (V. 2 und 5)? Worin liegt der Unterschied zwischen einem Heuchler und einem wahren Anbeter? Was ist die gewinnbringendste Vorgehensweise für dich persönlich, um solche heuchlerischen Tendenzen zu überwinden?
4. Welche grundsätzlichen Prinzipien für das Geben und Beten kann man hier in diesem Abschnitt finden? Welche Richtlinien würdest du jemandem geben um ihm zu helfen, diese Prinzipien des Gebens und Betens heute anzuwenden?
5. Jesus hat verheißen, dass „dein Vater, der ins Verborgene sieht, es dir öffentlich vergelten wird.“ (V. 4 und 6) Über welche Art von Lohn spricht Er hier? Ist es falsch, Lohn für Gehorsam zu erwarten? Worin unterscheidet sich dies vom Trachten nach Lob und Aufmerksamkeit?
6. Was sind die praktischen Vorzüge eines einfachen, demütigen, stillen und frommen Lebensstils anstelle des drückenden Gefühls, sich ständig mit der Glaubensart anderer Menschen vergleichen zu müssen?

Verstehen und Leben von Jerry Johnson

Was ist deine Motivation?

Matthäus 6:1-18, ein Abschnitt aus der Bergpredigt, handelt von dem Gegensatz zwischen wahren und heuchlerischem Ausdruck von Frömmigkeit. Jesus geht von vielfältigen Erklärungen zur praktischen Umsetzung des Gesetzes in bestimmten Bereichen über der Motivation, Gerechtigkeit zu verwirklichen. Diese acht Verse geben einen Einblick in zwei Gebiete – Almosengeben und Gebet. Ein dritter Bereich, das Fasten, wird in den Versen 16-18 nach dem „Vaterunser“ angesprochen.

Jesu überspannendes Themengebiet war, nicht einfach gute Werke zu tun, um bemerkt zu werden (V. 1). Ich bekenne freimütig, dass das wegen der Besonderheit der Militärseelsorge für mich ein schwieriges Konzept darstellt. Ich wurde dazu berufen, zwei grundsätzliche Erkennungsmerkmale auszuleben: „Mitfühlend im Dienst“ und „Mutig im Geist“. Außerdem sollen sechs einzigartige „heilige Werte“ verkörpert werden. All diese sprechen eine selbstlose Natur an, den Wunsch zu dienen, ohne wahrgenommen zu werden.

Leider müssen die Armeekaplane in einen „Wettbewerb“ gegen andere Militärgeistliche für bessere Bewertungen, Schulungsgelegenheiten und Einsätze antreten, um einen höheren Dienstgrad zu erreichen. Da ich seit zwei Jahren schon bei der Beförderung zum Lieutenant Colonel übergangen wurde, wäre es einfach, sich unwichtig zu fühlen, weil die anderen anscheinend meine Mitwirkung nicht erkannt haben. Ich könnte versucht sein, meinen „Dienst“ übermäßig auszuüben, um sicherzustellen, dass ich vermehrt von den dienstälteren Geistlichen bemerkt werde, die einen Einfluss darauf haben, ob ich es in die nächste Gehaltsstufe

schaffen werde oder nicht. Doch wenn ich dies täte, würde ich die selbstlose Natur meines Amtes aufgeben.

Dieser Textabschnitt rückt die Dinge zurecht, denn Jesus bestätigte, dass eine einfacher, demütiger, vielleicht sogar anonymen geistlicher Wandel zumindest genauso geehrt wird wie einer, der bewusst den Zuspruch der anderen sucht. In *My Utmost for His Highest* [deutsch: *Mein Äußerstes für sein Höchstes*, Anm. d. Übs.] zeigt uns Oswald Chambers einen kurzen, aber notwendigen Gedanken über jene Abschnitt auf:

Der vorrangige Gedanke auf dem Gebiet der Religion ist: lasse deine Augen auf Gott gerichtet sein, und nicht auf Menschen. (16. September)

Almosen geben aus richtigen Beweggründen

Zuerst lehrte Jesus über das Geben für die Bedürftigen. In seinem Kommentar zu Matthäus legt Alfred Plummer treffend dar:

Almosengeben war Teil des Dienstes in der Synagoge und dort mögen wir glauben, dass unser Herr gab, was er von seinen bescheidenen Mitteln entbehren konnte. Hier gibt es eine verdeckte Ironie in seinem Ausspruch ‚Sie haben ihren Lohn schon empfangen.‘ und dies trägt zu dem beeindruckenden Ernst bei. Sie empfangen ihren Lohn an Ort und Stelle und sie bekommen ihn vollständig. [...] Gott schuldet ihnen gar nichts. Sie haben nichts gegeben, sondern sie haben gekauft. Sie wollten von den Menschen gepriesen werden, sie haben dafür bezahlt, und sie haben es bekommen. Diese Transaktion wird beendet und sie können nichts Weiteres verlangen. (S. 91)

In der Welt des 1. Jahrhunderts gab es kein sogenanntes „soziales Sicherungsnetz“ aus Maßnahmen der Regierung, um Sorge für materiell Bedürftige zu tragen. Deshalb verließen sich alle Arten von Verarmten auf die Wohltätigkeit der jüdischen religiösen Gemeinschaft. Almosengeben war in vielerlei Hinsicht ein tugendhafter Ausdruck, die Barmherzigkeit zu zeigen, welche Jesus in den Seligpreisungen im vorherigen Kapitel (Matthäus 5:7) empfohlen hatte.

Die Pharisäer hatten Barmherzigkeit zeigen insofern verdreht, als dass sie diese benutzten, um ihre Frömmigkeit zu demonstrieren. Sie versuchten Menschen mit ihrer Großzügigkeit zu beeindrucken. Dies war derart verbreitet, dass Bettler bestrebt waren, sich an den Zugängen zum Tempel niederzulassen, so dass sie vielleicht von den Pharisäern Almosen empfangen könnten, als diese sich in den Tempel begaben. (aus: *The Words and Works of Jesus Christ*, deutsch etwas: *Die Worte und Werke Jesu Christi*, S. 182, Anm. d. Übs.)

Die Gelehrten sind sich nicht sicher, ob der Bezug zum Posaunenklang (V. 2) in der Synagoge und auf den Straßen wortwörtlich oder im übertragenen Sinne zu verstehen ist, also dem modernen Ausdruck des „etwas herumposaunen“ verglichen werden kann. Als das Geld bzw. die Münzen in den Opferkasten fielen, haben sie vielleicht einen ähnlichen, vertrauten Klang gemacht. Ich habe von Gemeinden gehört, in denen gewisse Menschen oder ganze Familien praktisch einen ganze Sitz- bzw. Bankreihe durch ihre finanzielle Zuwendung „gekauft“ haben. Wie heuchlerisch ist es, finanzielle Ressource zu verwenden, welche ein Segen Gottes sind, um den eigenen Ruf zu verbessern!

Beten aus richtigem Anlass

In ähnlicher Weise verdammt Jesus die Praxis der Pharisäer, in der Öffentlichkeit zu beten, um von den Menschen gesehen zu werden. Drei Dinge sind wichtig. Erstens: das Hauptaugenmerk sollte auf Gott liegen. Craig Bloomberg behauptet im *New American Commentary* hinsichtlich Christen folgendes:

Öffentliches Gebet ist sehr angebracht, wenn es aus den richtigen Motiven heraus geschieht. Aber öffentliche Reden sollten das Überfließen eines lebhaften, persönlichen Gebetslebens zum Ausdruck bringen. Weiterhin sollte das Gebet nicht dafür verwendet werden, Applaus zu erhalten, eine Predigt zusammenzufassen oder Informationen einer Zuhörerschaft zu übermitteln, sondern ein echtes Gespräch mit Gott widerspiegeln. (S. 117)

Darüber hinaus sollte ein Gebet nicht inhaltsleer durch die Worte an sich werden. Manche Menschen mögen es, Gott durch einen bestimmten Stil zu beeindrucken, welcher heutzutage das endlose und ständige inhaltliche Wiederholen beinhaltet. Heute kann dies geschehen, wenn das Vaterunser (das Thema der nächsten Woche) in jedem Gottesdienst ohne wirkliche Überlegung aufgesagt wird. Das kann zu einem „Geplapper“ (V. 6) führen.

Zuletzt sollte das Verlangen, öffentliche Anerkennung zu bekommen durch die Tatsache beschränkt werden, dass Gott unsere Bedürfnisse kennt, bevor wir überhaupt für sie beten. Also warum daraus große, öffentliche Vorführung machen? Wie Henry und Richard Blackaby trefflich bemerkten:

Gebet ist nicht für uns entworfen worden, damit wir Gott über unsere Bedürfnisse informieren, denn Er kennt sie bereits. Warum sollten wir dann beten? Gebet befähigt uns, Gott auf vertrauere Weise zu erfahren. [...] Unser himmlischer Vater weiß genau, was uns heute und nächste Woche alles begegnen wird. Er ist begierig, dass wir mit Ihm Erfahrungen machen, wie Er für uns sorgt. (Experiencing God Day by Day, 26. Juli, S. 217)

Auf lange Sicht

Auf beiden dieser Gebiete, dem Geben und dem Beten, müssen wir unsere eigenen Beweggründe hinterfragen ohne uns zu sorgen, was die anderen Menschen denken. Gleich wie wir Gottes Brennglas des Gerichts nicht entfliehen können wenn wir sündigen, trotz unserer größten Bemühungen, die genaue Überprüfung durch Andere zu vermeiden, empfangen wir einen viel größeren, ewigen Lohn, wenn wir zulassen, dass unsere guten Taten im Verborgenen geschehen. Und manchmal scheint sich der Lohn für Glaubenstreue auch nicht einzustellen, so wie es scheint, dass die Folgen der Sünde nicht vor unserer Türschwelle ankommen. Seien wir wie die Heiligen in Hebräer 11:39: „Und diese alle, obgleich sie durch den Glauben ein gutes Zeugnis empfangen, haben das Verheißene“ zu ihren Lebzeiten „nicht erlangt“, sondern sie gaben uns ein Beispiel, nach den größeren Verheißungen in Christus zu streben.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Versteht Jesu Lehre, keine Frömmigkeit zu praktizieren, die darauf abzielt, von anderen bemerkt zu werden.

Bereut, Religiosität zur Schau gestellt zu haben, um von anderen gelobt zu werden.

Praktiziert Einfachheit und Demut in eurem Andachtsleben.

Unterrichtsaktivitäten

Ladet die Sabbatschulteilnehmer ein, Rollenspiele vorzutragen, welche den evangelistischen Eifer, anderen Menschen vom persönlichen Glauben zu erzählen falscher Frömmigkeit gegenüberzustellen. Untersucht das menschliche Bedürfnis nach Anerkennung und Bestätigung. Steht es unserer Gottesanbetung im Weg? Besprecht die Bedeutung eines einfachen und demütigen Andachtslebens für jeden Gläubigen.

Ausblick

Aus Jesu Lehre haben wir gelernt, dass das Richtige tun nicht so wichtig ist wie etwas aus den richtigen Beweggründen heraus tun. Als nächstes werden wir bestrebt sein, Jesu „Modell-Gebet“ (d.i. das Vaterunser) wertzuschätzen und dessen Bedeutung zuzulassen, nämlich dass Gottes sich auf unser Leben auswirkt.

Gott die Ehre geben

12. Das Gebet Jesu

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 6:9-15

Hintergrund: Matthäus 6:9-15

Andacht: Psalm 40:1-10, 16-17

Gedanken zum Tag: Joan Small

Sonntag, 09. Februar 2020: Jesaja 63:15-16; 64:8-9

Notizen: _____

Jesus lehrte Seine Jünger, in ihren Gebeten Gott als Vater anzuerkennen, so wie Jesaja verkündete: „Nun aber bist du, Herr, unser Vater.“ (V. 7a) Wenn wir Gott als unseren Vater ansehen können, sind wir in der Lage, all unsere Sorgen auf Ihn zu werfen, denn ein Vater sorgt sich um Seine Kinder. Wenn wir Gott als unseren Vater sehen, lernen wir auch, Ihm zu vertrauen, weil Er alles am besten weiß. In Matthäus 6:8 lehrte Jesus: „Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.“ Jesus wollte, dass wir Gott als Vater kennen und Ihm vertrauen, damit wir diese Wahrheit wertschätzen, festhalten und in ihr heimisch werden.

Montag, 10. Februar 2020: Psalm 24:3-5

Notizen: _____

Der Psalmist erkundigte sich, wer in die Gegenwart Gottes eintreten kann. Als er betete, bekam er die Antwort und verkündete, dass nur jene mit reinen Herzen und Händen den Herrn der Herrlichkeit, den Herrn der Heerscharen sehen werden. Wir müssen in der Lage sein, Gott so zu sehen, wie Er ist und unser Gebet an Ihn als den König der Herrlichkeit und Herr der Heerscharen richten. Als solcher führt Er die Armee an, welche wegen Seiner Führung kämpft, und in ihren Kämpfen wird der Herr der Herrlichkeit sichtbar. Siehst du Gott. Was in deinem Leben mag dich daran hindern, Gott in all Seiner Pracht zu sehen? Das Gebet ist der Schlüssel, dir zu einem besseren Verständnis Gottes zu helfen. Fange an zu beten und höre nicht auf.

Dienstag, 11. Februar 2020: Psalm 119:5-16

Notizen: _____

Uns wurden als Kinder Bibelveze zu Hause, in der Schule und beim Spiel beigebracht, und dies war für uns normal. Jeder Erwachsene konnte uns fragen, was die Bibel über ein bestimmtes Thema sagte, und wir hatten eine passende Antwort darauf zu geben. Wir hatten das Verständnis, dass nur Gottes Wort uns rechtschaffen machen konnte. Im heutigen Bibeltext erkannte David, dass Gottes Worte ihm helfen konnten, seinen Lebenswandel zu ändern. Somit hatte er ein unentwegtes Verlangen, Gottes Gebote zu halten. Vor vielen Jahren wies uns Gottes Wort als junge Kinder die Richtung – heute vermag es dies an uns als ältere Kinder zu tun. Gibt es einen Bereich in deinem Leben, der heute von Gottes Wort durchdrungen und verändert werden muss?

Mittwoch, 12. Februar 2020: Epheser 1:17-23

Notizen: _____

Ich bin überzeugt, dass die Redensart „Selig sind die geistig Armen“ weit entfernt von der Wahrheit ist. Ich würde sie wie folgt umformen: „Selig sind die geistig Armen ... bis die Wahrheit offenbar wird.“ Paulus wollte, dass die Epheser die Wahrheit über die geistlichen Segnungen kennen, die sie in Jesus Christus hatten. Er betete beständig, dass Gott ihnen die geistliche Weisheit über das Kennntnis von Jesus Christus offenbaren würde, damit ihre Herzen erleuchtet, sie zu einem Verständnis gelangen und die Hoffnung kennen würden, die sie in Jesus Christus, ihrem HERRN, hatten. Wenn wir jenes Verständnis bekommen, haben wir die Verantwortung, alle uns gegebenen Mittel zu verwenden, um ein erfolgreiches christliches Leben zu führen.

Donnerstag, 13. Februar 2020: Matthäus 6:13-15

Notizen: _____

Jedes Königreich hat Regeln und Regularien, um das Volk innerhalb des Herrschaftsgebiets zu regieren. Jesus lehre Seine Nachfolger zu beten, damit Gottes Königreich inmitten und um sie herum komme. Er wollte, dass die Gläubigen anfangen ihr Leben auf Grundlage der Grundsätze des Königreiches Gottes zu führen. Diese war und ist, damit die Erde zu dem Bewusstsein kommt, dass die Gläubigen von einem anderen Königreich aus als den irdischen regiert werden. Wenn Gottes Volk gemäß der Regeln von Gottes Königreich leben, dann gibt es einen Unterschied und eine Trennung von dem übrigen Menschen. Wenn wir als Angehörige von Gottes Königreich Präsenz zeigen, dann machen wir Gottes sichtbar, so dass die Welt Sein Königreich wahrnehmen kann und Teil dessen werden möchte.

Freitag, 14. Februar 2020: Johannes 16:13

Notizen: _____

Unsere alltäglichen Kämpfe sind tatsächlich echt. Trotz der Versicherung, dass Gott uns liebt und uns niemals verlassen oder aufgeben wird, fürchten wir uns dennoch, wenn wir neues Territorium betreten und neue Herausforderungen annehmen. Um erfolgreich um sie herum navigieren und die Kämpfe überwinden zu können, benötigen wir einen Reiseführer. Der Heilige Geist ist jener Führer und Er kennt den Weg. Johannes 16:13 sagt, dass der Geist uns die künftigen Dinge zeigen wird. Sein Dienst besteht darin, uns sicher zu dem Reiseziel zu bringen, das Gott für uns bestimmt hat. Herausforderungen werden kommen und Kämpfe sind real, aber der Heilige Geist wird uns den sichersten Weg hindurch zeigen, damit wir unser Ziel erreichen werden – wenn wir Ihn denn lassen.

Sabbat, 15. Februar 2020: Matthäus 6:9-15

Notizen: _____

In Jesu vorbildhaftem Gebet bestätigt Er zuerst Gott als unseren Vater, indem Er Sorge und Fürsorge für das Wohlergehen der Völker zeigt. Als nächstes gesteht Er Gottes Autorität ein und erweist Gott den gebührenden Respekt und Lobpreis. Dann begründet Er Gottes Königreich und Wille, dass er auf Erden geschehen möge. Danach zeigt Er Gott als den Versorger des täglichen Brotes. Gleich darauf erinnert Er uns, dass Gott vergibt und wiederherstellt. Dann zeigt Er uns Gott als einen Leiter, der Menschen dahin führt, wo es sicher ist. Daraufhin verherrlicht Er Gott als Erlöser, der Menschen aus den Fallen des Bösen befreit. Schließlich richtet Er Seinen Blick auf Gott als den Allmächtigen, dem alles gehört und mit welchem wir durch unser Amen einig sind.

Bibelstellen:

Studium: Matthäus 6:9-15

Hintergrund: Matthäus 6:9-15

Andacht: Psalm 40:1-10, 16-17

Merkvers: Matthäus 6:9-10

Darum sollt ihr so beten: ,Unser Vater in dem Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. [Luther 1912]

Kerninhalt

Angesichts negativer Umstände, über die wir keine Kontrolle zu haben scheinen, sind wir häufig entmutigt. Wir können wir die positiven Veränderungen erfahren, nach denen wir uns sehnen? Jesus lehrte Seine Jünger, um das Königreich Gottes zu beten, damit es in ihrem Leben und in der gesamten Schöpfung offenbar werde.

Fragen für das Textstudium

1. Wie reagierst du auf negative Umstände – insbesondere auf solche, über die du wenig oder gar keine Kontrolle hast? Welche Gefühle erwachsen in dir bei Kontrollverlust? Welche Strategien verwendest du, um jene schlechte Situationen in positive Ergebnisse umzuwandeln?
2. Gehe das Gebet in diesem Textabschnitt durch und mache seine verschiedenen Bestandteile aus. Wie können diese als Gebetsvorbilder für uns dienen? Gibt es auf Grundlage anderer biblischer Gebete weitere Elemente, die du in deine Gebete einbeziehen solltest (kannst du hierfür Bibelstellen anführen)?
3. Sagt deine versammelte Gemeinde das Vaterunser regelmäßig auf als Bestandteil ihres Gottesdienstes? Hat es irgendetwas von seiner Bedeutung verloren, weil es wie „leere Wiederholung“ und zu formal erscheint? Welchen Anteil hat Gott und welchen wir, dass dieses Gebet in unserem persönlichen Leben und im Gemeindeleben Wirklichkeit wird?
4. Vergleiche dieses Gebet, das Jesus lehrte, mit dem Gebet des Jabez in 1. Chronik 4:10 und stelle sie einander gegenüber. Ergänzen sich diese beiden Gebete in irgendeiner Weise?
5. Wie kann ein Sprechen eines Gebets wie das, welches Jesus lehrte, dir helfen, die positiven Veränderungen herbeizuführen, nach denen du Ausschau hältst? Wenn du die verschiedenen Aspekte dieses vorbildhaften Beispielgebets betrachtest, welcher davon kann am besten auf dein persönliches, alltägliches Leben angewandt werden und wie kannst du ihn als Teil deiner persönlichen Zeit mit Gott verwenden?

Verstehen und Leben von Jerry Johnson

Nachdem Jesus über die Bedeutung des Betens mit den richtigen Beweggründen und Betrachtungsweise gesprochen hatte, sagte Er zu Seinen Jüngern: „So sollt ihr beten.“ Während dieser Textabschnitt häufig als „Das Vaterunser“ bezeichnet wird, bemerken einige Bibelausleger, dass dies eine bessere Bezeichnung für Jesu Gebet in Johannes Kapitel 17 wäre, während dieses Gebet besser als „Beispielgebet“ oder „Gebet der Jünger“ benannt werden könnte. Craig Bloomberg bietet uns einen hervorragenden Überblick über das Gebet in seinem *New American Commentary: Matthew an* [deutsch etwa: *Neuer amerikanischer Bibelkommentar – Matthäus*, Anm. d. Übs.]:

Die Verse 9-13 veranschaulichen die Schlüsselemente und die Gesinnung, welche Jesus Jünger in ihr Gebetsleben einbinden sollten. Wir dürfen wählen, ob wir exakt diese Worte sorgfältig und bewusst beten oder ob wir ähnliche Anliegen in eigene Worte fassen. (S. 118-119)

Die Anrede

Obwohl Jesus dieses Gebet verwendete, um Seinen ersten Jünger das Beten beizubringen, enthält es mehrere grundlegende Bestandteile für Christen jeden Alters. Zuerst sollte unser Gebet an „Unser Vater, der du bist im Himmel“ gerichtet sein (V. 9). R.C. Sproul bemerkt in seinem Buch *Does Prayer Change Things* [deutsch etwa: *Ändert Gebet irgendetwas?*, Anm. d. Übs.]:

Jesus war nachweislich die erste Person, die sich des Gebets annahm und daraus eine persönliche Unterredung mit Gott machte. Jesus, der aramäisch sprach, verwendete das aramäische Wort „Abba“, das am besten mit „Vati“ oder „Papa“ übersetzt wird. Wir können beinahe den erschreckten Aufschrei der Jünger hören und ihren erstaunten Blicke auf ihren Gesichtern sehen: „Das kannst du doch so nicht meinen Jesus. Das kannst du doch nicht ernst meinen! Es ist uns nicht einmal erlaubt, den Namen Gottes laut auszusprechen! Wir nennen ihn nicht einmal Vater, wie viel weniger „Papa“! (S. 24)

Der nächste Satz lautet „Geheiligt werde dein Name“ (V. 9) und hebt unsere Ehrfurcht vor Gottes heiligem Wesen hervor. Das hier verwendete griechische Wort „hagios“ bedeutet „heilig“. Henry und Richard Blackaby verdeutlichen diese Identität in der Andacht vom 16. August in *Experiencing God Day by Day* [deutsch etwa: *Gott täglich erfahren*, Anm. d. Übs.]:

Manchmal sind wir mehr darauf bedacht, den Ruf von Menschen zu schützen, als den heiligen Namen Gottes zu schützen. Als die Israeliten Gottes Namen durch ihre Lebensart vor den anderen Nationen entweiheten, „heiligte“ Gott Seinen Namen, indem Er sie strafte und so ihn heilig machte (Hesekiel 36:22). (S. 239)

c

Danach kommt die Bitte: „Dein Reich komme.“ Der Predigtendienst des Johannes des Täufers war durch die Zurechtweisung gekennzeichnet: „Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen“, das sich auf den verheißenen Messias bezog. Jesu Erscheinung in Person und in der Tat wurde als Inthronisation in Gottes Königreich ausgemacht. Sproul bietet eine sehr einfache Anwendung an, wenn er sagt:

Christen müssen für die Erscheinung des Reiches Christi und Sichtbarwerden Seiner Königsherrschaft beten. Wenn das unser Gebet ist, dann ist liegt es in unserer Verantwortung, unsere Treue dem König zu bekunden. Die Menschen werden nicht rätseln müssen, wen wir erheben. (S. 34-35)

Das Gebet fährt fort: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.“ (V. 10) Wieder einmal bieten die Blackabys eine hervorragende Anwendung an:

Jesus lehrte uns zu beten, dass Gott Seinen Willen in unserer Welt genauso durchsetzen würde [wie im Himmel, wo Gottes Wille die einzige Priorität ist]. Das heißt, dass Gottes Absichten in unseren Heimen, Firmen, Schulen, Gemeinden und in der Regierung hervortreten würden. [Andacht vom 17. August, S. 240]

Jesus formulierte diese Haltung im Garten Gethsemane vor Seiner Verhaftung und Kreuzigung, als Er betete: „doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.“ (Matthäus 26:39)

Anliegen

Das Gebet geht über zu alltäglichen Bedürfnissen mit den Worten: „Unser täglich Brot gib uns heute.“ (V. 11) Es ist für Gottes Volk völlig in Ordnung, Ihn zu bitten, dass Er sich deren Bedürfnisse kümmert. Die Formulierung hier zeigte den Jüngern wohl eine Anspielung auf Gottes Versorgung Israels mit Manna während seiner 40 Jahre in der Wüste. Wir können nachlesen, wie das Volk aufhörte, Gott dafür zu danken und dann danach zu fragen und schlussendlich deswegen murrte bis zu dem Punkt, als die Mehrheit des Volkes sich nach den Tagen in Ägypten zurücksehnte (4. Mose/ Numeri 11:18-20). Das hier verwendete griechische Wort „epiousios“, das Jesus verwendete, könnte „Brot für morgen“ bedeuten. Deshalb argumentiert Bloomberg, dass

Christen sollten für die morgige Versorgung mit allem Lebensnotwendigem bitten, da sie erkennen, dass die Erhaltung des eigenen Lebens von Gott kommt und dass Er keine Langzeitgarantien für die Zukunft gibt. (S. 119)

Dies stimmt mit der Lehre aus Jakobus 4:13-17 überein.

Danach wies uns Jesus an zu beten: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ (S. 12) Später machte Jesus dies durch das Gleichnis der beiden Schuldner unmissverständlich klar. Dem Mann, welcher eine große Summe schuldig war, wurde seine Schuld vergeben, doch er wiederum zeigte diese Gnade seinem Nächsten nicht, der ihm eine vergleichsweise sehr geringe Summe schuldete. Jesus sagte Petrus, er solle „sieben Mal sieben Mal vergeben“ (Matthäus 18:22) oder unendlich. Wenn wir an die unermessliche Schuld denken, welche von unserem Erlöser bezahlt wurde, sollten wir dann nicht auch bereit sein, unseren Mitmenschen zu vergeben? Dies kann zugegebenermaßen ein schwieriger Prozess sein, also müssen wir um zusätzliche Gnade beten.

Schlussfolgerung

Die meisten modernen Übersetzungen schließen mit „und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen“. In *Hard Saying of the Bible* [deutsch etwa: *Schwierige Bibelstellen*, Anm. d. Übs.] macht F.F. Bruce geltend, dass das Gebet nicht bedeutet, wir sollen Gott bitten, uns aus der Versuchung erlösen, sondern uns bewahren, dass wir in sie fallen. Er legt die Bibelstelle mehr im Sinne einer Glaubensprüfung aus, die bewirken kann, dass wir überwältigt werden:

Wir wissen, dass unser Glaube geprüft werden muss, wenn er stark werden soll. Tatsächlich machen es die Lebensbedingungen in dieser Welt unausweichlich, dass unser Glaube geprüft werden muss. Aber einige Prüfungen sind so hart, dass unser Glaube dieser Belastung nicht Stand halten könnte. Deshalb beten wir, dass wir nicht solch strengen Prüfungen ausgesetzt werden. (S. 367-368)

Die [englische] King James Übersetzung und andere, ältere Übersetzungen [wie auch die deutsche Luther-Übersetzung, Anm. d. Übs.] verließen sich auf Manuskripte, welche sich von jenen vertrauten und beliebten Übersetzungen (wie der New American Standard Bibel (NASB), der English Standard Version (ESV) und der New International Version (NIV)) unterscheiden und fügten die Doxologie bzw. die Lobpreisung ein: „Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.“ (V. 13) Das ist eine passende und herrliche Art, jederzeit ein Gebet zu beenden, ob allein mit Gott oder mit dem gleichgesinnten Glaubensleib der Gläubigen. Mögen wir diesem Modell-Gebet viel Bedeutung in unserem Leben beimessen.

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Erkundet den Platz des Vaterunsers im Gemeindeleben.

Seht euch nach dem Königreich, welches das Vaterunser beschreibt, dass es in unserem Leben Wirklichkeit werde.

Betet das Vaterunser mit einer tieferen Wertschätzung seiner Bedeutung.

Unterrichtsaktivitäten

Ladet die Teilnehmer ein zu erzählen, wann sie sich erinnern, das erste Mal das Vaterunser aufgesagt gehört zu haben. Was war ihr erster Eindruck? Was haben sie von seiner Bedeutung verstanden? Wie wurde es bedeutungsreicher, als sie im Glauben reifer wurden? Beschließt die Umfrage, indem ihr das Vaterunser Satz für Satz betet und ladet die Gruppe ein, zu jedem Satz Gebete anzufügen.

Ausblick

Wir haben die positiven Lebensveränderungen betrachtet, welche auftreten können, wenn wir das Vaterunser in die Praxis umsetzen. Als nächstes werden hier herausgefordert werden, beharrlich weiter zu beten, wenn es so scheint, als ob Gott zögert zu antworten.

Gott die Ehre geben

13. Beharrliches Beten

Bibelstellen:

Studium: Lukas 11:5-13

Hintergrund: Lukas 11:1-13

Andacht: Psalm 13

Gedanken zum Tag: Joan Small

Sonntag, 16. Februar 2020: 1. Samuel 1:10-17

Notizen: _____

Hannah sehnte sich nach einem Kind und betete ernstlich und in Schmerzen dafür. Ihr Verlangen war groß und ihr Gebet tiefgründig, weil sie Erleichterung von dem Schmerz, kinderlos zu sein, wollte. Eli sah, wie sich ihre Lippen bewegten und da er keine Worte hörte, nahm er an, sie sei betrunken und stellte sie wegen ihres Verhaltens zur Rede. Hannah enthüllte ihm ihre Verzweiflung, um Gottes Gunst zu bitten und Eli kam mit ihr überein, Gott möge geschehen lassen, worum sie bat. Die Kraft dieser Vereinbarung stärkte Hannah. Ihr Vertrauen wuchs, da sie glaubte, ihr Gebet sei erhört worden. Wie bei Hannah sollten wir im Gebet fortfahren, wenn die Umstände am schwierigsten erscheinen.

Montag, 17. Februar 2020: Nehemia 1:1-11

Notizen: _____

Die Nachricht des in Trümmern liegenden Jerusalems war für Nehemia so herzerweichend, dass er seinen Schmerz vor dem HERRN ausschüttete. Er war entschlossen, dieser Situation Abhilfe zu schaffen. Seine Vorgehensweise war, beharrlich weiter zu beten. Wenn du Nachrichten hörst, was in deiner Gemeinde vor sich geht, fühlst du dann die gleiche große Notwendigkeit, dass die geistlichen Mauern der Christenheit wiederaufgebaut werden müssen? Bist du bereit, auf deine Knie zu gehen und deine Seele wie Nehemia auszuschütten? Die geistliche Mauer kann wiederaufgebaut werden und das Feuer Gottes kann auf Sein Volk ausgeschüttet werden, wenn du ein brennendes Verlangen hast, ernstlich um eine Erscheinung Gottes zu beten.

Dienstag, 18. Februar 2020: Psalm 25:1-9

Notizen: _____

Wenn der Angriff des Feindes erfolgt, müssen wir widerstandfähiger sein als alles, womit der Teufel und beschießt. Das Fleisch ist nicht stark genug den Anstürmen zu widerstehen, aber der Kraft des Heiligen Geistes wird uns helfen, zu widerstehen und standzuhalten. Als der Feind David angriff, erhob er seine Seele zu Gott in der Absicht, dass Gott ihm den Schmerz wegnehme. Als Gott ihn dann weggenommen hatte, bat David, ihn durch die Richtung zu ersetzen, die er einschlagen sollte. Er schrie um Gottes Barmherzigkeit und um Seine Kraft gebende Liebe und konnte somit dem Sieg entgegen gehen. Lass deinen Schmerz dich zur Abhängigkeit von der Kraft des Heiligen Geistes leiten, welcher dich wieder in Gang bringt.

Mittwoch, 19. Februar 2020: Johannes 16:29-33

Notizen: _____

Wenn du geschlagen auf dem Boden liegst, wirst du da liegen bleiben? Es ist deine Einstellung, die darüber entscheidet, ob du gewinnst oder verlierst. Es mag Momente geben, in denen dein Fleisch aufschreien wird, wenn Dinge im Leben dich niederschlagen, aber wenn du dich entscheidest, dich Jesus zu übergeben, wird die der Heilige Geist mit neuer Kraft erfüllen. Jesus ermutigt uns zu einer positiven Einstellung, wenn wir mit schwierigen Situationen konfrontiert werden. Entscheide dich also, den Erfolg zu genießen und stehe nach jedem Niederschlag mit einer positiven Einstellung wieder auf. Sei heute versichert, dass Gott in jedem Kampf bei dir ist.

Donnerstag, 20. Februar 2020: Lukas 11:1-4

Notizen: _____

Lukas berichtet uns, dass Jesus betete und als Er damit fertig war, bat Ihn einer Seiner Jünger sie zu lehren, wie man betet. Jesus begann mit einer Grußformel an Gott als Vater. Es ist wichtig, die Vorstellung einer Anrede Gottes als Vater festzuhalten. Als Vater ist er für die Grundversorgung Seiner Kinder verantwortlich. Manchmal können die Kinder in ihrer Bitte konkret werden, dass ihre Bedürfnisse erfüllt werden. Zwei davon spricht Jesus in diesem Textabschnitt an: das tägliche Brot und die Vergebung. Das Brot ist zur Lebenserhaltung und die Vergebung zur persönlichen Erneuerung. Wenn wir Gott bitten, unsere Bedürfnisse zu stillen, dann lassen wir Ihn wissen, dass wir von Ihm abhängig sind, dass Er sich um uns kümmert.

Freitag, 21. Februar 2020: Lukas 11:5-8

Notizen: _____

In diesem Gleichnis fragte Jesus Seine Jünger, wer von ihnen zu einem Freund gehen würde, um ihn um Brot für einen anderen Freund zu bitten, welcher um Hilfe zu ihm kam. Jesus stellte auch den unpassenden Zeitpunkt dieser Bedürftigkeit heraus. Der Freund, welcher in seinem Schlaf gestört wurde, könnte denken, dass dessen Freund unbedacht sei. Vielleicht wollte er auch nicht aufstehen und ihm das Brot geben. Aber wenn die Person weiterhin fragt, wird er doch aufstehen und seinem Freund geben, wonach er gefragt hat. Jesus lehrte Beharrlichkeit im Bitten und eine Erwartungshaltung beim Empfangen. Wie hättest du in dieser Situation reagiert? Wenn du beständig bittest und erwartest, dass dir gegeben wird, dann wirst du empfangen.

Sabbat, 21. Februar 2020: Lukas 11:9-13

Notizen: _____

Wenn wir um etwas bitten, dass wir benötigen und es doch nicht bekommen, mögen wir versucht sein, unser Enttäuschung Raum zu geben und der Verzweiflung erlauben, dass sie über uns kommt. Jesus lehrte beharrlich zu beten, was wir brauchen, bis wir es bekommen. Er versicherte Seine Jünger, dass die Person, welche bittet, sucht und anklopft empfangen wird. Er fragte die Jünger, ob irgendeiner von ihnen seinen Kindern irgendetwas Wertloses oder Schädliches geben würde, wenn sie um etwas Notwendiges bitten würden. Wenn die Jünger, die mit einer boshaften Natur geboren wurden, wissen, was am besten für ihre Kinder ist, wird Gott, unser Vater, uns nur das Beste geben.

Bibelstellen:

Studium: Lukas 11:5-13

Hintergrund: Lukas 11:1-11

Andacht: Psalm 13

Merkvers: Lukas 11:9

Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. [Luther 1912]

Kerninhalt

Es ist schwierig, mit einer Aufgabe fortzufahren oder eine Gewohnheit weiter beizubehalten, wenn es so scheint, als ob sich daraus keine positiven Veränderungen ergeben. Wie können wir ohne greifbaren Fortschritt beharrlich weitermachen? Jesus lehrte die Jünger, dass sie mit Bitten, Suchen und Anklopfen fortfahren sollten in der Zuversicht, dass Gott gnädig Fürsorge zeigen würde.

Fragen für das Textstudium

1. Was ist die kühnste Anfrage, die du je gemacht hast? Hast du dich bei dem Vortragen deiner Bitte wohl gefühlt? Wenn sich jemand weigert, eine Bitte zu gewähren, wie weißt du dann, ob du seine oder ihre Antwort akzeptieren sollst oder weiter fragen sollst?
2. Wie würdest du reagieren, wenn du der Freund aus Jesu Gleichnis wärest, der inmitten der Nacht geweckt wurde? Welche Faktoren brachten den Mann dazu, die Bitte seines Freundes nicht gewähren zu wollen? Was kannst du über jüdische Gastfreundschaft jener Zeit entdecken, das manche dieser Faktoren vielleicht abmildert? Deutete Jesus an, dass wir Gott mit unseren Bitten ermüden sollen?
3. Lies Vers 8 in verschiedenen Übersetzungen. Welche anderen Worte werden für „Beharrlichkeit“ verwendet? Zu welcher Eigenschaft, auf Grundlage aller Übersetzungen und des Zusammenhangs, ermutigte Jesus in unseren Gebeten?
4. Was, glaubst du, meinte Jesus, als Er uns anwies zu „bitten“, „suchen“ und „anzuklopfen“? Wie können wir auf praktischer Ebene die potentielle Falle vermeiden, diese Bibelstelle und Matthäus 6 zu verwenden, um „es zu benennen und es zu verlangen“? Worin liegt der Unterschied zwischen Vertrauen und Arroganz in unseren Gebeten?
5. Wie kann die Betrachtungsweise, Gott als unseren besten Freund anzusehen, in unserem persönlichen Gebetsleben hilfreich sein? Gibt es Möglichkeiten, die dies stattdessen behindern? Wie haltest du an Gottes Verheißung fest, dass Er auf Gebet antwortet, auch wenn Er zögert oder fern zu sein scheint?

Verstehen und Leben von Jerry Johnson

Eine kühne Bitte

Lukas Kapitel 11 ereignet sich, nachdem Jesus den Jüngern die Unterrichtseinheit des „Guten Samariters“ erteilt und Zeit mit Maria und Martha verbracht hatte. Als Er sein Gebet beendet hatte, baten Ihn seine Jünger, sie zu lehren, wie man bete. Seine Antwort in den Versen 2-4 ist dem sogenannten „Vaterunser“ aus Matthäus Kapitel 6 ähnlich (der thematische Schwerpunkt der Lektion letzter Woche). Der Zusammenhang ist jedoch ein anderer, hier in Form einer Antwort auf ihre Bitte anstatt einer Predigt. Jesus diente ihnen als ihr Rabbi, indem Er ihnen praxisbezogene religiöse Anweisungen zu einer wesentlichen geistlichen Disziplin gab. Als nächstes tat Jesus, was Er üblicherweise tat – Er bezog die Jünger in ein Gleichnis (Verse 5-8) mit ein. Laut Einzelheiten der Geschichte ging ein Mann um Mitternacht zu seinem Freund, um für einen Besucher, der von einer Reise zurückgekehrt war, drei Brotlaibe zu besorgen. J. Dwight Pentecost erläutert in *The Words and Works of Jesus Christ* (deutsch etwas: *Die Worte und Werke Jesu Christi*, Anm. d. Übs.) das auf folgende Weise:

Der Gastgeber erkannte seine Pflicht, die Bedürfnisse seines Gastes zu stillen, vermochte dies jedoch nicht zu tun. Um sich davon zu entbinden, ging er zu einem anderen Freund, von dem er wusste, dass er dies zu tun vermochte. Er bat seinen Freund, ihm drei Brotlaibe zu leihen, so dass er die Not seines Gastes lindern konnte. Der Gastgeber befand sich somit in der Rolle eines Mittlers, zwischen einem Bedürftigen hier und einem Bedarfdeckenden dort. (S. 304)

Was aber die Bitte erschwerte, war die Tatsache, dass der Freund bereits im Bett war. Damals schliefen die Familien in einem Haus, das typischerweise nur einen Raum hatte. Um also aufzustehen und sich um das Anliegen zu kümmern, würde der Mann im Haus alle anderen stören. Deshalb war er nicht geneigt, sich um des Bedürfnisses anzunehmen und sprach nur durch die geschlossene Tür. Jesus sagte dann, dass es die Beharrlichkeit (auch

„Unverschämtheit“, je nach Übersetzung) war, welche den Freund veranlasste, „ihm zu geben, so viel er brauchte“ (V. 8). Ohne jetzt zu weit in die allegorischen Details eindringen zu wollen, können wir sehen, dass Jesus eine praktische Anleitung bot, auf welche die Jünger zurückgreifen konnten. In der *Reformation Study Bible* können wir lesen:

Der springende Punkt hier ist, dass, obwohl Freundschaft allein nicht ausreicht, um den schlafenden Nachbarn zum Aufstehen zu bewegen und sich um den unerwarteten Gast des Freundes zu kümmern, etwas anderes den Nachbarn dazu bringen wird, dies zu tun, entweder die Unverfrorenheit des Freundes, sich inmitten der Nacht unmöglich aufzuführen oder der Wunsch des Nachbarn, soziale Schande zu vermeiden, seinem Freund das Notwendige zu verweigern, nämlich einem zu später Stunde Reisenden die Gastfreundschaft anzubieten. (S. 1809)

Das Hinterherlaufen

Jesus schwenkte dann zur eigentlichen Lektion dieser Geschichte um, der Beharrlichkeit im Gebet. Erinnern wir uns daran, dass diese Lektion in Sachen Ausdauer kommt, nachdem Er den Jüngern das Mustergebet gezeigt hat um darauf hinzuweisen, dass Gebet nicht aus banalen und sich wiederholenden Formeln bestehen soll. Er gab Seinen Jüngern drei mahnende Verben: bitten, suchen und anklopfen – oder wortwörtlich im Griechischen: „bitte weiter“, „suche weiter“, „klopfe weiter an“. Inbegriffen in dieser Lektion ist Jesu „wie viel mehr“-Argument, in welchem Gott viel bereiter ist, zu antworten und zu tun als jener Freund in dem Gleichnis. Jesus führte auch eine eindeutige Verheißung an: wer bittet, dem wird gegeben; wer sucht, der wird finden; wer anklopft, dem wird aufgetan werden.

Der berühmte Verfasser von Andachten und Chinamissionar E.M. Bounds wendete dies in seinem Andachtsbuch *The Power of Prayer* [deutsch: *Die Macht des Gebets*, Anm. d. Übs.] für unser alltägliches Leben an:

Wenn die Antwort nicht unmittelbar erfolgt, muss der betende Christ bei jeder Verzögerung Mut fassen. Er muss vordringlich vorangehen, bis die Antwort kommt. Die Antwort ist sicher, wenn der den Glauben hat, seine Bitte mit Glaubenskraft vorzubringen. Nachlässigkeit, Ungeduld und Angst werden sich fatal auf unsere Gebete auswirken. Das Herz des Vaters, Seine Hand und unendliche Bereitschaft zuzuhören und Seinen Kindern zu geben, warten auf den Beginn unserer Beharrlichkeit. (Eintrag vom 20. Juli)

Eine großzügige Antwort

Jesus machte klar, dass unser himmlischer Vater bei Weitem größer ist als unsere irdischen Väter, die trotz ihrer gefallenen, sündhaften Natur dennoch Gutes ihren Kindern tun als ihnen Schlangen und Skorpione zu geben. In Matthäus 7:11 versprach Jesus Seinen Zuhörern im allgemeinen Sinne, dass der Vater ihnen „gute Gaben“ geben würde. Hier im Lukas-Evangelium ist die Verheißung des Heiligen Geistes spezifisch. Der Unterschied bezieht sich auf den Zusammenhang sowie auf die Absicht der Verfasser. Matthäus konzentrierte sich auf die erweiterte Predigt Jesu, welche sich in Kapitel 6 auf wahre religiöse Frömmigkeit und Gottes Fürsorge bezog. Lukas konzentrierte sich größtenteils auf das Werk des Heiligen Geistes, sowohl in seinem Evangelium als auch in der Apostelgeschichte.

Zwei Prophezeiungen aus dem Alten Testament zeugen von dieser bestimmten Verheißung: Joel 2:28-29 und Hesekiel 36:25-27. Jesus ergänzt spät in Seinem Dienst die Bedeutung der Verheißung, indem Er Seinen Jüngern die verschiedenen Dienste des Heiligen Geistes aufzeigt:

er tröstet und hilft (Johannes 14:16-17); er lehrt und unterweist (Johannes 14:25-26); er gibt Zeugnis ab (Johannes 15:26-27) und er überführt von Sünde (Johannes 16:7-11). J.D. Pentecost bemerkt treffend:

Zu jenem Zeitpunkt, als Christus die Worte dieses Abschnitts sprach, wurde Er jedoch abgelehnt, so dass die Verheißung dann nicht erfüllt werden konnte, denn die Ausgießung des Heiligen Geistes konnte nur auf den Tod und die Auferstehung Christi folgen. Die Gläubigen durften ihre Hoffnung nicht aufgeben, sondern beharrlich dafür beten, was Gott verheißen hatte. (S. 304)

Ich habe mit der Bedeutung dieses Abschnitts gehadert, weil sich für uns als Christusgläubige die Verheißung des Heiligen Geistes bereits erfüllt hat. Wir wurden von ihm als Zusicherung unseres ewigen Erbes versiegelt (vgl. Epheser 1:13-14). Wir wurden in den Leib Christi hineingetauft und trinken den gleichen Geist (1. Korinther 12:13). Wir haben Vorrechte als adoptierte Kinder durch den Geist, so dass wir zu unserem himmlischen Vater „Abba, Vater“ rufen können (Römer 8:14-17). Aber wie sieht es mit den Zeiten aus, in denen wir nicht die Gegenwart des Heiligen Geistes und die Nähe zu unserem Vater (sowie zu unserem Erlöser, um eine Dreieinigkeit daraus zu machen) verspüren? Oswald Chambers sagt in *My Utmost for His Highest* [deutsch: *Mein Äußerstes für sein Höchstes*, Anm. d. Übs.]:

Wenn du derzeit nur einen Schatten auf dem Gesicht des Vaters ausmachen kannst, dann halte dich an die Tatsachen, dass Er dir schlussendlich ein klares Verständnis geben und sich ganz und gar für alles rechtfertigen wird, war Er in deinem Leben zugelassen hat. (Eintrag vom 12. September)

Unterrichtshinweise für Sabbatschulhelfer

Lernziele

Erforscht die Bedeutung von Jesu Ermahnung zu bitten, zu suchen und anzuklopfen.

Sehnt euch danach, dass Gott euch den Heiligen Geist gibt, das größtmögliche Geschenk.

Verpflichtet euch, dass das tägliche Gebet ein unverzichtbarer Bestandteil eures Lebens wird.

Unterrichtsaktivitäten

Auf welche Art bitten, fragen und klopfen Menschen an? Welche Antwort können sie hoffen zu bekommen? Besprecht einige praktische Beispiele, in welchen die Sabbatschulteilnehmer einen schlussendlichen Sieg durch beharrliches Gebet errungen haben. Tragt gemeinsam Möglichkeiten zusammen, wie man neu zum Glauben gekommenen Menschen das Spannungsfeld zwischen Annahme von Gottes Willen und beharrliches Beten vermitteln kann, wenn ihre Gebet nicht zeitnah auf die Weise beantwortet werden, wie sie sich es erhofft hatten.

Ausblick

Wir haben durch unsere geistlichen Gepflogenheiten untersucht, was Jesus über Gott die Ehre geben lehrte, und wie jene Gewohnheiten uns ertüchtigen können, Versuchungen zu widerstehen, das Richtige aus den rechten Gründen zu tun und Gebete zu sprechen, welche auf das Königreich Gottes ausgerichtet sind sowie beharrlich zu beten, was es auch koste.